

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Vierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Waisnering) 84.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnement-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit in der Zusendung unserer Zeitung keine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Tätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Budapest, 4. Januar.

Das Land ist agrarisch! Ob sie sich nun des Salontones oder des niedrigen Kneipentones bedienen, das ist und bleibt der Refrain aller agrarischen Reden, die wir im Abgeordnetenhaus hören. Nun, wenn die Herren das so meinen, daß die Herrschaft über dieses Land derzeit in den Händen der Agrarier liegt, kann man ihre Behauptung allerdings nicht bestreiten. Jawohl, die Agrarier haben die Majorität in diesem Parlament, die Regierung steht ganz unter ihrem Einfluß und die Verwaltung noch mehr, das wissen wir nicht nur, sondern bekommen es auch in jedem Augenblick zu fühlen. Daß aber deshalb das ganze Land oder nur die überwiegende Majorität desselben mit den Agrariern eines Sinnes wäre, ist eine absichtliche Verdrehung der Thatfachen.

Da das Programm der Agrarier keinerlei hohe Ideale verfolgt, sondern ein ganz plattes Utilitätsprogramm ist, könnten, das bedarf doch keiner weiteren Erläuterung, das ganze Land oder die große Majorität desselben nur dann agrarisch gesinnt sein, wenn ihre Interessen mit jenen der Agrarier identisch wären. Nun aber sind thatsächlich diese Interessen nicht identische, sondern geradezu entgegengesetzte. Die nun länger denn zehn Jahre dauernde Herrschaft der Agrarier hat uns gezeigt, daß diese nur zweierlei Bestreben haben. Erstens wollen sie die Preise der Agrarprodukte je mehr in die Höhe treiben, dann aber aus der Staatskasse je mehr Unterstützungen für ihre Zwecke herauspressen. In ihrem eigentlichen Wesen genommen bedeuten diese Bestrebungen nur, daß die Agrarier sich auf Kosten der

gesamten übrigen Bevölkerung Vorteile sichern wollen. Daß diese Bestrebungen die Interessen der nicht mit Landwirtschaft sich beschäftigenden Bevölkerung nicht fördern, sondern schädigen, liegt auf der Hand. Ja, das wird von den wenigen, nüchternen Agrariern auch nicht geleugnet, nur behaupten diese, daß eben die große Majorität der Bevölkerung noch immer in der Landwirtschaft beschäftigt, daß diese die eigentliche Stütze unseres Wirtschaftslebens sei und man ihr zuliebe die Forderungen der Agrarier, auch wenn sie mit Opfern verbunden sind, erfüllen müsse.

Nun, in dieser Behauptung steckt die größte agrarische Täuschung. Denn es ist heute eine in allen Ländern durch ernste, wissenschaftliche Enquêtes erhärtete Wahrheit, daß die eigentliche agrarische Politik, deren Hauptwesen doch in der Preistreiberi durch die Hochschuttpolitik liegt, nicht nur für den landwirtschaftlichen Lohnarbeiter, sondern auch für alle kleinbäuerlichen Besitzer entschieden nachteilig ist und einzig und allein nur dem Groß- und Mittelbesitz materiellen Nutzen bringt. Des Ferneren ist es wissenschaftlich erwiesen, daß die Preistreiberi durch die Hochschuttpolitik die Intensität der Landwirtschaft eher hemmt als fördert. Daß aber die vom Staate der Landwirtschaft gewährten Subventionen fast ausschließlich dem Groß- und Mittelbesitz zugute kommen, weiß ohnehin alle Welt. Daher kommt es auch, daß die parlamentarischen Vertreter der Bauernwähler, wenn auch hie und da einzelne ihrer Forderungen mit jenen der Agrarier übereinstimmen, im Allgemeinen eher Gegner als Freunde des agrarischen Heerlagers sind und daß die landwirtschaftlichen Arbeiter geradezu auf dem Kriegsfuß mit den Agrariern stehen und viel mehr geneigt sind, die Merkantilisten zu unterstützen als jene. Möge man doch nur einmal unter den Mitgliedern des südungrarischen Bauernvereins, dessen Präsident sich gestern als der rüpelhafteste Agrarier vorgestellt, Nachfrage halten, wie sie über die Herren Hochagrarier denken und man wird Auskünfte erhalten, die an Derbheit noch jene ihres Herrn Präsidenten übertreffen.

Wie soll das aber auch anders sein? Nicht nur die landwirtschaftlichen Arbeiter, sondern auch alle Bauernwirthe haben das höchste Interesse an einer Ausbreitung der Industrie, weil hiedurch die Arbeiter zu höheren Löhnen kommen, die Bauernwirthe aber auf den ihnen leicht zugänglichen Lokalmärkten für ihre Produkte bessere Preise erzielen können. Die Agrarier aber verhindern, wo sie nur können, die Gründung von Fabriken — wir haben von einer ganzen Reihe solcher Fälle Kenntnis —, weil ihnen als Großproduzenten am Lokalmarkt nichts liegt und es ihnen viel wichtiger ist, sich die industrielle Konkurrenz um die Arbeitskräfte vom Leibe zu halten.

Daß sie mit dieser industrie- und handelsfeindlichen Politik nicht nur dem Lande, sondern auch sich selbst den größten Schaden zufügen, das einzusehen sind die Herren Agrarier viel zu verblendet, und sagen wir es nur offen heraus, ökonomisch zu ungebildet, aber daß sie mit dieser Politik keine großen Sympathien erwerben können, das wissen sie alle sehr genau. Deshalb fällt es ihnen auch nicht bei, bei den Wahlen als offene Agrarier mit offen agrarischem Programm aufzutreten. So viele Agrarier es auch im jetzigen Parlament gibt, sind sie doch alle, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, unter ganz anderer Flagge vor ihre Wähler getreten und haben auch unter jener anderen Flagge ihr Mandat erhalten. Und ganz besonders gilt das von all jenen Mitgliedern der Nationalen Arbeitspartei, die sich heute an Agrarismus nicht genug thun können. Nun sollte man aber doch meinen, daß ihnen dieser Umstand wenigstens die Verpflichtung auferlegt, wenn sie auch schon von der Regierung allerlei agrarische Liebesgaben erzwingen, wie jetzt neuerlich zwei Millionen für die Hebung der Viehzucht, sich doch wenigstens im Uebrigen der Parteidisziplin zu fügen. Was sehen wir aber? Während die wirklich liberalen Mitglieder der Arbeitspartei, die sich schon bei den Wahlen als Liberale bekannt haben und sich überdies darauf berufen können, daß auch die Mehrzahl der Minister den Libera-

Die präsidentielle Frau.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Was der Ausdruck bedeutet? Seine Erklärung wird wohl enttäuschen müssen; denn es handelt sich uns nicht etwa um Madame Fallières, noch um sonstige hochgestellte Damen, die noblen Affoziationen vorstehend die Glöde schwingen, sondern einfach um eine recht gutmütige Pariser Hausbesitzerin, die im Gespräch manchmal eine gewisse Glöde zu läuten liebt, dennoch aber zu „Romeo et Juliette“ ins Odeon-Theater gehen wollte und den Schreiber dieser Zeilen um seinen Ritterdienst in dieser Hinsicht anging. Die Funktion war mit gewissen Komplikationen verbunden, da erstens eine Gefolgschaft von noch vier anderen Damen die Expedition mitmachen; Nichten der „präsidentiellen Frau“, die als alte Jungfer lebt und keinerlei männliche Verwandten zählt. Mit ist sie eigentlich noch gar nicht, kaum dürfte sie die Bierzig überschritten haben, und lustig ist sie immer wie ein Fink, obgleich sie eher als „Elephantenweibel“ zu bezeichnen wäre. Das war das „zweitens“ der Bedenkllichkeiten, die bei Uebnahme der erwähnten Mission in Betracht kamen, welche auch schon darum fast aussichtslos erschien, als Karten ins Odeon-Theater wegen des starken Erfolges an der Kasse jetzt überhaupt nicht zu haben sind. Fünf Begleiterinnen unterbringen, deren eine außerordentlich korpulent ist!

Es geht von dieser Frau, beziehungsweise Fräulein die Sage, daß sie nur die „Scala“ zu besuchen pflegt, einestheils darum, weil die dortigen gepfesserten Darbietungen ihrem heiteren Naturell

entsprechen, hauptsächlich aber aus dem Grunde, weil die „Scala“ das einzige Schauspielhaus in Paris ist, wo auf die korpulenten Personen Rücksichten genommen sind. Direktor dieses Stabliements ist seit kurzem Fursy, der bekannte Chansonnier; ihm ist diese Kreation zu danken. In allen Pariser Theatern und Konzerthallen sind die Sitze sehr eng, obgleich sie sich „Fauteuils“ schimpfen lassen. Fursy hat nun hie und da im Parket aus zwei Sitzen einen machen lassen, durch Entfernung der mittleren Armlehne und Austausch der zwei Klappen durch eine einzige breite. Ein derartiger Parketsitz ist mehr ein kleines Kanapé! Kostet trotzdem bloß um fünfzig Sous mehr als ein gewöhnlicher Parket-„Fauteuil“. Eine wahre Wohlthat seitens des genialen Fursy, der dieser seiner Schöpfung auch einen treffenden Namen zu geben mußte. Aus dem Preistarif oberhalb der Billetenkasse läßt er sich ersehen. Dort steht: „Parketsitz... 7 Francs 50. Präsidentsiel 9 Francs.“

Als Wig auf den Präsidenten der Republik gemünzt, der bekanntlich sich stattlicher Leibesfülle erfreut. Dermaßen bekommt Papa Fallières nebst den auf ihn gedichteten Strophen bei Fursy auch darin sein Theil ab. Doch sei hier von „Maman Colibri“ gesprochen, wie jene jungfräuliche Hausbesitzerin nebstbei genannt wird — wegen ihrer ausgesprochenen Schwäche fürs männliche Geschlecht; einer ausgesprochenen bloß, da sie nur mit der Zunge frei heraus ist, ihr Lebenswandel von jeher aber ein züchtiger gewesen und von ihr kein anderer Roman bekannt wurde, als der unglücklich geendete Braut-

stand mit einem braven Offizier, der bei der Campagne in Tonking ruhmreich fiel. In den seither verstrichenen zwanzig und mehr Jahren hat sich ihre Trauer zu sonniger Resignation abgeklärt, in der die Bewunderung für martialische Mannesgestalten vorherrscht, namentlich wenn sie Uniform tragen. Von einer Reise aus Italien zurückgekehrt, wußte sie Wunder zu erzählen von dem dortigen Militär, und exklamirte dabei in einemfort: „Ah, les beaux hommes!“ Aber auch die schwarzen Krieger aus dem Sudan, die diesen Sommer im Jardin d'Acclimattation gezeigt wurden, welcher ihrem Bezirk benachbart ist, erregten ihre Begeisterung in dem Maße, daß sie jeder ihrer Freundinnen rieth: „Payez vous un nègre!“ Der Ausruf ist aber weit unschuldiger, als er klingen mag, denn er basirt auf dem üblichen „payez vous ce coup d'oeil“; der Franzose „zählt“ sich jeden Anblick „zahlen“, den unsere „präsidentielle“ Dame — jetzt wissen Sie ja bereits die Definition des Titels — an diesem Tage bei einer Karrouselfahrt auf der frühlichen Pariser Neujahrs-Feire bot, die zu besuchen wir ebenfalls Anlaß nahmen, nachdem die Theaterbillets glücklich besorgt waren. Wir müssen aber mit der Fahrt beginnen, die den lustigen Tag einleitete.

Aus Neuilly, unserem Wohnort, ist nicht leicht herauszukommen — bei der Pilotierung einer weiblichen Gesellschaft von mehreren Köpfen; und welchen Köpfen! Recht hübsche Köpfchen waren darunter, aber die Güte... wahre „Ringelspielplatten“ ebenfalls, und entsprechend garnirt. Da in der Avenue

lismus als einen Punkt des Parteiprogramms erklärt haben, sich der Parteidisziplin fügen, und nur um die Einigkeit der Partei nicht zu stören, immer und immer wieder ihren berechtigten Groll unterdrücken, brüsten sich die agrarischen Mitglieder der Regierungspartei geradezu provokant mit ihren reaktionären Ansichten. So kann auf die Dauer eine Partei nicht erhalten und noch weniger zur Lösung großer Aufgaben befähigt werden. Diese Befürchtungen kamen auch in der heutigen Konferenz der Nationalen Arbeitspartei zum Ausdruck. Es wäre deshalb höchste Zeit, die ungeberdigen Agrarier und Reaktionen endlich einmal in die gebührenden Schranken zu weisen. Doch wenn das Erfolg haben soll, muß diese Zurückweisung von berufener, autoritativer Seite in energischer Weise erfolgen.

Budapest, 4. Januar.

Die Beratungen über die **Reform des juristischen Unterrichts** wurden heute im Palais des Ministeriums für Kultus und Unterricht unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Eugen Balogh fortgesetzt. Der erste Redner war Universitätsprofessor Valentin K o l o z s v á r y (Kolozsvar), welcher einer mäßigen, das derzeitige System nicht ganz umstoßenden Reform das Wort redete. Was das Material der Grundprüfung anbelangt, wünscht Redner, daß das private Recht zum Rückgrat dieser Prüfung gemacht werden möge. Kurial-Senatspräsident Emil Z a c h a r wünscht im Interesse der Hebung des Niveaus der Staatsprüfung die Einschlebung einer neuen Prüfung am Ende des dritten Studienjahres. Rechtsakademie-Professor Paul D e r s c h a l l (Pozsony) wünscht, daß gewisse Disziplinen, wie zum Beispiel Handelsrecht, Wechselrecht, Strafrecht, zum Gegenstande besonderer Prüfungen gemacht werden sollen. Rechtsakademie-Professor Albert K i s s (Kassa) ist für die partielle Reform, wenn diese der späteren gründlichen Reform nicht präjudiziert. Die Hochschulen müssen auch vermehrt werden. Falls die Errichtung neuer Universitäten in absehbarer Zeit nicht möglich sein sollte, dann müßten die Rechtsakademien vermehrt oder doch zumindest durch Kreierung neuer Lehrstühle erweitert werden. Marcell B a r a c s, Anwalt der Budapester Advokatenkammer, weist darauf hin, daß es notwendig sei, bei der Durchführung der jetzigen partiellen Reform auf die spätere gründliche allgemeine Reform des juristischen Unterrichts Bedacht zu nehmen. Redner ist der Ansicht, daß das Niveau sämtlicher Prüfungen gehoben werden müsse, besonders aber dasjenige der für das Ende des dritten Studienjahres festzusetzenden Prüfung. Arnold B a l o g, Redakteur des „Jogtudományi Közlöny“, wünscht, daß im Interesse der Hebung des Niveaus des Richterstandes das Doktorat auch für die Richter obligatorisch gemacht werden soll. Universitätsprofessor Victor Concha setzt die Gründe auseinander, welche ihn dazu bewegen, der geplanten Reform von ganzem Herzen

zuzustimmen. Um die Universitätschüler an größeren Fleiß und an regelmäßigeren Besuch der Lehrsäle zu gewöhnen, müßten die Seminarier vermehrt und die schriftlichen Aufgaben obligatorisch gemacht werden. Nachdem noch die Universitätsprofessoren Julius K o v á c s und Moriz K i s s (Kolozsvar) zum Gegenstande gesprochen hatten, gab der Vorsitzende seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß die Beratungen sich auf so hohem Niveau gehalten haben. Fortsetzung der Beratungen morgen Vormittags.

Das **Verfassungsrecht der politischen Parteien** betreffend hat der Minister des Innern eine interessante prinzipielle Entscheidung getroffen. Das Substrat dieser Entscheidung war folgendes: In R a g y s e n t m i k l ó s wurde der Deutschen Volkspartei die Abhaltung einer Konferenz behördlich verboten, und als die Konferenz dennoch abgehalten wurde, wurden die einzelnen Mitglieder zu Geldstrafen verurteilt. Dieses Erkenntnis wurde vom Vizegespan in merito bestätigt, wenn auch das Strafausmaß etwas gemildert wurde. Nun hat der Minister das ganze Urtheil mit der Begründung k a s s i r t, daß zur Abhaltung einer Parteikonferenz keinerlei behördliche Bewilligung notwendig sei.

Ueber eine stürmisch bewegte **Kongregation des Hunyader Komitats** wird aus D e v a telegraphirt: Das H u n y a d e r Komitat hielt heute eine außerordentliche Kongregation, zu welcher aus allen Theilen des Komitats zahlreiche Mitglieder erschienen. Die Konstituierung der Ausschüsse stand auf der Tagesordnung, daher das allgemeine Interesse, welches der Sitzung entgegengebracht wurde. Die U n a b h ä n g i g k e i t s p a r t e i erlitt, trotzdem sie mit den Rumänen paktirt hatte, eine gründliche Niederlage. Die Opposition füllte übrigens die ganze Sitzungsdauer von 9 Uhr Früh bis 1/1 Uhr mit Rekriminationen wegen des angeblichen gescheiterten Vorgehens des Obergespans aus, der die jüngste Kongregation wegen der vorschriftswidrigen Einberufung der Mitglieder nicht abhalten lassen wollte. Die große Mehrheit setzte jedoch den oppositionellen Antrag, die Angelegenheit vor den Verwaltungsgerichtshof zu bringen, von der Tagesordnung ab. Den Standpunkt der Opposition vertrat Dr. Ludwig T o l n a y, während den Standpunkt des Obergespans Gerichtspräsident Dominik B a p p verfocht. Im Verlaufe der am Nachmittag durchgeführten Wahlen ging auf der ganzen Linie die Liste der Nationalen Arbeitspartei siegreich durch.

Konferenz der Nationalen Arbeitspartei.

Die **Bauvorlagen**. — Die gestrigen Ausfälle Johann Wittmann's.

Nächste Woche wird das Abgeordnetenhaus aller Wahrscheinlichkeit mit der Verhandlung der Bauvorlagen beginnen. Die oppositionellen Parteien haben ihren Standpunkt diesen Vorlagen gegenüber bereits präzisiert, heute that dies die Regierungspartei, die ohne jede Debatte einstimmig

für die unveränderte Annahme der Regierungsvorlagen Stellung nahm. Die heutige Konferenz der Nationalen Arbeitspartei hatte aber auch noch ein anderes interessantes Moment. Die gestern im Abgeordnetenhaus gehaltene Rede des zur Regierungspartei gehörenden Abgeordneten Johann W i t t m a n n hat mit ihren antiliberalen und antisemitischen Ausfällen im Kreise der Partei lebhaftes Mißfallen erregt. Die Abgeordneten Géza A n t a l, Victor J s s e k u g und Sigmund N e m e s brachten diese Rede zur Sprache, worauf Ministerpräsident Graf K h u e n s - H e d e r v á r y mit sehr beifällig aufgenommenen Erklärungen die gehässigen und taktlosen Expektorationen Wittmann's in unverdient schonender Weise desavouirte. Ueber die Konferenz erhalten wir folgenden Bericht:

Die Bauvorlagen.

In der heute Abends unter Vorsitz Gabriel D a n i e l s abgehaltenen Konferenz der Nationalen Arbeitspartei gelangten vorerst die B a u v o r l a g e n zur Verhandlung.

Referent Graf Markus W i d e n b u r g empfiehlt dieselben zur Annahme. Er verweist speziell auf die Anerkennungswerthe Wirksamkeit der Oesterreichisch-ungarischen Bank, welche die Verlängerung des Bankprivilegs motivirt erscheinen lasse. Redner skizzirt dann ausführlich die auf die Baarzahlungen bezüglichen Dispositionen, die einerseits die Werthparität der Kronenwährung vollständig sichern, andererseits die Möglichkeit für die Aufnahme der Baarzahlungen enthalten.

Auf Grund dieses Referats wurden die Vorlagen ohne jede weitere Debatte a n g e n o m m e n.

Die Affaire Wittmann.

Im weiteren Verlaufe der Konferenz kommt die gestrige Rede des zur Partei gehörigen Abgeordneten Johann W i t t m a n n zur Sprache.

Géza A n t a l meint, daß diese Rede geeignet ist, die Partei in einem schiefen Lichte erscheinen zu lassen. Viele Ausdrücke Wittmann's waren durchaus nicht glücklich gewählt. Er hätte gewünscht, daß die Irrthümer Wittmann's im Reichstage selbst richtiggestellt worden wären, da dies aber nicht geschehen ist, müsse der Fehler wenigstens in der Partei reparirt werden, dieselbe muß aussprechen, daß sie jeder Tendenz, die zur Störung des Friedens unter den Konfessionen führen könnte, vollkommen ferne stehe. (Beifall.) Redner erinnert an die Traditionen Franz D e á k s, und meint, daß auch die Nationale Arbeitspartei von dessen liberalen Auffassungen nicht ablenken darf. (Beifall.) Redner wünscht, die Partei möge beschlußweise aussprechen, daß sie alle Tendenzen, die nicht mit dem Liberalismus im Einklange stehe, von sich weise. (Stürmischer Beifall.)

Victor J s s e k u g theilt diese Ansicht, meint aber, der gegenwärtige unbedeutende Zwischenfall mache es nicht notwendig, daß eine neuerliche Parteienunion erfolge.

Dr. Sigmund N e m e s ist davon überzeugt, daß, wenn W i t t m a n n jetzt in der Konferenz anwesend wäre, er selbst jede antisemitische Tendenz zurückweisen würde.

kein Wagenstandplatz ist und wir mindestens zwei Fiaker oder Taxiautos brauchen, mußten wir bis zur Barriere die Tramway benutzen. Sitzplätze waren im Waggon nicht mehr frei; aber das rückwärtige Kasten für zwölf Stehplätze, das zugleich Rauchcoupé ist, zeigte sich nur von einem Herrn okkupirt. Hinein also! Ich ging voran und war somit die zweite Mannsperson in dem Gelaß. Mir folgten die fünf Damen — oder wollten wenigstens in den für zwölf Passagiere berechneten Raum hinein. Unmöglich! Wenn sie auch Alle so umfangreich gewesen wären, wie die „Präsidentielle“, so wäre es trotzdem noch immer durchführbar geworden; aber mit diesen schrecklich breiten Hüten ging es eben nicht. Pas moyen!

Kolossales Gelächter erhob sich bei den Mitfahrenden, von denen Einige dann so freundlich waren, ihre Sitzplätze abzutreten und dafür ins Raucherkasten zu wandern. Es regnete dabei von satirischen Witzern über diese stets noch schlimmer werdende Hutmode. Mit den hierauf requirirten zweide Dion-Taxis ging es nun flott zum Ddeon — beziehungsweise dem gegenüber befindlichen kleinen Café, das dem Marchand de billets zum Komptoir dient; am „Komptoir“ der Trinkstube. Ich setzte ihm den schwierigen Fall auseinander, und bat ihn, hinauszugehen, um unauffällig die korpulente Dame zu betrachten, die im zweiten der wartenden Wagen sich befand. Er kehrte lächelnd zurück und sagte: „J'ai votro affaire.“

Ein Strapontin des ersten Balkons, an der Logenbrüstung, nächst der Zugangstreppe. Wie dafür geschaffen! An sich als Sitz nicht breit, aber dafür ohne Armlehnen und nach allen Seiten frei — daher

bei gehöriger Gewichtsvertheilung und richtiger Placierung des Centrums... „Ca va bien“, winkte ich dem gesprächigen Manne ab und handelte mit ihm aus bezüglich des so vorzüglich isolirten Klappstuhles und fünf gewöhnlicher Balkonsauteuils. Ein kleines Vermögen ging dabei auf. Wenn die im Ddeon einmal einen Succés haben, heuten sie ihn gründlich aus. An der Tageskasse nichts zu haben. Sicher macht Antoine Halbpart mit den Agioteuren. Es ist das zwar nicht würdig des Direktors eines staatlich subventionirten Theaters; aber wer kann es ihm übel nehmen, nachdem er bei dem ihn sonst verfolgenden Pech nicht nur die Gelder der Kommanditäre, sondern auch alle seine eigenen Ersparnisse eingebüßt hat.

Ueberdies zahlte ja die „Präsidentielle“ für ihre Nichten, und zeigte sich überglücklich, die herrliche Liebestragödie „Romeo und Julia“ sehen zu können — weniger als Verehrerin Shakespeares, den sie kaum vom Hörensagen kannte, als weil sie, wie die meisten dicken Damen, sentimental veranlagt ist. Da die Uhr erst auf die fünfte Stunde ging, fuhrten wir vor dem Effen noch zum winterlichen Jahrmarkt der Place de la Republique, und sahen dort etwas richtig Hübsches.

Endlich einmal eine würdige Neuerung beim Ringelspiel. Die „chevaux de bois“ waren auch bisher nicht mehr Pferdchen, sondern durch Kühe und Schweine ersetzt. Die sah ja, von reizenden Dämchen geritten, auch ganz nett aus; doch war es immerhin ein depravirter Geschmack. Dagegen ist die jetzt umgestaltete große Manege zu loben, die sich als Faunen-Ringelspiel darstellt. Etwas mythologisch Poesiisches! Die Mitte von korinthischen Säulen gebil-

det und die ganze Drehplatte voll jener Waldgötter, die mit dem Satyrslächeln grinsend auf ihren Ziegenbocksbeinen rundum galoppiren und auf ihren starken Armen, wie auf dem Rücken die schönen Weiblein von Paris tragen, welchen der Spaß billige 30 Centimes wohl werth ist. Es sieht aus, als ob die bronzirten Faune die lebenden schönen Kinder geraubt hätten!

Hier genirten die großen Hüte nicht. Mein ganzer Trupp eroberte sich Plätze und war von dem drehbaren Liebeshain kaum wieder loszukriegen. Mademoiselle „ma tante“ selbst, wie gesagt, nahm an der charmanten öffentlichen Lustbarkeit theil — nachdem sich für sie ein „Présidentiel“ gefunden. Sie saß einem sich hin und her wiegenden riesigen Satyr im Schoße und klammerte sich oben an seine Hörner. Die starke, mit Dampf betriebene Drehorgelmusik verschlang das Halloß der Zuschauer, die sich an ihrem Anblick weiblich ergöhten. Es war „cocasse“ und mir vielleicht ein größeres Genuß, als der bei „Romeo et Juliette“.

Aber soll ich nun gar den „Kritiker“ hervorheben? Ma foi, tant pis! Es fände sich kaum wieder Gelegenheit, über die „sensationale“ Shakespeare-Vorstellung zu sprechen, die jetzt ganz Paris ins Ddeon laufen macht. Anfangs entschädigte doch wenigstens die Quantität für die Qualität. Antoine brachte „Romeo und Julia“ in einer integralen Uebersetzung von Louis de Gramont zur Aufführung; das ganze Werk, vom Prolog angefangen bis zu den Schlussworten des herzoglichen Herrn von Verona, der die schwergeprüften Oberhäupter der zwei feindlichen Familien zu versöhnen sucht. Jedes Wort von Shakespeares Arbeit und dazu die Musik von Verlioz. Das

Die Erklärung des Kabinettschefs.

Ministerpräsident Graf Karl Khevenhüller meint, daß der Abgeordnete Géza Antal nur die Absicht hatte, es möge konstatiert werden, daß die Partei angeht der nicht sehr glücklichen Auffassung des gestrigen Redners ihren Prinzipien stets treu bleibe. Dies ist so weit auch vollkommen in Ordnung, und auch ich billige — sagt Redner —, daß der zu Mißdeutungen geeignete Fall unter uns geklärt werde. Ich meinerseits will nach den Aufklärungen des Abgeordneten Nemes gerne voraussetzen, daß der gestrige Redner durchaus nicht die Intention hatte, seine Rede in solchem Lichte erscheinen zu lassen, als stünde dieselbe im Einklange mit unserer Auffassung. Solche Reden sind durchaus nicht wünschenswerth, aber andererseits wäre es überflüssig, dieselbe zu ernst zu nehmen, und daher erscheint es überflüssig, in einem separaten Beschlusse auszusprechen, daß wir liberal sind, denn dies haben wir Gottlob nicht notwendig. (Lebhafte Beifall.) Wir bleiben unseren Intentionen treu, und wenn hier und da auch eine Entgleisung erfolgt, kann dieselbe die Basis unseres Bestandes nicht berühren, denn die Grundbedingung derselben ist jene Richtung, die wir neuerdings eingeschlagen haben. (Zustimmung.)

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen verweist der Ministerpräsident darauf, daß während der im Abgeordnetenhaus jetzt geführten Debatte auch seitens der Partei verschiedene Ansichten laut wurden. Das kam davon, daß die Diskussion auf Gebiete geführt wurde, die dem eigentlichen Gegenstande fernstehen. Wenn aber verschiedene Auffassungen innerhalb der Partei auftauchen, so wäre es wünschenswerth, daß dieselben nach Thunlichkeit im Kreise der Partei ausgeglichen werden. (Zustimmung.) In speziellen Fragen ist das Austauschen entgegengesetzter Auffassungen leicht möglich, aber dieselben lassen sich stets am besten ausgleichen, wenn man sie innerhalb der Partei aufklärt und nicht erst ins Abgeordnetenhaus bringt, womit weiteren Mißdeutungen vorgebeugt wird. Nach dem innerhalb der Partei Einigkeit besteht, bittet er die Parteimitglieder, Kontroversen im Parlament selbst nach Möglichkeit zu vermeiden und wenn verschiedene Auffassungen sich bemerkbar machen würden, so sollen dieselben in separat einzuberufenden Konferenzen erörtert werden. Die Klärung der Begriffe wird immer zur Verstärkung unserer Einigkeit führen und jedenfalls die Ausgleichung der Gegensätze ermöglichen. (Applaus und Glockenruf.)

Géza Antal erklärt sich mit den Ausführungen des Ministerpräsidenten vollständig einverstanden, worauf die Konferenz unter Glockenrufen auf den Kabinettschef geschlossen wurde.

Die meisten Abgeordneten begaben sich aus dem Klub zu einem zu Ehren des Handelsministers Hieronymi veranstalteten Banket.

Zur Situation.

Die verschobene Wiener Reise des Ministerpräsidenten. — Grundlose Gerüchte. — Das Rekrutenkontingent.

Ministerpräsident Graf Khevenhüller hat seine ursprünglich für heute Abends in Aussicht genommene Reise nach Wien aufgeschoben. Der Ministerpräsident wird Montag nach Wien fahren, um den Mitgliedern des Herrscherhauses die Neujahrswünsche der ungarischen Regierung aus-

dauerte von acht Uhr Abends bis ein Uhr nach Mitternacht; gänzlich ohne Zwischenakte. In ähnlicher Art sah ich in London nur die große Pantomime „Humpty Dumpty, der gelbe Zwerg“ am Drury Lane-Theater spielen, von ungleich besseren Künstlern, obgleich sie meistens dem Variété entnommen waren — aber eben unerreichte Künstler der Burleske, wie Dan Leno und Herbert Campbell, die schon todt sind, die Mary Lloyd und der Inhaber der Titelfolle, der unbegabte Little Tich.

Der Vergleich dünkt frevelhaft; aber ich dachte dabei nicht an Shakespeare — den die Pariser Künstler nicht bieten können, deren Force im Komödien spielen liegt. So anhaltenden Kraftleistungen gar sind sie überhaupt nicht gewachsen. Nun Gottlob, jetzt wird „Roméo et Juliette“ schon in gewöhnlichen fünf Akten gespielt, mit entsprechenden Erholungspausen und ist vor zwölf Uhr zu Ende. Ohne die Verlogische Musik ginge es noch besser. Ganz kläglich macht sich nun die für das kontinuierliche Spiel von Antoine erfundene Szenerie, bei der nur der Mittelpunkt der Bühne dem veränderten Orte Rechnung trägt, während links immer die Straße und rechts der Balkon Julia's verbleibt — den man auch noch bei der Friedhofszene am Schluß erblickt. Jetzt wäre in den Zwischenakten doch Zeit zum Dekorationswechsel. Verpöcht das Ganze, bis auf das finanzielle Ergebnis, das gar befriedigend bleibt und dem sympathischen Antoine von Herzen zu gönnen ist. Ein wenig bessere Sprecher hätte er doch einstellen können. Es sind Herren mit Rollen bedacht, die vorhin in der Cigale spielten; Herr Plateau zum Beispiel den „Costand de l'Olympe“.

zusprechen. Gleichzeitig mit dem Ministerpräsidenten werden auch — wie wir bereits meldeten — die Minister Graf Serényi, Hazai und Székely in Wien weilen, um den Eid als Geheimräthe zu leisten.

Im Abgeordnetenhaus geht die Debatte über den serbischen Handelsvertrag ihrem Ende entgegen. Wohl sind noch einige Redner vorgemerkt, aber bis zum Wochenschluß wird die Diskussion wahrscheinlich abgeklirrt sein, so daß man Anfangs der nächsten Woche zur Verhandlung der Bankvorlagen schreiten kann.

In oppositionellen Kreisen wurde heute die Nachricht verbreitet, daß zwischen dem Ackerbauminister Grafen Serényi und dem Finanzminister Lukács ein erster Konflikt aus dem Grunde entstanden sei, daß der Finanzminister dem Abgeordnetenhaus die offizielle Mittheilung über die Erhöhung der Budgetpost: „Hebung der Viehzucht“ um zwei Millionen Kronen gemacht habe, obwohl dies eigentlich die Aufgabe und das Recht des Ackerbauministers gewesen wäre. Offiziös wird demgegenüber festgestellt, daß diese Nachrichten vollständig grundlos sind, denn die Erhöhung der Post und die Anmeldung derselben durch den Finanzminister geschah im vollen Einverständnisse der beiden Minister.

Bezüglich des Arbeitsprogramms des Abgeordnetenhauses besteht die Absicht, die Rekrutenvorlagen für das Jahr 1911 noch vor dem Budget verhandeln zu lassen. Zu diesem Zwecke wird der Wehrausschuß die bereits vor längerer Zeit eingebrachten Vorlagen am 10. d. in Behandlung ziehen.

Das Staatsbudget pro 1911.

— Sitzung des Finanzausschusses. —

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute Nachmittags unter dem Vorsteher Ludwig Láng's stattgehabten Sitzung, welcher auch Handelsminister Karl Hieronymi bewohnte, die Verhandlung des Budgets des Handelsministeriums fortgesetzt. Im Laufe der Beratungen ertheilte Handelsminister Karl Hieronymi eingehende Aufklärungen auf verschiedene, die kön. ung. Staatsbahnen und besonders die Investitionen und Lieferungen betreffende Anfragen. Das Budget wurde heute im Allgemeinen angenommen. Die Detailberatung blieb der nächsten, morgigen Sitzung vorbehalten. Im Folgenden berichten wir über den Verlauf der Beratungen:

Bela Földes legt der vom Referenten betonten Realität des Budgets große Bedeutung bei und billigt das Prinzip, daß das Einkommen des Betriebs ganz zu Gunsten des Betriebs verwendet werden soll. Auf das Kapitel der Förderung der Industrie übergehend, konstatiert Redner mit Bedauern, daß der Import von Industrieartikeln aus Oesterreich noch immer stark zunehme. Zur Stärkung der ungarischen Industrie müßten speziell in ungarischen Gegenden mehrere Industrieschulen errichtet werden. Redner bittet den Minister, besonderes Augenmerk darauf zu richten, daß auch in Bosnien die ungarische Industrie nicht von der österreichischen ganz

Das bringt uns wieder die „präsidentielle“ Besucherin der „Scala“ in Erinnerung. Sie weinte hier über die ausgezeichnete Darstellung der Juliette durch Mlle. Ventura — die dem Verbands des Déons nicht angehört, sondern als Gast auftritt. Das ist eine Künstlerin! Zu Thränen rührt ihr Spiel, ja schon der Ton ihrer süßen Mädchenstimme. Aber auch das Lachen der Mlle. Barjac als Amme der Julia ist nicht schlecht und steckte das ganze Haus an — am Anfange des Stückes, da sie den Sturz Julia's als kleines Mädchen erzählt.

Dabei ereignete sich ein Sturz unserer präsidentiellen Dame. Ja, solch Entsetzliches passirte ihr. Ein Herr erschien etwas verspätet auf dem Balkon und wollte seinen Platz durch den Zugang gewinnen, der durch die Dame auf dem Strapontin vermöge ihrer Statlichkeit barriert war. Sie erhob sich darum von ihrem Platze — und achtete nicht darauf, daß der „Sitz“ hinter ihr nun emporklappte! Sie wollte sich wieder niedersetzen, wie auf ein gewöhnliches Stöckel, und „setzte“ sich, wie auf der Bühne die Amme Juliens, auf den Boden, auf die Stufen. Und Beide lachten dabei aus Leibesträften; die Schauspielerin auf der Bühne und unsere liebe Frau auf dem Balkon — in Folge welcher glücklichen Uebereinstimmung dieses groteske Intermezzo im Hause, außer von uns Nächstliegenden, kaum bemerkt wurde. Die Amme der Julia keuchte: „Mein Rücken, mein armer Rücken!“ Die „präsidentielle“ Frau aber lachte nur immer weiter. Denn eine echte Pariserin behält immer Soupleffe.

Paris, 2. Januar.

Joseph Eisköly.

verdrängt werden soll. Das Budget nimmt Redner mit Rücksicht auf seine Parteistellung nicht an.

Franz Nagh nimmt das Budget in Folge des vollen Vertrauens, welches er zur Regierung hat, an. Redner weist darauf hin, daß das Handelsministerium der ungarischen Industrie in Bosnien wesentliche Dienste leisten könne. Vortheilhaft wäre es, wenn man den bosnischen jungen Leuten die Fortsetzung der Studien in Budapest entsprechend erleichtern würde. Die Reform der Administration der ungarischen Staatsbahnen hält Redner für dringend notwendig, aber der Minister, der ja auf diesem Gebiete Sachmann sei, werde diese Aufgabe sicherlich in befriedigender Weise lösen. Redner würde es für das zweckmäßigste halten, wenn das Ministerium selbst die Administration der Staatsbahnen übernehmen würde. Es könnte ein bedeutendes Ersparniß erzielt werden, wenn — wie dies bei der Post geschehen — auch die Direktion der Staatsbahnen in eine Fachsektion des Handelsministeriums umgewandelt würde.

Julius Rosenberg nimmt das Budget aus Vertrauen zur Regierung an, kann aber die Bemerkung nicht unterdrücken, daß die Langsamkeit, welche die heutige Administration der Staatsbahnen charakterisirt, sich mit der Natur des geschäftlichen Lebens kaum vereinbaren lasse.

Franz Kossuth reflektirt auf die Bemerkungen des Referenten, welche sich auf die Rentabilität bezogen haben. Die Mehrausgaben erwachsen durch die erhöhten Gehälter und Löhne und durch die starke Preiserhöhung aller Materialien. Auch die Erweiterung der Schienenwege, sowie die starke Ergänzung des Wagenparkes haben große Ausgaben verursacht. Was die wichtigste Frage, die Administration betrifft, habe Redner einen fertigen Entwurf hinterlassen, und seiner Ansicht nach sei diese Frage nicht anders als auf Basis der Decentralisation zu lösen.

Referent Franz Seltai reflektirt auf die vorgebrachten Bemerkungen und verwahrt sich gegen die Behauptung, daß die Gruppierung der einzelnen Posten sich tendenziös gegen die Koalitionsregierung gerichtet habe. Bei der Kritik mußte er sich natürlich auch auf die jüngst verfloffene Periode erstrecken. Redner weist nach, daß die Verschlechterung des Betriebsquotienten in erster Reihe auf die von der früheren Regierung auf lange Zeit hinaus abgeschlossenen Lieferungsverträge zurückzuführen sei.

Handelsminister Karl Hieronymi will sich mit den Materialbeschaffungen für die Staatsbahnen in früheren Jahren nur insoweit beschäftigen, als ihm selbst hieraus Pflichten erwachsen sind. Bezüglich des Salgótarjánser Kohlenvertrages seien der Regierung sehr ungünstig die Hände gebunden, da selbst der minimal festgestellte Preis noch immer sehr hoch ist. Und da 42 Prozent des ganzen Kohlenbedarfes bei der „Salgótarjánser“ gestichert sind, beeinflusse dies das finanzielle Ergebnis in sehr ungünstiger Weise. Und doch vermehre die Materialvertheuerung die Betriebskosten dennoch nicht in solchem Maße, wie der Umstand, wenn die Disziplin und das Pflichtbewußtsein des Eisenbahnpersonals gelockert sind. Die heimischen Bergwerke können den Kohlenbedarf der ungarischen Staatsbahnen nicht entsprechend decken. Die ungarischen Bergwerke erfüllten die Hoffnungen nicht, welche die Regierung in sie gesetzt hatte und so mußte schleunigst und zu hohem Preise fremde Kohle angeschafft werden. Kossuth habe darin Recht, daß zur Reorganisation der Staatsbahnen nicht leichtfertig geschritten werden darf. Redner schildert die organische Entwicklung der Staatsbahnen und begründet die Nothwendigkeit der Vermehrung der Betriebsleitungen, die jedoch nur successive (alljährlich zwei) errichtet werden sollen. Sein Augenmerk ist auch auf die entsprechende Abgrenzung der Wirkungskreise gerichtet, in welcher Richtung er bereits verfügt habe. Ebenso habe er auch Verfügungen im Interesse der Vereinfachung der Administration und der Vermeidung der Mißschreibererei zwischen den einzelnen Abtheilungen getroffen. Erst wenn die einzelnen Organe gut funktionieren werden, werde erwoogen werden können, ob an dem heutigen System etwas zu ändern sei namentlich, ob es nicht angezeigt wäre, die Direktion, so wie es bei der Post der Fall ist, ins Ministerium zu verlegen. Franz Kossuth habe sehr großes Gewicht auf die von ihm veranlaßten Investitionen gelegt. Es sei jedoch eine irrige Auffassung, die Investitionen absolut zu nehmen; das Bestreben müsse vielmehr immer darauf gerichtet sein, die Hebung des Verkehrs nicht durch neuerliche Investitionen, sondern durch die Verbesserung des Dienstes zu paralysiren. Nachdem sich der Minister sodann über die Wagonbestellungen geäußert hatte, kam er auf die Erhöhung der Personentaxen zu sprechen. „Mit solchen billigen Tarifen“, meint Redner, „wie es die der Staatsbahnen ist, kann man nicht wirtschaften. Wenn Oesterreich, Deutschland und Frankreich ihre Tarife nicht auf das Maß unserer Tarife herabdrücken können, so beweist dies, daß unsere billigen Sätze nicht aufrechterhalten werden können. Es ist das zwar eine sehr unpopuläre Frage, aber sie muß nicht nur im Interesse der Staatsbahnen, sondern im wohlwollenden finanziellen Interesse des Staates gelöst werden. Auch die Frachttarife sind sehr billig; die 8 Prozent, um welche die Tarife von der Koalitionsregierung erhöht wurden, sind ganz und gar unzureichend, weil die Regie mittlerweile um 20 Prozent gestiegen ist. Redner beschäftigt sich sodann noch mit der Frage der Entwicklung der Rentabilität der Post, des Telegraphen und des Tele-

phon und bemerkt in Bezug auf die Ausführungen Földes', daß wir auf dem Gebiete der Textilindustrie allerdings noch stark auf die Einfuhr angewiesen sind, daß aber Ungarn auf dem Gebiete der Eisenindustrie nicht nur seinen eigenen Bedarf vollständig deckt, ja seinen Ueberfluß ausführt. Leider ist aber unser Bedarf ein verhältnismäßig sehr geringer. Die Hutindustrie zeige in der letzten Zeit eine geradezu erstaunliche Entwicklung und unsere Ausfuhr nach Galizien und der Bukowina sei auf diesem Gebiete eine ganz beträchtliche.

Nach einer persönlichen Bemerkung des Grafen Theodor Batthyány wird das Budget im Allgemeinen angenommen.

Die Verhandlung wird morgen, Donnerstag, den 5. d., Nachmittags um 5 Uhr fortgesetzt werden.

Aus dem Abgeordnetenhaus. Der serbische Handelsvertrag. Vázsonyi gegen die Agrarier.

Den Glanzpunkt der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses bildete eine große Rede des Abgeordneten Wilhelm Vázsonyi, der heute den schönsten Erfolg seiner parlamentarischen Thätigkeit zu verzeichnen hatte. Zu Beginn der Sitzung suchte Géza Polonyi durch die Anmeldung eines Antrags auf Errichtung einer selbstständigen Bank die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Während Andere durch Erfolge gestählt zu werden pflegen, scheint Polonyi gerade durch die Mißerfolge seiner jüngsten Ausfälle zu neuen Kraftproben seines eigenartigen Wühlertalents aufgestachelt zu werden. Im Sinne der Hausordnung mußte ein Tag — es ist der nächste Samstag — für die Motivierung seines schriftlichen Antrags anberaumt werden.

In Fortsetzung der Generaldebatte über den serbischen Handelsvertrag sprachen zunächst die oppositionellen Abgeordneten Stephan Csemez und Desider Abraham, von denen der Erstere einen Antrag auf Aufhebung der Verordnung über die Zwangsschlachtungen und Revision des Jagdgesetzes behufs Milderung der Fleischtheuerung einbrachte, während Abraham mit den Agrariern polemisierte und das selbstständige Zollgebiet empfahl.

Nach einer Pause ergriff Wilhelm Vázsonyi das Wort, um vor dicht besetzten Bänken seine eingangs erwähnte Rede zu halten. Seine Ausführungen wurden vom ganzen Hause mit gespannter Aufmerksamkeit angehört, und auch die Gegner konnten sich der faszinierenden Wirkung des geistvollen Vortrags nicht entziehen. Vázsonyi sprach heute mit überlegener Ruhe und Objektivität, und nur wenn sich ein Agrarier mit einem Zwischenrufe hervorwagte, wurde er sofort mit einem schlagfertigen Geistesblitz niedergestreckt. Besonders wirkungsvoll verteidigte Vázsonyi die Hauptstadt Budapest gegen die bornirten und übelwollenden Angriffe, welche während der Debatte gegen sie gerichtet wurden. Neben prunkenden Palästen und glänzenden Vergnügungs- und Erholungslokalen herrsche das Massenelend der nothleidenden Bevölkerung, welche noch obendrein des Mangels an Patriotismus geziehen werde. Das als undankbar gescholtene Budapest trage die drückendsten Steuerlasten, leide am meisten unter der Theuerung, und wenn es sein Los verbessern oder wenigstens sein Herz durch Klagen erleichtern will, so könne ihm darob keine Gehässigkeit gegen die Provinz imputiert werden. Scharf geißelte er die unfinnigen Agitationen der agrarischen Kreise, welche selbst aus der Theuerung eine konfessionelle Frage machen und zum Klassenhaß aufreizen. Die zündende Rede Vázsonyi's machte tiefen Eindruck und wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nachdem Zoltán Ugron der Rede Vázsonyi's volle Anerkennung gezollt und die siebenbürgischen Verhältnisse beleuchtet hatte, wurde die Fortsetzung der Debatte auf morgen verschoben.

Vizepräsident Franz Kabos eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses nach 10 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird authentizirt. Im Antragsbuch ist ein Antrag Géza Polonyi's verzeichnet, das Abgeordnetenhaus möge dringlich die Regierung anweisen, daß sie die im §. 107 des G. A. XXXVII: 1899 bezüglich des Bankprivilegiums enthaltenen Verfügungen so durchführe, wie diese vorgeschrieben sind; ferner möge die Regierung einen Gesetzentwurf unterbreiten, welcher die Errichtung der selbstständigen ungarischen Notenbank ermöglicht. — Der Antrag wird in Druck gelegt und vertheilt werden.

Referent Philipp Darvai unterbreitet die Berichte des Immunitätsausschusses über die Immunitätsan-

gelegenheiten der Abgeordneten Zoltán Lengyel, Zoltán Déry, Andreas Achim, Desider Polonyi, Lehel Héberváry, Stephan Rakovszky und Emil Nagy.

Folgt die Fortsetzung der Debatte über den serbischen Handelsvertrag.

Stephan Csemez nimmt gegen den Vertrag Stellung, weil er die Interessen der Landwirthe schädigt. Die hohen Viehpreise entstanden dadurch, daß die kleinen Landwirthe viel Vieh zum Ertrage des durch Verkäufe verringerten Viehstandes ankauften. Wenn die Viehzucht bei uns sich hebt, wird es keinen Mangel an Schlachtvieh geben. Die rapid fallenden Viehpreise würden aber die Landwirthe Klasse zugrunde richten. Zur momentanen Linderung der Theuerung könnten die Zwangsschlachtungen vorgenommen werden. Das Fleisch der zwangsweise geschlachteten Thiere ist zumeist erster Qualität. Die rationellere Verwendung des Wildfleisches könnte aber ebenfalls zur Linderung der Fleischtheuerung beitragen. Der Redner unterbreitet eine Resolution, nach der die Regierung angewiesen werden soll, die bestehende Verordnung über die Zwangsschlachtungen aufzuheben und den Entwurf eines neuen Jagdgesetzes vorzubereiten. (Zustimmung links.)

Desider Abraham meint, es war unzeitgemäß und unangebracht gewesen, daß der Abgeordnete Paul Sándor gegen die ungarischen Agrarier gerade aus diesem Anlasse so heftig aufgetreten ist. Denn Konzeffionen, die die ungarische Landwirtschaft im Interesse eines Vertragsverhältnisses einem auswärtigen Staate bringen muß, sollten dadurch wettgemacht werden, daß dafür die ungarische Industrie Zugeständnisse erhalte. Das Verhältniß kann natürlich auch ein umgekehrtes sein, nämlich so, daß Konzeffionen, die die Industrie gewährt, der Landwirtschaft zugute kommen; damit die ungarische Industrie aber Konzeffionen machen könne, muß sie entsprechend gefördert und gestärkt werden. Die Nothwendigkeit eines unabhängigen Vorgehens habe sich auch in der Frage der Fleischtheuerung erwiesen. Die Theuerung hänge mit dem serbischen Handelsvertrag nicht zusammen. Denn das Vieh- und das Fleischkontrahent, das aus Serbien und Rumänien eingeführt wird, ist zu gering, um ein wesentliches Sinken der Preise herbeizuführen. Die Ursache der Theuerung ist in der unglücklichen Approvisionierungspolitik zu suchen. So ist denn auch unser Streben, mit den Balkanstaaten in ein Vertragsverhältniß zu treten, weniger deshalb gerechtfertigt, weil wir von dorthier eine günstige Beeinflussung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse erwarten können, als durch die Nothwendigkeit, uns gegen die Hochschutzzollpolitik Deutschlands zu wehren. Und wenn wir das thun, darf die sozialistische Partei diese uns aufgezwungene Zollpolitik nicht als eine Ausbeutungspolitik hinstellen. Der Redner polemisiert mit den Ausführungen des Abgeordneten Johann Wittmann und des Abgeordneten Grafen Michael Karolyi und empfiehlt die Resolutionen der Abgeordneten Ludwig Beck und Wilhelm Simegi zur Annahme. (Beifall links.)

Vizepräsident Kabos suspendirt auf 10 Minuten die Sitzung.

Nach der Pause.

Präsident Albert Berzeviczy übernimmt den Vorsitz.

Wilhelm Vázsonyi.

Wilhelm Vázsonyi bemerkt zunächst, er wolle an der Debatte gar nicht theilnehmen, zumal ja diese Frage als entschieden angesehen werden muß. So faßte die Sache auch die Theuerungsenquete der Hauptstadt auf, wo Alles darin übereinstimmte, daß sich die Hauptstadt auf die Basis des Prinzips der Selbsthilfe stellen müsse. Aus diesem Grunde unterblieb auch die demonstrative Versammlung, welche in der Theuerungsfrage angeflügelt war. Man wollte eben mit einer Fortsetzung der Agitation die Gegensätze nicht verschärfen. Wenn Redner nun doch das Wort nimmt, so geschieht dies, weil er die Hauptstadt gegen die gegen sie gerichteten Angriffe verteidigen müsse. Die Hauptstadt würde beschuldigt, daß sie gegen die Landwirtschaft agitire und daß sie die nationalen und patriotischen Gesichtspunkte außer Acht gelassen habe. Die Hauptstadt sei undankbar gegen die Provinz, welcher sie ihr Emporblihen verdankt. (So ist's auch! äußerst links.)

Alexander Petö: Es ist nicht wahr!

Wilhelm Vázsonyi: ... daß eigentlich die Hauptstadt vom Lande ausgehalten werde. (Lärm; Präsident läutet.) Nun ist es zunächst eine gar gewagte Uebertreibung, die Einfuhr von lebendem Vieh mit dem Patriotismus in Verbindung zu bringen.

Gabriel Ugron: Die Frage der vaterländischen Produktion hängt thatsächlich mit dem Patriotismus zusammen.

Alexander Petö: Von Ihnen werden wir nicht Patriotismus lernen.

Wilhelm Vázsonyi wiederholt, daß es eine Uebertreibung ist, die serbische Grenzsperrre und überhaupt landwirtschaftliche Fragen mit dem Patriotismus in Verbindung zu bringen. (Widerstand äußerst links.) Wenn Budapest 16 Jahre hindurch das Centrum des serbischen Viehhandels bildete, dann ist es nur natürlich, wenn die Hauptstadt Budapest auch heute in der serbischen Vieheinfuhr ein Mittel gegen die Theuerung erblickt. Uebrigens hatte die Regierung im Jahre 1905 anläßlich der Vertragsverhandlungen mit Serbien in diesem Lande die Einfuhr von 30,000 Stück Hornvieh und 80,000 Stück Borstenvieh zugestanden, und wenn sich die Verhandlungen dennoch zerbrachen, so ist dies keineswegs

auf den Einfluß der Agrarier zurückzuführen, sondern darauf, daß sich die Serben weigerten, ihre Geschickbestimmungen in Oesterreich zu machen. (Großer Lärm links.) Dem ist so, es beweisen dies die diplomatischen Aktenstücke. Die zweite Rechtfertigung des Standpunktes der Hauptstadt ist in den Akten der W e k e r l e ' s c h e n T h e u e r u n g s - E n q u e t e zu finden, wo allgemein der Wunsch nach Aufhebung der serbischen und rumänischen Grenzsperrre und nach Einfuhr von serbischem und rumänischem Vieh geltend gemacht wurde. Budapest war auch sonst nicht die erste Stadt, welche gegen die Theuerung eine Repräsentation an die Regierung beschloß; ihr war unter anderen auch die Stadt Pozsony zuvorgekommen. Außerdem stellte sich auch Arad auf den Standpunkt der Hauptstadt. Redner fragt nun Johann Barofs, der ihn in seiner Rede in höhnischer Weise apostrophirt hatte, wer denn die Stadt Pozsony gegen die Landwirthe aufgereizt hat? War es vielleicht der Abgeordnete der Stadt Handelsminister Hieronymi, der solches gethan, oder hat vielleicht Graf Stephan Tiba in Arad für die argentinische Fleischeinfuhr Stimmung gemacht? (Lebhafte Heiterkeit.) Die Hauptstadt war einfach der Ansicht, daß, was 16 Jahre hindurch der ungarischen Landwirtschaft in keiner Weise geschadet hat, derselben auch in der Folge keine wesentlichen Nachteile bringen werde. Höchst sonderbar und mystisch ist es aber, wenn man die Entwicklung und Vermehrung der Hauptstadt auf Rechnung der Provinz stellen will. Zur Zeit des jus primae noctis konnte noch davon die Rede sein, daß man den Zuwachs der Bevölkerung von dem Einflusse des Gutsherrn erwartete, heute aber ist dies kaum möglich. (Lebhafte Heiterkeit.)

Sigmund Citner: Heute kommt der Zuwachs nur von Galizien.

Wilhelm Vázsonyi: Es liegt im Interesse der Provinz und der Produzenten, daß sich starke städtische Centren entwickeln. Vom Gesichtspunkt der ungarischen Landwirtschaft wäre es zu wünschen, daß sich die Bevölkerung der Hauptstadt verdoppelte und daß sich auch große Provinz-Centren entwickeln, denn dann könnten wir mit der größten Ruhe und Entschlossenheit unsere wirtschaftliche Politik lenken, wir wären auf Export nicht angewiesen, da wir in der städtischen Bevölkerung die Hauptkonsumenten unserer wirtschaftlichen Produktion finden würden. Barofs sagte aber auch, daß die Entwicklung der Hauptstadt ungesund und sprunghaft sei und daß wir große staatliche Begünstigungen genießen. Dagegen spricht jedoch der Umstand, daß Budapest im ganzen Lande die größte Hauszinssteuer bezahlt, daß die Konsumsteuersätze in der Hauptstadt die höchsten sind, und daß hier außerdem auch noch die Fleischverzehrungssteuer als Unikum in ihrer Art eingeführt ist. Außerdem genießt Budapest den zweifelhaften Vortheil, daß die Bauten durch das von der Regierung unterstützte Eisenkartell, ferner durch die Ziegelfartelle vertheuert werden. (Bewegung.) Das sind unsere Begünstigungen.

Johann Barofs: Für den Kampf gegen die Kartelle sind wir auch zu haben.

Wilhelm Vázsonyi: Sehr gerne!

Alexander Petö: Auch gegen das Kunstbünckerkartell? (Bewegung und Heiterkeit links und äußerst links.)

Wilhelm Vázsonyi: Und man spricht auch vom Reichthum Budapests auf Grund derselben gründlichen Daten, wie sie Wittmann gestern von den Hüten, Cabarets und Kaffeehäusern produziert hat, und wenn man davon spricht, wie Johann Barofs, wovon die stolzen Palastreihen am Donauquai gebaut werden, dann antworte ich darauf: von Panfanlehen. In Budapest bauen nicht diejenigen, die das erforderliche Kapital hierfür besitzen, sondern Kapitalsabenteurer, welche als die Tributäre und Hausmeister der Banken figuriren und in weiterer Folge sich die hauptstädtische Bevölkerung tributpflichtig machen. Die Budapester Immobilien sind stark überlastet, die glänzenden Kaffeehäuser und Unterhaltungsorte sind nur äußerer Schein. Wenn Wittmann die Massenquartiere gesehen haben wird, dann wird er sicherlich den Reichthum Budapests nicht nach den riesigen Damenhüten und nach den Cabarets beurtheilen.

Die Hauptstadt gegen die Theuerung.

Die Hauptstadt Budapest hat in der allgemeinen Theuerungsfrage, noch bevor von der speziellen Fleischtheuerung die Rede war, ihre Pflicht gethan. Sie hat vor Allem den Kampf aufgenommen gegen die Wohnungstheuerung; wir haben kleine Wohnungen gebaut, das Miethstatut reformirt und den Miethern verschiedene Erleichterungen verschafft. Aber die Hauptstadt hat nicht nur gegen die Wohnungstheuerung angekämpft, sie hat auch ihren Mann gestellt, als es galt, gegen die Kohlennoth Abhilfe zu schaffen. Die Frage der Fleischtheuerung und der Theuerung überhaupt darf nicht vom Gesichtspunkte der merkantilen oder agrarischen Interessen behandelt werden. (Beifall.) Im Uebrigen sind die hier so oft betonten Gegensätze zwischen unbeweglichem und beweglichem Kapital nur scheinbare Gegensätze. Die Schranken sind gefallen und heute im XX. Jahrhundert hat es gar keine Berechtigung, von Merkantilisten und Agrariern als von ganz abgeschlossenen historischen Klassen der Gesellschaft zu sprechen.

Der Vorwurf des Mangels an Patriotismus.

Redner reflektirt auf die persönlichen Angriffe des Abgeordneten Johann Barofs, der ihm Mangel an Patriotismus vorgeworfen. Der Abgeordnete Barofs habe aus seiner — Vázsonyi's Rede — einige Passagen willkürlich herausgerissen, diese noch willkürlicher inter-

pretirt und schließlich ihn — Wázyoni — aus der Liste der Patrioten gestrichen. Dazu hatte der Abgeordnete Barofs kein Recht, und Redner glaubt überhaupt, daß wir hier im Abgeordnetenhaus in einer Atmosphäre leben, welche solchen Anklagen nicht günstig ist. (Lebhafte Beifall im Centrum.) Redner möchte wünschen, daß dieses Spiel mit dem Abstempeln mit der Stampiglie des Patriotismus doch endlich aufhören solle. (Applaus rechts.) Jedermann hat das Recht, zu kritisieren und seiner Ansicht Ausdruck zu geben, aber Niemand hat das Recht, irgend Jemandem unter Mißdeutung eines oder des anderen Ausspruches aus der Liste der ehrlichen Patrioten zu streichen. Es geht denn doch nicht an, Jemandem gleich mit dem Bann zu belegen, der sich erküht, anderer Meinung zu sein, als der Herr Abgeordnete Johann Barofs.

Alexander Petó: Oder der billigere Fleisch will!
Wilhelm Wázyoni: Die Anklage des Mangels an Patriotismus ist überaus billig. (Lärm, Präsident läutet.) Aber zu einem solchen Stampiglienspiel wird sich Redner nie hergeben und niemals wird er irgend Jemandem gestatten, ihn in seinem Patriotismus anzugreifen. (Lebhafte Beifall.)

Der Patriotismus der Hauptstadt.
 Das größere Uebel ist aber — fährt Redner fort —, daß der Abgeordnete Johann Barofs auch die Haupt- und Residenzstadt Budapest in ihrem Patriotismus angegriffen und auch diese aus der von ihm geführten Liste der Patrioten gestrichen hat. Zum Ruhme der Hauptstadt Budapest will Redner anführen, daß die Hauptstadt vom Jahre 1873 bis heute nahezu stromaggarisch geworden ist. (Lebhafte Beifall rechts.) Die Hauptstadt hat für die Schulen und für die Verbreitung der nationalen Kultur große Opfer gebracht, verwendet jetzt noch große Summen für den Bau von Schulen, diese Hauptstadt hat es wahrlich nicht verdient, daß man sie als unpatriotisch, als Gegnerin der nationalen Idee hinstelle. (Lebhafte Beifall.)

Die Klassifizierung der Patrioten nach der Konfession.
 Dem Abgeordneten Johann Wittmann, der für die Nachkommen der Emigranten bis in späte Generationen hinein gewisse Verpflichtungen feststellen zu sollen glaubte, kann Redner ebenso wenig zustimmen. Die Pflicht, die Bewohner der Städte — zum Unterschiede von den Bewohnern des flachen Landes — zu Patrioten zweiter Güte stempeln zu wollen, kann der Idee der nationalen Einheitlichkeit unmöglich gute Dienste leisten. (Lebhafte Beifall rechts.) Redner ist der Ansicht, daß Bescheidenheit und Unbescheidenheit nicht Sache der Geburt sei. Es kann ein Hochgeborener bescheiden und ein Niedriggeborener unbescheiden sein. Aber für uns Alle, die wir zur Schichte der Freigewordenen gehören, eine allgemeine Bescheidenheitsverpflichtung aufzustellen, hieße so viel, als auszusprechen, daß alle Jene, die auf dem „deros“ gelegen — wie zum Beispiel die Vorfahren des Abgeordneten Wittmann —, verpflichtet sind, den „deros“ inwendig weiter zu tragen, und Jene, deren Vorfahren einst den bekannten gelben Fleck getragen haben, verpflichtet sind, diesen gelben Fleck nun fortan auf dem Herzen zu tragen. Redner glaubt, daß solche Rückblicke in die Vergangenheit der Idee der nationalen Einheit keinen guten Dienst leisten. (Lebhafte Beifall.) Wenn wir das Land stark und blühend sehen wollen, dann darf die Vergangenheit uns nur zur Ermuthigung dienen, nicht aber als Aufreizungsmaterial. (Lebhafte Beifall und Applaus.) Nicht die Pflicht, irgend Jemandem zu erniedrigen, darf uns leiten; auf das Interesse des Vaterlandes, auf die großen Aufgaben der Zukunft muß unser Blick gerichtet sein. (Lebhafte Beifall rechts.)

Das Magyarenthum der Städte.
 Ganz besonders energisch aber müssen sich die Bewohner der Städte gegen die Dualisierung als Patrioten zweiter Güte verwahren. Die Statistik zeigt, daß die Bewohner der Städte bis zu 76 Prozent magyarisch sind; auf dem flachen Lande beträgt dieser Prozentsatz bloß 48. Von den Grundbesitzern des Landes haben sich gar nur 40 Prozent als Ungarn bekannt. Je stärker unsere Städte sein werden, desto kräftiger wird das Ungarthum in diesem Lande sein. (Lebhafte Beifall.)

Ich glaube daher — so schließt Wázyoni seine Rede —, daß der Herr Abgeordnete Wittmann dem Gefühl des Patriotismus keinen guten Dienst geleistet hat, als er die Bevölkerung Budapests des Mangels an Patriotismus beschuldigte und zwischen der städtischen Bevölkerung und derjenigen des flachen Landes einen Gegensatz konstatieren wollte. Zwischen Stadt und Land kann es wirtschaftliche, auch kulturelle Gegensätze geben; was aber gänzlich ausgeschlossen sein muß, das ist ein Gegensatz in der Frage des Patriotismus. (Lebhafte Beifall rechts.)

Das wollte ich auf die fraglichen Angriffe bemerkt haben. Die Vorlage nehme ich übrigens in Emanation einer besseren an. (Lebhafte Beifall und Applaus rechts und in der Mitte.)

Johann Barofs bemerkt in persönlicher Angelegenheit Wázyoni gegenüber, er habe nicht einzelne Individuen des Mangels an Patriotismus geziehen, sondern jene Klassen, deren Haltung in der Frage der Heuerung die Interessen der Gesamtnation geschädigt habe.

Johann Ugron soll Wázyoni Anerkennung für den lauglantentem Ton, welchen er in seiner Rede angeklagt hat. Redner beschwört sich sodann mit der

Fleischtheuerung. Eine Vinderung der miflichen Situation könne nur durch die Entwicklung der Viehzucht herbeigeführt werden, hierzu gehöre aber eine Verwohlfeilung des Mais. Diesbezüglich könne die Regierung mit der Herabsetzung der Maiszölle helfend eingreifen. Dagegen ist er gegen die Förderung des Butterexportes, weil die Produktion bei uns keine lohnende ist. Dann müßte auf die Entwicklung der Weiden großes Gewicht gelegt werden. Die vom Finanzminister in Aussicht gestellte Erhöhung der Dotation müßte hauptsächlich diesem Zwecke zugeführt werden. Redner erklärt, daß er die Vorlage annimmt.

Präsident Berzeviczy ermuntert, daß der Abgeordnete Géza Polonyi seinen Antrag zu Beginn der Samstagsitzung begründen werde.

Nach Feststellung der Tagesordnung für die morgige Sitzung wird die heutige Sitzung nach 2 Uhr geschlossen.

Die Krise in Oesterreich.
 Scheitern der Ausgleichskonferenz. — Ein Uebergangskabinet.

Die mit Spannung erwarteten Einigungskonferenzen in Prag haben heute stattgefunden und mit einem Fiasko geendet. Die Verhandlungen waren erfolglos und eine Fortsetzung ist gar nicht in Aussicht genommen. In Folge dessen muß auch die Parlamentarisierung des Kabinetts unterbleiben; Freiherr v. Bienerth wird vielleicht schon morgen mit seinem neuen Kabinet fertig sein, aber dieses wird nur ein Uebergangskabinet sein, und Bienerth selbst gibt sich nicht der Hoffnung hin, daß es von Dauer sein werde. Hinsichtlich der Befehung einzelner Portefeuilles sind Differenzen aufgetaucht, und es ist sehr fraglich, ob es gelingen wird, diese gänzlich zu beheben und alle Parteien zu befriedigen. Es scheint, daß die ganze Aktion Bienerth's, die Demission und die Rekonstruktion des Kabinetts, eine vergebliche war, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß vielleicht schon in wenigen Wochen die Krise von neuem ausbrechen werde. So ist denn das Prognostikon des neuen Kabinetts ein sehr ungünstiges.

Wir geben die heutigen Meldungen aus Oesterreich in Folgendem:

Erfolgslosigkeit der Prager Verhandlungen.
 Prag, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Die auf die Flottmachung des böhmischen Landtages gerichteten Bemühungen sind erfolglos geblieben, und die große Aktion, welche eine Tagung des Landtages ermöglichen sollte, ist als gescheitert anzusehen. Eine Fortsetzung der Verhandlung ist nicht in Aussicht genommen.

Prag, 4. Januar. Die heutige Beratung der Deutschen dauerte bis 4 Uhr Nachmittags. Darauf fand beim Oberlandmarschall Prinzen Lobkowitz eine gemeinsame Konferenz statt. Ueber den Verlauf derselben verlautet Folgendes:

Nach Eröffnung der Sitzung ergriff Abgeordneter Pach er das Wort und erklärte, daß die deutschen Mitglieder der nationalpolitischen Kommission die Kompromißanträge des Grafen Thun als unannehmbar erklärt haben, da sie nicht dem Standpunkte der Deutschen entsprechen. Abgeordneter Dr. Skarda konstatirt, daß somit die Propositionen des Grafen Thun von den Deutschen nicht angenommen wurden, und fragte, ob die deutschen Mitglieder eigene Anträge stellen werden. Abgeordneter Pach er erwiderte, daß es Sache der czechischen Abgeordneten sei, neue Anträge zu stellen.

Abgeordneter Skarda erklärte, daß die czechischen Abgeordneten auf ihrem Beschluß vom 10. November v. J. beharren und daß sie sich nicht verpflichtet fühlen, sich über die Anträge des Grafen Thun auszusprechen, nachdem sie von den Deutschen abgelehnt worden seien.

Abgeordneter Pach er verlangte, daß der Bericht der nationalpolitischen Kommission an den Landtag alle bisherigen zu einer Erledigung reif gewordenen Theile des Ausgleichsverwerkes mit den entsprechenden Gesekentwürfen enthalte, insbesondere die Abgrenzung und die Landesordnung, sowie eine Befristung des vom Landesausschusse zu erstattenden Berichtes über die Auftheilung der Landesaussgaben bis Ende Juli und eine Befristung der Permanenzkommission bis 1. November 1911.

Ueber Verlangen der böhmischen Vertreter wurde die Berathung unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab Abgeordneter Skarda folgende Erklärung ab: Namens der Abgeordneten Dworzak und Choc und in meinem Namen erkläre ich, daß die Anträge der Deutschen für uns unannehmbar sind, weil sie eine neuerliche Steigerung der deutschen Desiderien bedeuten. Durch den eben vorgebrachten neuen Antrag der Deutschen erachten wir die Verhandlungen für vereitelt. Da wir trotz unserer äußersten Nachgiebigkeit bei den deutschen Vertretern keinen guten Willen zu einer Einigung finden, erachten wir unsere Sendung für beendet.

Darauf erhoben sich die böhmischen Vertreter, um das Berathungszimmer zu verlassen. Abgeordneter Pach er wies darauf hin, daß die Deutschen eigentlich keinen neuen Antrag vorgebracht haben. Abgeordneter Clam Martinis sprach sein Bedauern darüber aus, daß die Einigungsaktion auf solche Weise geendet habe, wiewohl er den böhmischen Standpunkt begreife. Trotzdem hoffe er, daß noch nicht Alles vereitelt sei. Abgeordneter Dworzak betonte die Bereitwilligkeit der böhmischen Vertreter, zu einer Verständigung zu kommen. Hierauf wurde die Konferenz geschlossen.

Das neue Kabinet.

Wien, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Mit Rücksicht auf das Scheitern des deutsch-czechischen Ausgleichs in Prag ist die Parlamentarisierung des Kabinetts wieder auf längere Zeit hinausgeschoben worden. Baron Bienerth wird möglicherweise schon morgen oder übermorgen mit seinem neuen Kabinet fertig. Die Umrisse des neuen Ministeriums stehen zur Zeit noch nicht fest, können aber mit einer Wahrscheinlichkeit vorausgesehen werden. Der gegenwärtige Unterrichtsminister Graf Stürgkh wird Minister des Innern. Finanzminister wird Sektionschef Dr. Meyer, welcher mit Rücksicht auf das in absehbarer Zeit in Angriff zu nehmende Steuerreformprojekt von Bienerth für dieses Ressort ausersehen wurde. Ackerbauminister wird Herrenhausmitglied Dr. Bras, ein Czeche, welcher dieses Ressort schon einmal kurze Zeit inne gehabt hat. Das Unterrichtsministerium bekommt ein höherer Beamter oder ein Mitglied des Herrenhauses. Der Obmann des Polenklubs Dr. Slombinski wird ganz bestimmt in das Kabinet eintreten, doch ist es noch nicht sicher, ob als Landsmannminister oder Eisenbahnminister. Sicher ist, daß der Justizminister Dr. Hohenburger wieder dem neuen Kabinet angehören wird. Zweifelhaft war es, ob Dr. Weiskirchner in das Kabinet kommen wird. Da aber die Polen, welche in Wien das Haupthinderniß für die Erfüllung der Wasserstraßenzusage erblickten, ihre Forderungen mit Rücksicht auf den wahrscheinlich bloß provisorischen Charakter des Kabinetts zurückgestellt haben, ist es sicher, daß er wieder in die Regierung kommt.

In den Konferenzen, welche Baron Bienerth heute mit den deutschen Parteiführern hatte, wurde ihm als unerläßliche Bedingung für die Unterstützung von deutscher Seite auferlegt, daß keine Kräfteverschiebung zu Ungunsten der Deutschen erfolgen dürfe. Verstimmend wirkte die am Abend bekannt gewordene Absicht Bienerth's, das Herrenhausmitglied Dr. Lammash, bekanntlich ein klerikaler Parteigänger, mit dem Unterrichtsministerium zu betrauen. Die czechischen Parteien des Abgeordnetenhauses weigern sich, in das Kabinet einzutreten, und so ist es ausgeschlossen, daß das deutsche und czechische Ministerium besetzt werden wird. Dem Ministerium kann demnach kein günstiges Prognostikon gestellt werden. Uebrigens verlautet, daß Baron Bienerth selbst dieses Kabinet nur als Uebergangskabinet betrachtet, dem es obliegen soll, die dringenden Staatsnothwendigkeiten zu erledigen.

Lokal-Anzeiger.
 Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. Januar.
 * Die Ueberbrückung des Eisenbahngeliefes bei Steinbruch. Es ist eine alte Klage, daß der Verkehr nach Steinbruch durch das Gzeleider Eisenbahngeliefe in großem Maße behindert wird. Unzählige Male des Tages müssen die Eisenbahnfahrplan bei der unteren Station Steinbruch, um den Verkehr der Züge zu ermöglichen, herabgelassen werden, worunter ganz besonders der Verkehr der elektrischen Straßenbahn leidet, deren Wagen warten müssen, bis oft endlose Lastzüge die Kreuzung passirt haben. Der Magistrat hat nun, um diesem Uebelstande abzuhelfen, die Straßenbahngesellschaft angewiesen, die Frage zu studiren, wie es möglich wäre, den Verkehr mit Umgehung dieses Hindernisses abzumildern. Die Gesellschaft ist der Aufforderung nachgekommen und hat dem Magistrat jetzt ein Projekt unterbreitet, demzufolge das Eisenbahngeliefe zu überbrücken wäre. Laut dem Projekt werden über die Brücke zwei Geleise führen, deren eines von der Stadtseite mittels

Rampe geführt werden soll, während das zweite auf der anderen Seite über den Rigelplatz führen würde. Diese Art der Lösung der schwierigen Frage hat den Vorteil, daß das Straßengebiet in keiner Weise verengt und der Verkehr der Fuhrwerke keiner Störung ausgesetzt wird. Der Magistrat hat dieses Projekt der hauptstädtischen Verkehrssektion mit der Zustimmung übermitteln, die Angelegenheit raschest zu erledigen, damit mit dem Bau der Brücke begonnen und der Verkehr noch in diesem Jahre auf diese Weise abgewickelt werden könne.

* **Hausierer und Tröbler.** Das Gesetz über die Sonntagsruhe bestimmt, daß an auf Landesmärkte fallenden Sonn- und Feiertagen Industriearbeiter nur auf dem Gebiete des Landesmarktes verkauft werden dürfen. Im Sinne des Gesetzes waren die Hausierer vom Verkauf ihrer Waaren ausgeschlossen, weil ihr Geschäft nicht auf dem Marktgebiete gelegen war. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat der Magistrat das Hausierstatut dahin abgeändert, daß er den Telekiplatz in das Gebiet des Landesmarktes einbezogen hat. Dem abgeänderten Statut zufolge genießen nunmehr nebst den Tröblern, die ihre Geschäfte in Buden am Telekiplatz innehaben, auch die Hausierer, die ihre Waaren in der Tröblerbörse verkaufen, das Recht, an Sonn- und Feiertagen, an welchen die Sonntagsruhe suspendiert ist, verkaufen zu können. Die Hausierer sind mit dieser Lösung der Frage nicht einverstanden und haben gegen die Verfügung des Magistrats appelliert. Nachdem der Magistrat die Appellation abgewiesen hat, appelliert die Gewerbevereinschaft der Hausierer nun an die Generalversammlung. Der Magistrat aber empfiehlt derselben, die Appellation gleichfalls abzuweisen.

* **Einstellung der Untersuchung von Schiffen.** Der Minister des Innern hat die Hauptstadt auf telegraphischem Wege verständigt, daß er, nachdem in Ungarn die Cholera als erloschen betrachtet werden kann, die für die Schiffe und ihre Besatzung angeordnete polizeiarztliche Untersuchung, die sanitäre Schiffsuntersuchung, sowie die beschränkte Donausperre eingestellt hat.

* **Der Winterfahrplan der Zahnradbahn.** Der Handelsminister hat die Hauptstadt heute verständigt, daß er den Winterfahrplan der Zahnradbahn genehmigt hat. Die Züge verkehren am Vormittag um 6.30, 7.30, 10.30 und 12 Uhr; am Nachmittag um 1.30, 2.30, 4, 6 und 8 Uhr.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. Januar.

* **Wetterbericht.** Mit ganz geringen Unterbrechungen herrschte heute tagsüber Schnee- und Regenwetter. Mitunter gab es ganz ausgiebiges Schneetreiben, gegen Abends windiges Wetter. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 0.8 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 1.9 Gr. C., Abends 7 Uhr + 4 Gr. C. Es ist zumeist regnerisches, stellenweise windiges Wetter mit Temperatur um den Gefrierpunkt vorwiegend.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Die Feuilleton-Zeitung (Wie sich die englische Gesellschaft berauscht, „Allerlei“ und die Fortsetzungen der Romane „Sommergewitter“ und „Die Wachsmaske“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Sichtbare Getreidevorräte, Auszug aus dem „Közlöny“, den Witterungsbericht, die Kurstabelle und Inserate.

* **Der König.** Auch heute kommen aus Schönbrunn die besten Nachrichten. Se. Majestät hat die Nacht gut verbracht. Der Schlaf war wie sonst ungestört. Zu der gewohnt frühen Morgenstunde erhob sich Se. Majestät und ging an das Tagewerk. Die Heiserkeit ist gegen gestern geringer. Der Schnupfen ist noch vorhanden, doch läßt die strikte Befolgung der vom Leibarzte erteilten Rathschläge die Hoffnung nicht unbegründet erscheinen, daß auch der Schnupfen bald schwinden wird. Mittags wird aus Schönbrunn gemeldet: Im Besonderen Sr. Majestät ist heute eine entschiedene Besserung zu verzeichnen. Der Schnupfen ist wohl noch stationär, die Heiserkeit ist jedoch nahezu völlig geschwunden und die Stimme des Monarchen klingt klar. Se. Majestät hat die ganze Nacht hindurch ausgezeichnet geschlafen und verbrachte den ganzen Vormittag in seinem Arbeitszimmer, wo er auch die Vorträge der täglich erscheinenden Hofwürdenträger entgegennahm. — Uns telegraphirt man aus Wien: Abgesehen von dem in Abnahme begriffenen Schnupfen ist das allgemeine Befinden Sr. Majestät heute vollkommen befriedigend. Se. Majestät liest die Berichte in

den Zeitungen, und er bemerkte, ohne sich eines Lächelns erwehren zu können, zu einem Herrn seiner nächsten Umgebung, er fühle sich gar nicht unwohl und staune, daß über sein „Unwohlsein“ so viel in den Zeitungen zu lesen sei. — Des Ferneren wird uns aus Wien telegraphirt: Die Aufschreibung der Wiener Reise des Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry bringt man damit in Zusammenhang, daß sich der König noch nicht den Anstrengungen längerer Audienzen aussetzen soll, welche größere Anforderungen an die Sprach- und Athmungsorgane stellt. Erzherzogin Marie Valerie hat Vormittag den Monarchen besucht und sich von seinem Wohlbefinden überzeugt. Leibarzt Hofrath Dr. Kexzl weilte heute zweimal beim Monarchen, ohne einen Anlaß zu besonderen Verfügungen zu finden. Nach dem Diner rauchte der Monarch eine Havana-Cigarre.

* **Der Dank des Erzherzog-Thronfolgers.** Aus Kesthely wird berichtet: Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand, der im Dezember auf der Bergencezer Besichtigung des Grafen Festetics jagte, hat dem Sekretariat des Grafen jetzt fünfzehn Millenniumsdukaten zugehen lassen mit der Bitte, fünf Dukaten dem Paradedukaten Johann Böröcz, fünf dem Förster Adam Horváth zu übergeben und den Rest nach Belieben aufzuteilen. Graf Festetics hat die Dukaten persönlich den Bestreffenden eingehändigt.

* **Der Széchényi-Becher für den fünften Bezirk** ist die erste Errungenschaft im neuen Jahre, die den Bürgern unserer City beschieden wurde. Der Mangel eines Széchényi-Bechers hat sich nämlich in diesem Stadttheil so empfindlich fühlbar gemacht, daß unbedingt etwas geschehen mußte, um dem becherlosen Dasein der Leopoldstadt ein Ende zu machen. Das ist nun gestern geschehen, und die Freude in unserem Handelsbezirk ist darüber so groß, als ob in Straßenbahnaktien eine unerwartete Hausse eingetreten oder der Herbstweizen um eine Krone in die Höhe gegangen wäre. Die Leopoldstadt hat vorderhand keinen anderen Wunsch, wenigstens keinen dringenderen, denn alle Bezirksfehnsucht hat Zeit, bis sie ihre Erfüllung erlebt, wenn nur der holdselige Bechertraum seine beglückende Bewirkung gefunden hat. In den Kalender der Leopoldstadt ist ein neuer Feiertag eingezeichnet und roth vermerkt worden. Das ist der Széchényi-Tag, an dem der heilige Becher in feierlicher Prozession über die Gassen zwischen der Handelskammer und dem Leopoldstädter Kasino getragen wird. Und das Glück der Leopoldstädter wird groß sein, wenn dieser Becher an ihnen vorübergehen wird. An diesem Tage ist bank-holiday, alle Wechselstuben und Produktionshandlungen werden gesperrt, ja sogar die Delikate Restauration bleibt an diesem Stephansfeste der Leopoldstadt gesperrt. Und wenn am Abend beim Festbanket der goldene Becher blinken wird, da wird das ganze Land den Worten lauschen, die bei dieser Gelegenheit gesprochen werden. Und dieser Becherklang wird die frommgläubigen Einwohner des fünften Bezirks nicht minder zur Andacht stimmen, als wenn in der heiligen Weihnacht die Glocken zur Mitternachtsmesse rufen oder wenn das erhebende Ostersgelaute kündigt, daß Christ erstanden ist. Der merkantile Széchényi-Becher ist also geschmiedet worden. Und nun danket Alle Gott. Denn der Gott, der Weizen wachsen ließ, wollte es nicht, daß die Agrarier des Nationalkasinos allein einen Széchényi-Becher haben.

* **Veränderungen bei der Polizei.** Am 1. d. ist in Uebertretungssachen ein neues Strafverfahren ins Leben getreten; ein wichtiger Punkt des neuen Verfahrens ist, daß auch in Uebertretungsfällen staatsanwaltliche Funktionäre die Anklage vertreten. Zum Leiter der neuen Institution hat der Minister des Innern auf Vorschlag des Oberstadthauptmanns den bisherigen Chef der Kriminalabtheilung Polizeirath Ludwig Dóth ernannt; sein Stellvertreter ist Stadthauptmann Ladislaus Miskolczi und zum staatsanwaltlichen Funktionär wurde ferner Stadthauptmann Dr. Ladislaus Bada ernannt. Zum Chef der Kriminalabtheilung wurde Stadthauptmann Dr. Eugen Maronovich ernannt, der in großen Kriminalfällen wiederholt Beweise seiner glänzenden juristischen Begabung und großzügiger Konzeption geliefert hat. Zum Referenten der Uebertretungssachen in zweiter Instanz wurde an Stelle des Stadthauptmanns Dr. Bada der Konzipist Béla Kavaggi ernannt; Kavaggi's juristische Fachartikel, welche hauptsächlich das Gebiet der Uebertretungen betreffen, haben Aufsehen erregt.

* **Personalmeldungen.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Minister des Außern Graf Aehrenthal reist mit Gemahlin morgen zur Erholung nach Gries bei Bozen, bleibt dort zwölf Tage und begibt sich dann zu den Delegationen nach Budapest. — In Léva wurde

heute Ludwig Bódogh zum Bürgermeister und Aba Mócsi zum ersten Magistratsrath gewählt. — Aus Kőröczbánya wird telegraphirt: Bei der heutigen Beamtenrestauration wurde der Advokat Dr. Arthur Schindler zum städtischen Oberfiskal gewählt.

* **Die französische Akademie gegen die Frauen.** Wir haben seinerzeit berichtet, daß Frau Curie ihre Kandidatur für die französische Akademie angemeldet hat. In dieser Angelegenheit hielt die Akademie heute eine Sitzung, in welcher sie gegen die Wählbarkeit von Frauen Stellung nahm. Es wird hierüber aus Paris telegraphirt: Die Mitglieder der fünf Akademien, aus welchen sich das Institut de France zusammensetzt, hielten heute eine Vollversammlung ab, in der sie sich gegen die Wählbarkeit der Frauen zu Mitgliedern des Instituts aussprachen. Dieser Beschluß ist gegen die Kandidatur der Frau Curie gerichtet.

* **Die Sammlung der Rettungsgesellschaft.** Die von der Freiwilligen Rettungsgesellschaft anlässlich des Jahreswechsels eingeleitete Sammlung ist bereits abgeschlossen. Im Gebäude der Rettungsgesellschaft ist man gegenwärtig damit beschäftigt, die gesammelten Gelder zu zählen, was nicht geringe Mühe verursacht, wenn man bedenkt, daß zumeist kleine Münzen gespendet worden sind. Auch im Obersthofmeisteramt des Erzherzogs Joseph beschäftigt man sich mit der Sortirung der Sammelbögen, welche von der Erzherzogin Augusta, die sich in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt hat, an hervorragende Persönlichkeiten versendet wurden. Diese Arbeit wird unter der Aufsicht des Hofsekretärs Georg Rákossy von einer größeren Zahl Hofbeamten besorgt. Erzherzogin Augusta interessiert sich sehr lebhaft für das Resultat der Sammlung.

* **Blutige Richterwahl.** Aus Lőcse telegraphirt man uns: In Monaj war Richterwahl. Zwei Parteien standen einander gegenüber. Es kam zu ersten Thätlichkeiten, in Folge deren zwei Töbte und fünf Schwerverletzte auf dem Kampfplatze blieben.

* **Kurrentirung eines Lieutenants.** Der Gerichtshof des Kaszauer III. Honvéddistrikts hat gegen den Reservelieutenant des Szatmárer 12. Honvédinfanterieregiments Desider Molnár als Deserteur, der seit drei Jahren trotz Einberufung keine Waffenübung geleistet und sich an einem unbekanntem Orte aufhält, einen Steckbrief erlassen. Das Honvéderkommando fordert den Genannten auf, sich innerhalb drei Monaten beim obgenannten Gerichte zu melden, widrigenfalls in seiner Abwesenheit gegen ihn ein Urtheil erbracht werden wird.

* **Todesfälle.** Der Sektionsrath im Honvédministerium Rudolf Bajkay de Szered ist gestern im 46. Lebensjahre gestorben. — Heute ist hier die Gattin des Oberbeamten der Ung. Allg. Kreditbank Jzidor Brüll, geb. Johanna Schwarz, im Alter von 56 Jahren gestorben. Eine angesehene Familie ist durch diesen Todesfall in Trauer versetzt. — Die Witwe des Honvédhauptmanns Joseph Halás, geb. Johanna Meixler, ist am 1. d. im Alter von 76 Jahren gestorben. In der Verbliebenen betrauern die hauptstädtische Kindergärtnerin Charlotte Halás und die Gattin des Redakteurs Madár Bende geb. Esther Halás ihre Mutter. — Herr Emanuel Drauner, Kassier der Unternehmer- und Fabrikantenfirma Kis J. Zséb, ist am 3. d. im 58. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängniß findet am 5. d., Donnerstag, 1/211 Uhr Vormittags vom Trauerhause, Börzösmartogasse Nr. 44/a, aus statt. — Aus Sátoraljaújhely wird uns telegraphirt: In Gálács ist heute der Honorär-Kommissar Dr. Moriz Bláth gestorben. Der Verbliebene war Präsident der Gálácscher Sparkasse und Besitzer mehrerer Ordensauszeichnungen. — Im Farkasréter Friedhofe wurde heute Flora v. Turtsányi unter großer Theilnahme beigelegt. Die Verbliebene wird von ihrem Bruder Johann v. Turtsányi und einer großen vornehmen Verwandtschaft betrauert. — Aus Eszegg telegraphirt man: Baronin Anna Pfeiffer, die Gattin des Generalraths der Notenbank Baron Karl Leopold Pfeiffer, ist heute im Alter von 74 Jahren gestorben.

* **Die Steueraffaire der Soproner Bierbrauerei.** Gegenüber gegentheiligen Nachrichten, welche von einer Einstellung des Verfahrens zu melden mußten, meldet das „Ung. Tel.-Korr.-Bur.“ aus Sopron offiziell Folgendes: In Angelegenheit der Steuerverheimlichung der Soproner Bierbrauerei sind Finanzrath Koloman Kovácsky und technischer Oberkontrolor Tétényi aus Budapest heute hier eingetroffen. Die beiden Oberbeamten leiteten eine strenge Untersuchung ein, überprüften die Bücher und unterzuchten insbesondere die geheimen Ableitungsröhre, von denen sie Aufnahmen machten. Mit Rücksicht auf das riesige Material dürfte die Untersuchung, für deren Resultat sich im ganzen Komitat großes Interesse kundgibt, drei bis vier Wochen dauern.

*** Brand in einem russischen Eisenbahnzug.** Aus Warschau wird berichtet: In der Nacht zum Dienstag geriet aus noch unbekannter Ursache ein Personenwagen III. Klasse auf der Niemenbahn zwischen Grodno und Suwalki in Brand. Das Feuer entstand im Innern des Wagens. Der Wagen wurde gänzlich eingeäschert. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt. Einige verkohlte Leichen wurden bereits unter den Trümmern gefunden. Mehrere Personen haben schwere Brandwunden erlitten.

*** Revolutionäre Flugchrift in den Kasernen.** Aus Karlsruhe wird uns telegraphiert: In den Kasernen ist ein revolutionäres Flugblatt verbreitet worden, worin die Mannschaft aufgefordert wird, sich an einem demnächst ausbrechenden Aufstand zu beteiligen. Es heißt in dem Blatte weiter, die Soldaten sollen am 27. d., am Geburtstag des Kaisers, den Gehorsam verweigern und die Parade nicht mitmachen. Die Aufforderung schließt mit den Worten: „Rache für 1848—9 und 1866. Das Volk steht auf unserer Seite.“ Die sozialdemokratische Presse behauptet, daß eine Mystifikation vorliegen müsse, von der Partei sei in dieser Beziehung nicht das Geringste veranlaßt.

*** Selbstmorde in der Provinz.** Wie aus Kaschau telegraphiert wird, hat sich der Baritonist der dortigen Schauspielgesellschaft, Alexander Bihari gestern Nacht vergiftet. Bihari, der in den letzten Monaten von Melancholie befallen war, verbrachte den Montag Abend in Gesellschaft von Kollegen und Journalisten und war bei leidlich guter Laune. In der Früh fand ihn seine Wirthschafterin halb entkleidet leblos auf seinem Bette. Der lebensmüde junge Mann wurde ins städtische Spital überführt, wo Wiederbelebungsversuche angestellt wurden, doch hat Bihari das Bewußtsein bisher nicht wieder erlangt. Die Letzte bezweifeln, daß der lebensmüde Künstler am Leben bleiben werde. Das Motiv der Verzweiflungsthat ist unbekannt. — Aus Sopron wird telegraphiert: Der Kontrolleur der Gyr-Sopron-Ebenfurter Bahn Emil Venes hat gestern in der Ortschaft Csárári in der Wohnung seines Schwagers Gerjich in einem Augenblick momentaner Geistesstörung eine Kugel gegen sich abgefeuert und ist heute Früh gestorben. Venes litt seit längerer Zeit an nervösen Kopfschmerzen und hat die That offenbar aus Furcht vor dem Wahnsinn verübt. Venes stand im 48. Lebensjahre und war seit 28 Jahren in den Diensten der Bahn.

*** Spende.** Für „Gratismilch“ sind uns von Frau Gustav Kiaschek 6 Kronen zugekommen. — Wir werden den Betrag seiner Bestimmung zuführen.

*** Ungarische Zigeuner in Rußland.** Das russische Generalkonsulat verständigte die Oberstadthauptmannschaft, daß im Gouvernement Jekaterinowslaw eine Zigeunerbande wegen Mordes und mehrfachen Diebstahls verhaftet wurde; die Zigeuner sollen angeblich ungarischer Herkunft und nach Nagybárad zurückgekehrt sein. Die Bande besteht aus vier Männern und einer Frau. Die Zigeuner scheinen der Familie der Dánofer Raubmörder anzugehören.

*** Mysteriöser Selbstmord.** Aus Petersburg wird uns telegraphiert: In Moskau vergiftete sich jüngst die schöne Tochter des geheimen Rathes Karposff. Die Ursache ist nun aufgeklärt. Das Mädchen war mit einem Gardeoffizier verlobt, der sie aber mit einer Schneiderin hinterging. Nun wollte die Karposff den Portier Zimaschko veranlassen, den Offizier und seine Geliebte zu vergiften. Der Portier nützte den Auftrag zu Erpressungen aus. Zimaschko wurde verhaftet, erklärt aber, nie an die Ausführung eines Mordattentates gedacht zu haben.

*** Premiere im Folies Caprice.** Gestern wurde eine neue ungarische Komödie von Faun, inszenirt von Herr Rott, zum ersten Male aufgeführt. Die Novität, welche den Titel „Török szerecsseje örök“ führt, ist situationsreich und voll guter Einfälle und Witz. Herr Rott leistet in der führenden Rolle Exzellentes. Die übrigen Darsteller wie: Werner, Gerö, Novák und Joseph Sándor, sowie Frau Knoch, Beliczay, Nusi Somogni und Kubinyi sind ebenfalls sehr gut. Das übrige Programm, ferner die Tanzattraktionen des Casino de Paris sind vorzüglich. Die Vorstellung des Folies Caprice beginnt um 1/9 Uhr, die des Casino Mitternachts.

*** Semmering.** Winterportplatz und Höhenkurort ersten Ranges, 3000 Fuß über dem Meere, 2 Stunden von Wien, „Hotel Panhans“, 400 Zimmer, größter Komfort, von Norden und Westen ganz geschützt, sonnige Lage. Kuranstalt im Hause. Diät-, Mast- und Freiluftkuren, Inhalatorium, Arzt, Apotheke, Lift. Appartements mit Bad und Toilette. Dazugehörig: „Hotel Erzherzog Johann“, 6 Villen mit und ohne Küchen. Ganze Verpflegung 7 K. oder à la carte. Rim-

mer von 3 K. inklusive Service, Licht und Beheizung. Ski-, Bobbleigh-, Rodel- und Eislaufplätze. Winterportlehrer und Requisite.

*** Im Royal-Orpheum** gab es heute einen heißen Abend. Im Rahmen des neuen, an farbigen und lebhaften Nummern reichen Januar-Programms wurde zwei Sensationserfolge des Wiener Repertoires bei uns zum Siege verholfen. Die Operette Oskar Strauß' „Die Venus im Grünen“, ein in tausend glühenden Farben eines unverfälscht sprudelnden Melodienreichtums schimmerndes Juwel, in das leuchtende Gold der Instrumentation gefaßt, gab der neuengagierten Frau Berta Kornai Gelegenheit, ihre bestückende Gamine, alle Grazie ihres schalkhaften Wesens spielen zu lassen. Und in der Börmann'schen Blüette „Die kleine Passion“ war es wieder Frau Kornai, die mit dem Einsatz ihrer netzigen Persönlichkeit Stürme des Beifalls auslöste. Neben ihr wirkten Fräulein Szalontai und die Herren Palásthy und Sarkadi mit Erfolg.

*** Das Boyer-Match Jack Johnson-Burns.** Die kinematographische Aufnahme des Königs aller Boxer, Jack Johnson, des Bestiegers Jim Jeffries, hat in Budapest die größte Sensation hervorgerufen. Dieses hochinteressante Bild zeigt die interessanten Phasen des Zweikampfes, der sich vor einer hunderttausendköpfigen Zuschauermenge abspielt. Das „Andrassy-Mozgó“, das wie immer bestrebt ist, seinen vornehmen Besuchern das Allerbeste und Allerneueste zu bieten, hat sich durch die enorme Zugkraft dieses Films genöthigt gesehen, denselben noch auf längere Zeit zu prolongiren.

Familien-Nachrichten.

Herr Dr. Adolf Hertzsó, Kápolna, verlobte sich mit Fräulein Lonka Fischer in Léva.

Herr Heinrich Hecht, Defonon, Nyitra-Pereklény, verlobte sich mit Fräulein Cécilie, Tochter des Herrn Jakob Adler, Gutsbesitzer in Nyitra-Pereklény.

Gestrickte Jacken und Paletots bei Kössler, Bpest, Harminczad-utca és József-tér sarkán. Telephon.

Wozu kaufen Sie Nachahmungen, wenn Sie husten, heiser sind? Sie erhalten um 60 H. echte „Kéthy“ Pemete-Bonbons. Weisen Sie Falsifikate zurück.

Jäger-Tricots! Swatters, Jäger-Strümpfe, Knie- und Beinwärmer zu vortheilhaftesten Preisen. „Gölya“ Áruház, VI., Nagymező-utca 12/6.

Prof. Jäger's Normalwäsche, sowie gestrickte Winterwaaren bester Qualität bei Josef Schneider, IV., Váci-utca 17.

Banket zu Ehren des Ministers Hieronymi.

Aus dem Anlasse, daß Se. Majestät den Handelsminister mit dem Großkreuz des Leopold-Ordens ausgezeichnet hat, fand heute Abends im Brunnensaale des „Hotel Royal“ ein Festbanket statt, zu welchem fast sämtliche Mitglieder des Kabinetts und zahlreiche Notabilitäten unseres öffentlichen Lebens erschienen waren.

An der Spitze der Tafel saß Handelsminister Karl Hieronymi, ihm zur Rechten Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry, die Minister Graf Johann Zichy und Samuel Hazai, Staatssekretär Joseph Stettina, der Direktionspräsident der Staatsbahnen Ministerialrath Johann Marg, der Generaldirektor der Kassa-Oberberger Bahn Garibaldi Pulzky, der Präsident des Patentamtes Ministerialrath Ludwig Ballai; zur Linken des Ministers nahmen Platz: die Minister Graf Béla Serényi und Franz Székely, die Staatssekretäre Alexander Jekensky und Gustav Kálmán, der Präsident des Patentensats Stephan Téglaßky, Post-Generaldirektor Karl Follert. Ferner saßen an der Tafel: die Staatsbahndirektoren Hofrath Sigmund Kotányi, Julius Geduly, Koloman Szájbély, die Ministerialräthe Alexander Hollán, Alexander Halás, Madár Ehrenhöfer, Wilhelm Lersch, Alois Hoppoczky, Béla Vonda, Baron Ivan Esterlecz, Alexander Berteßky, der Chef des Preshbureau im Ministerpräsidentium Sektionsrath Edmund Klein, der Direktor der höheren Staatsgewerbeschule Karl Hegebüs, die Postoberdirektoren Wilhelm Henney und Karl Bezzerle, zahlreiche Beamte des Handelsministeriums, des Arbeiterversicherungsamtes, der Postsparkasse, des Eisenbahn- und Schifffahrts-Oberinspektorats usw.

Beim vierten Gange erhob sich Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry und hielt folgende Rede:

Geehrte Herren! Da wir als Gäste des Beamtenkörpers des Handelsministeriums hier versammelt sind, um den durch königliche Gnade ausgezeichneten Minister dieser Beamtenenschaft zu feiern, müssen wir vor Allem dessen gedenken, von dem diese Gnade ausgeht. (Die Anwesenden erheben sich von ihren Sätzen.) Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Sr. Majestät, dessen Weisheit die ganze Welt, dessen konstitutionelle Gesinnung die Ungarn und den wir, die an der Leitung des Landes theilnehmen, als das Musterbild des Administrators kennen, der als solcher auf Grund seiner persönlichen Erfahrungen den Werth Jener zu schätzen weiß, die dem Staate dienen, und zu dessen größten Freuden es ge-

hört, solche Persönlichkeiten auszuzeichnen. Gott möge den ersten Ungar, den König, lange leben lassen! (Langanhaltende lebhaftes Gienrufe.)

Nun will ich den Ausgezeichneten, und zwar als meinen Ministerkollegen, feiern. (Gienrufe.) Als Ministerkollege ist Se. Exzellenz in Folge seiner großen Erfahrungen und seines tiefen Wissens und wohl auch in Folge seines Alters unser Senior; aber wenn wir ihn inmitten der Arbeit beobachten, ist er immer der Jüngste unter uns. (Lebhafter Beifall und Gienrufe.) Die Frische seines Geistes und seine reichen Erfahrungen sind stets eine ausgiebige Quelle für uns, aus der wir zu unserer eigenen Belehrung schöpfen, und mehr als einmal lenkte uns sein weiser Rath und er zeigte uns den richtigen, den wahren Weg. Indem ich ihn als meinen Ministerkollegen feiere, glaube ich, daß ich aus unser Aller Herzen spreche, wenn ich sage, daß wir ihn nicht nur für die Nationale Arbeitspartei und für die Regierung gebraucht haben, weil er ein Mann der Arbeit ist, sondern auch deshalb, weil er als Mensch die personifizierte Lebenswürdigkeit ist (Rufe: So ist's!), sondern auch darum, weil Alle, die ihn als Chef kennen, in ihm den gerechten Chef schätzen. (Rufe: So ist's! Lebhaftes Zustimmung.) Ich erhebe mein Glas auf sein Wohl; möge ihn der Allmächtige noch lange leben lassen. (Langanhaltender Beifall und Applaus.)

Handelsminister Hieronymi antwortete in folgender Rede: Geehrte Herren und Freunde! Ich schmeichle mir damit, daß das vom Beamtenkörper des Handelsministeriums, von meinen lieben Mitarbeitern, gegebene Festbanket aus Sympathie für meine Person veranstaltet worden ist (Rufe: So ist's! Lebhaftes Gienrufe), und darum ist mein erstes Wort das Wort des herzlichsten Dankes. Dank sind wir aber auch Alle Sr. Exzellenz dem Herrn Ministerpräsidenten schuldig und meinen geehrten und geliebten Ministerkollegen, die durch ihr Erscheinen den Glanz unserer Zusammenkunft gehoben haben. (Lebhaftes Gienrufe.) Der Herr Ministerpräsident hat in seiner Rede mir eine unverdiente Auszeichnung zutheil werden lassen. Er hat mich mit Schmeichelworten überhäuft, die ich, um mein Gleichgewicht nicht zu verlieren, nicht als reine Wahrheiten hinnehmen will. Wir Alle sind dem Herrn Ministerpräsidenten aufrichtigen Dank schuldig, schon deshalb, daß wir hier beisammen sind, denn er hat eine staatsmännische Aufgabe durchgeführt, die von den Politikern der ganzen Welt als die schönste klassifizirt wird: er hat eine neue Partei gebildet. Er hat dies zu einer Zeit gethan, als die politischen Verhältnisse in Ungarn sehr verworren waren, als Niemand in diejem Lande eine sichere Grundlage besaß. Damals haben seine Weisheit, seine Menschenkenntnis und sein aufrichtiges politisches Gefühl aus dem Nichts eine arbeitsfähige, starke Partei gebildet, welche jener Regierung, deren scheidendes Mitglied auch ich bin, eine sichere Grundlage bot und ermöglichte, daß wir Alle unsere besten Kräfte zum Wohle des Vaterlandes weihen könnten. (Rufe: So ist's! Lebhaftes Gienrufe.)

Staatssekretär Gustav Kálmán ließ den Handelsminister im Namen des Beamtenkörpers des Ministeriums hochleben.

Staatssekretär Joseph Stettina toastirte auf die Mitglieder des Kabinetts.

Ministerialrath Julius Bargha leerte sein Glas auf das Wohl der Presse.

Im Namen der Mitglieder der Regierung ergriff Justizminister Székely das Wort. Der Minister gibt aus der Tiefe seines Herzens den Wunsch Ausdruck, daß der Beamtenkörper den Handelsminister noch lange in seiner Thätigkeit unterstützen möge. (Lebhafter Beifall.)

Der Direktionspräsident der Staatsbahnen Ministerialrath Johann Marg leerte sein Glas auf das Wohl der Gemahlin des Handelsministers. Handelsminister Hieronymi leerte sein Glas auf den Weiterbestand des guten Einvernehmens zwischen ihm und dem Beamtenkorps des Handelsministeriums.

Noch sprachen die Minister Graf Béla Serényi, Honvédminister Samuel Hazai und Unterrichtsminister Graf Johann Zichy, welche die Verdienste des Handelsministers in beredten Worten feierten und ihr Glas auf dessen Wohl leerten.

Die Gesellschaft blieb noch lange in animirter Stimmung beisammen.

Brand einer Möbelfabrik.

Schaden 600,000 Kronen.

Heute Abends 1/28 Uhr ist eine der größten Möbelfabriken der Hauptstadt, das Fabriketablissemment der Firma M. Gelb u. Sohn, durch ein Feuer total eingeäschert worden. Dem Brande, der aller Wahrscheinlichkeit nach durch Unvorsichtigkeit entstanden ist, sind die Werkstätten sammt dem Maschinenhaus, ferner große Quantitäten fertigergestellter Kunstmöbel und eine große Menge der edelsten Bauhölzer, wie Palisander, Mahagoni, zum Opfer gefallen. Der Schaden beträgt laut den Angaben des Firmenchefs zumindest 600,000 Kronen.

Die Gelb'sche Möbelfabrik, in welcher nebst Thüren, Fensterrahmen, Portalen hauptsächlich Kunstmöbel erzeugt werden, befindet sich im Hause Nagytöplomgasse 17. Im Vordertrakte dieses Gebäudes befinden sich die Bureaus, im Hofe sind das Maga-

zin für Mustermöbel, ferner ein mit Bauholz gefüllter Schuppen untergebracht. Im rückwärtigen Trakte befinden sich die Werkstätten, welche heute durch das Feuer vernichtet wurden. Die Werkstätten umfaßten drei Stockwerke. In der Mitte befand sich ein Liftschacht, der zur Beförderung von Waaren in die oberen Trakte diente. Im Parterre folgte der Kammer, in welcher die Leimmaschinen aufgewärmt wurden, das Maschinenhaus. In den Stockwerken waren nebst den rohen Bauhölzern Möbel — theils fertige, theils solche, an welchen noch gearbeitet wurde — untergebracht. Es waren auch dort Peluche und Sammtwaaren, Seidenstoffe, welche als Möbelüberzüge verwendet werden, aufgestapelt. Mit Hilfe einer großen Anzahl von Arbeitsmaschinen wurden die Möbel erzeugt.

In letzterer Zeit herrschte in diesem Fabriks-Etablissement ein reger Betrieb. Es sollten größere Bestellungen noch im Laufe dieses Monats perfektuirt werden. So hatten unter Anderem zwei Ministerien für die Empfangsäule Möbel bestellt. Für ein großes Brautpaar sollten demnächst Wohnungseinrichtungen im Werthe von 50,000 Kronen geliefert werden. Auch für ausländische Rechnung waren Möbel in Arbeit genommen worden. Die regere Bauhätigkeit kam der Firma Gelb zugute. Es wurde an einer großen Anzahl von Geschäftsportalen, welche zum Februar- und Maiertermin fertiggestellt werden sollten, gearbeitet.

Heute Abends wurde bis 6 Uhr gearbeitet. In dem Fabriksgebäude blieb ausschließlich der Wächter Johann W a s a r y zurück. Er unternahm wiederholte Rundgänge, ohne daß er Verdächtiges bemerkt hätte. Als er sich gegen 8 Uhr Abends der Werkstätte näherte, machte er die Entdeckung, daß aus der Leimkammer Flammen emporstiegen. W a s a r y versuchte mit einer Handspitze die Flammen zu löschen, aber der Apparat versagte den Dienst. Der Wächter sah entsetzt, daß der Flammenherd rapid an Ausdehnung gewinnt und im Nu der gesamte ebenerdige Trakt von den Flammen ergriffen wurde.

Der Wächter telephonirte der Feuerwehr. Aber noch vor Eintreffen der Löschmannschaft, welche mit großem Apparat ausrückte, war die Möbelfabrik — die Nebenlokalitäten ausgenommen — der Gänze nach in Flammen gehüllt. Unter gewaltigem Getöse stürzte der Dachstuhl ein, die Zwischenmauern stürzten ebenfalls bald zusammen und eine halbe Stunde nach Ausbruch des Feuers waren die Kessel des Maschinenhauses, die Theuren, aus Stahl erzeugten Präzisionsmaschinen aus den Fugen gerathen; ein rothglühender Lavastrom — die flüssig gewordenen Metallbestandtheile der Fabrikeinrichtungen — ergoß sich in den Hofraum. An eine Rettung des Brandobjektes konnte nicht gedacht werden. Die Feuerwehr sandte von vier Seiten den Wasserinhalt der Hydranten auf das brennende Gebäude, und sie war bemüht, wenigstens das Waarenmagazin, das Holzdepot, sowie das Nachbarhaus Nagyttemplomgasse Nr. 15 und die Häuser Futógasse Nr. 36 bis 38 und 40, an welche die Möbelfabrik angrenzt, in Sicherheit zu bringen. Auf die anstößenden Objekte prasselte ununterbrochen ein Funtenregen nieder und wiederholt wurden Partien der genannten Häuser von den Flammen ergriffen. Dank der intensiven Löscharbeit gelang es, das Brandobjekt zu isoliren, und gegen 10 Uhr konnten der Feuerwehr-Oberkommandant Sz e r b o v s k y und dessen Offiziere melden, daß der Brand lokalisiert sei. Aber in der Nähe des bis auf Grund und Boden eingestürzten Gebäudes war die körperliche Sicherheit arg gefährdet. Ununterbrochen stürzten tahl Mauer ein und auch die Feuermauer — die Scheidgrenze zwischen der Fabrik und dem anstößenden Wohngebäude — fiel plötzlich zusammen, und in wilder Flucht verließen die Bewohner des Hauses Nr. 15 das Gebäude, dessen Hofraum mit einer hohen Schuttschicht bedeckt wurde.

Auch unter den Parteien in der Futógasse herrschte, da auch in die dortigen Höfe Mörtel, Ziegelstücke, Dachrinnen abstürzten, ein panikartiger Schrecken. Die Bewohner dieser Häuser, zumeist Arbeiterfamilien, rafften aus Furcht, daß auch ihre Wohnungen erfaßt werden könnten, ihre Habseligkeiten zusammen und schleppten ihre Möbel auf die Straße.

In der Umgebung der Möbelfabrik hatte sich eine nach Tausenden zählende Menge angesammelt. Die in großer Anzahl ausgerückte Polizei, sowie die Feuerbereitschaften mehrerer Infanterie-Regimenter hatten große Mühe, um den Ansturm der Neugierigen zurückzudrängen.

Das Feuer ist aller Wahrscheinlichkeit in Folge Fahrlässigkeit entstanden. Man glaubt, daß Arbeiter brennende Zündhölzchen fortgeschleudert haben.

Der Kampf zwischen Polizisten und Anarchisten.

Das Haus in der Sidneystraße in London, in dem sich russische Terroristen verbarricadirt hatten, um von dort aus der Polizei und dem Militär bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen, wurde im Laufe des Nachmittags erobert. Man hat darin keinen Lebenden angetroffen. Die friedlichen Bewohner des Hauses hatten bei Tagesanbruch der Aufforderung der Polizei Folge geleistet und hatten sich in Sicherheit gebracht, bevor die Belagerung des Hauses begann. Im Schutt des durch die Schüsse in Brand gerathenen Hauses fand man zwei verkohlte Leichname. Es sind die der Anarchisten, die sich mit verzweifelter Wuthe gegen die Verhaftung gewehrt haben und den Tod der Uebergabe vollzogen. Ihre Persönlichkeit ist vorläufig in tiefes Dunkel gehüllt. Ueber den sensationellen Vorfall liegen heute folgende Mittheilungen vor:

Die Eroberung des Hauses in der Sidneystraße.
London, 4. Januar. Ueber den Kampf in Houndsditch liegt nunmehr eine zusammenhängende Darstellung vor:

Die Polizei war benachrichtigt worden, daß die beiden gesuchten Mörder „Peter der Maler“ und „Fritz“ im Hause Sidney Street 100 sich aufhielten. Zeitlich Morgens drangen Detektive in das Haus ein und verhafteten eine Frau. Später machten mehrere bewaffnete Polizisten den Versuch, einige Männer zu verhaften, wurden aber durch Revolverfeuer zurückgetrieben. Nun wurden Verstärkungen herangezogen. Die Polizei zog einen Kordon um das Haus. Der Detektivsergeant L e e s o n erhielt einen Schuß durch die Brust. Gegen 12 Uhr rückte die erste Abtheilung schottischer Gardisten mit scharfen Patronen vom Tower an. Sie besetzten alle Straßenecken, einige feuerten von dem Dache einer Brauerei auf das der Anarchisten. Große Menschenmengen hatten sich vor dem Platze angesammelt und wurden vom Polizeikordon mühsam zurückgehalten.

Gegen Mittag erschien der Minister des Innern C h u r c h i l l auf dem Kampfsplatze und griff thätig in die Aktion ein. Er stellte die Gardisten an verschiedene wichtigen Punkten auf und rief die Feuerwehrleute und Polizisten, die sich zu sehr dem Feuer der Revolutionäre aussetzten, zurück. Er selbst nahm später, umgeben von Offizieren, in der Nähe des Hauses Aufstellung und setzte sich selbst dem Feuer der Belagerten aus.

Gegen 1 Uhr sah man Rauch aus dem Hause dringen. Das Drama näherte sich seinem Ende. Einmal noch machten die Belagerten einen verzweifelten Versuch, durch die Hinterthür zu entkommen; ein Kugelregen empfang sie und sie stürzten wieder in das Haus zurück. Das Feuer ergriff die oberen Stockwerke, die Anarchisten auf dem brennenden Dache feuerten unerschrocken weiter. Die Feuerwehr warf die Wasserstrahlen in das brennende Haus.

Man hörte ein lautes Krachen, wahrscheinlich von einer Explosion herrührend, aus allen Fenstern loderten Flammen empor. Das Revolverfeuer hatte aufgehört. Nun fürzte die Feuerwehr in das brennende Haus, umgeben von Polizisten und Truppen, aber kein Schuß fiel gegen sie. Das Drama war zu Ende.

Ob die Belagerten verbrannt oder durch die Kugeln umkamen, ist unbekannt. Die Feuerwehr fand zwei verkohlte Leichen und transportirte sie in die Leichenhalle.

Minister C h u r c h i l l, die Offiziere und die Truppen zogen gegen 3 Uhr ab.

26 Verwundete.

London, 4. Januar. Bei dem Kampf wurden sechs und zwanzig Personen verletzt. Darunter befinden sich zwölf Polizeioffiziere, ein Unteroffizier, sechs Feuerwehrleute und sieben Zuschauer. Im Spital liegen fünf schwer verletzte Feuerwehrleute. Man fürchtet, daß Kommandant C a n n i n g seinen Verletzungen erliegen wird. Auch der Zustand eines anderen Polizeioffiziers ist sehr kritisch.

Eine äußerst aufregende Szene hat sich noch während des Kampfes abgespielt. Mehrere Feuerwehrleute versuchten, den schwer verwundeten Polizeioffizier L e e s o n in Sicherheit zu bringen. Die Bergung ließ sich jedoch nur so bemerkstelligen, daß Leeson auf einer Tragbahre über die Dächer gebracht wurde. Die Verdreher hatten die Bähre bemerkt, sie eröffneten das Feuer auf die Rettungsmannschaft und den tödlich Verwundeten; dieser richtete sich trotz der großen Schmerzen von der Bähre auf und ließ sich herunterfallen, so daß er, flach auf dem Boden liegend, den Kugeln kein Ziel mehr bot.

Wichtige Funde der Polizei.

London, 4. Januar. Trotz der Zerstörung, die das Feuer der Polizei in der Sidneystreet angerichtet hat, konnte die Polizei wichtige Entdeckungen machen. Es wurden nicht nur eine große Anzahl von fertigen Bomben vorgefunden, sondern auch Schriftstücke und Papiere, die auf eine weit

verbreitete Verschwörung schließen lassen, über deren Zweck die Polizei strengstes Geheimniß bewahrt. Niemand war mehr überrascht als der Eigentümer des Hauses, als er erfuhr, wen er beherbergte. Er hatte das oberste Stockwerk seines Hauses an eine russische Frau von etwa 30 Jahren vermietet, die sich von allen anderen Miethern abzusondern pflegte. Es wußte Niemand, wer sie sei; nach der Beschreibung des Hausbesitzers war sie eine große, schlanke Person. Sie trug eine Brille und las immerzu Bücher. „Als ich gestern“, erzählt der Hauseigentümer, „um 3 Uhr Morgens von einem Detektiv geweckt wurde, glaubte ich zuerst, es sei der Milchmann. Aber der Mann zog einen Revolver und gebot mir, ruhig zu sein. Dann befahl er: „Holen Sie die Russin aus dem obersten Stockwerke herab!“ Ich weigerte mich entschieden. Meine Frau erbot sich, hinaufzugehen. Sie erzählte der Russin, sie sei plötzlich krank geworden, und bat sie um Hilfe. Als die Russin im untersten Stockwerk ankam, nahm sie der Detektiv in Haft; dann zwang er uns Alle, das Haus zu verlassen. Ich hatte keine Ahnung gehabt, daß die Mörder in meinem Hause verborgen sind.“

Nach der Belagerung.

London, 4. Januar. In der Sidneystraße herrscht wieder Ruhe. Aber die Absperrung durch die Polizeimannschaft ist bisher nicht aufgehoben worden. Nur die Bewohner der Sidneystraße dürfen passiren. Eine Menge Neugieriger drängt sich in den benachbarten Straßen. Das Befinden der verletzten Feuerwehrleute und Polizeibeamten bessert sich in zufriedenstellender Weise. Die beiden Leichen, deren Köpfe vom Rumpfe getrennt sind, bleiben bis zur gerichtlichen Totenschau im Leichenhause. Es heißt, daß noch Ueberreste einer dritten Leiche, deren Erkennung fast unmöglich erscheint, in den Trümmern gefunden worden seien.

Großes Erdbeben.

Ein „katastrophales“ Erdbeben wurde heute vom seismographischen Institut der Budapester Universität, sowie von den Observatorien von D-Ghalla, Ungvár, Wien, Triest, Pola etc. signalisirt. Das Erdbeben, das von kolossaler Heftigkeit gewesen sein und ähnliche Katastrophen wie in San Francisco, Messina und Valparaiso zur Folge gehabt haben mußte, fand von Mitternacht bis 3 Uhr Morgens statt; sein Schauplatz dürfte — so schließen die Observatorien — Wien gewesen sein. Erst am Abend eingetroffene Depeschen gaben Aufschluß über den Schauplatz des Erdbebens; sein Centrum war T a s c h e n t, die Hauptstadt des russischen Generalgouvernements Turkestan in Centralasien, eine Stadt von etwa 130,000 Einwohnern, zum großen Theil Tataren und Sarten, mit vielen Moscheen, Bazaren und Karawanensereien.

Ueber das Erdbeben liegen uns die folgenden telegraphischen Meldungen vor:

Petersburg, 4. Januar. In T a s c h e n t wurde heute gegen 4 Uhr Früh ein wellenförmiges Erdbeben verspürt.

Wernyj (bei Tashkent), 4. Januar. (P. T.-A.) Das Erdbeben, das 5 Minuten andauerte, hat die Steinhäuser halb zerstört. Bisher ist nicht festgestellt, wieviel Personen ums Leben gekommen sind. Sämtliche Defen sind dermaßen beschädigt, daß sie nicht heizbar sind. Es herrschte eine Kälte von -10 Grad.

Tashkent, 4. Januar. (P. T.-A.) Privatmeldungen aus Wernyj besagen, daß dortselbst in Folge des Erdbebens einige Häuser zerstört worden sind. Die Verbindung mit Deharkent ist unterbrochen. In Kopal (Provinz Semiretschensk) wurde noch um 4 Uhr 23 Minuten Früh eine starke Bodenschwankung und hierauf ein schwaches Erdbeben verspürt, wodurch Erdriße entstanden. In Aulijeata (Provinz Sirdarja) wurde um dieselbe Zeit eine bedeutende Bodenschwankung in der Richtung von West nach Ost wahrgenommen.

Petersburg, 4. Januar. Nach einer amtlichen Meldung wurden durch das heutige Erdbeben in Wjernij einige Gebäude in der Stadt und die Kaserne zerstört, wobei ein Artillerist getödtet wurde. Bisher sind in der Stadt 40 Leichen geborgen worden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Ohne an künstlerischem Schwergewicht den vorhergegangenen zu überragen, bot doch der heutige Künstlerabend im Redoutensaal den Besuchern zumindest wohlwollende Anregung. An der Spitze des Tonkünstler-Orchesters stand

diesmal Oskar Nedbal, der sein leidenschaftliches Temperament, seine fanatische rhythmische Energie mit hinreichender Wirkung in Tschakowskij's „Pathetische Symphonie“ trug. Die ein wenig verbzügige Wiedergabe kulminierte in dem mit grandioser Plastik ausgestatteten dritten Satz, nach welchem Dirigent und Orchester stürmisch gefeiert wurden. Als Novität hörte man „Elegie“ und „Musette“ von Sibelius' Fragmente der Verbindungsmusik zu einem Drama „König Christian II.“. Liebenswürdige, anspruchslose Musik; die „Elegie“ das glatte Weiter-spinnen der sanften, schwärmerischen Stimmung einer Szene, die „Musette“ ein rhythmisch lebhafteres Zwischensätzchen von pastoraler Färbung. Den effektvollen Schluß der kleinen Novitätenserie bildete Nedbal's klang-rauschende Polonaise aus seiner Ballettpantomime „Der faule Hans“. Neu waren uns wohl auch die Tonstücke, in deren Wiedergabe der Harfenkünstler Luigi Magistretti auch diesmal durch eine unvergleichliche Virtuosität entzückte. Widors „Choral mit Variationen“, angeblich ein Konzertstück für Harfe und Orchester, möchte die Stimmung eines salbungsvollen Themas mit den pikanten Koketterien des Soloinstrumentes paaren. Das Stück ist nur langweilig, und selbst die virtuose Mühe des Solisten verprüht fast unhörbar in dem erfolglosen Kampf gegen das Orchester. Begeisterten Beifall weckte Magistretti mit zwei Effektstücken von Ferrout und Fauré. Des denkbar stürmischsten Erfolges hatte sich jedoch Frau Selma Kurz zu erfreuen, die mit Mozart begann und über Meyerbeer in der Niederung Arditi landete. Aber was will man machen, wenn dem Publikum der „Rufwaller“ besser zusagt als die mit vollendeter Noblesse und Bravour gesungene Arie der Königin der Nacht?

* Die **Risfaludy-Gesellschaft** hielt heute unter Vorsitz Albert Berzeviczy's eine Sitzung.

Zunächst las Julius Bekár eine hübsche Novelle: „A boldogság útján“, die lebhaften Beifall fand. Dann trug Stephan Hegedüs sein stimmungsvolles Gedicht „Tolstoi“ vor. Julius Harasti ergänzte in seinem Essay: „Von wem hat Kossand gelernt?“ seine im Freien Lyceum gehaltenen tiefgehenden Vorträge über diesen beliebtesten modernen französischen Dramatiker. Er führte aus, den Laien könnte Kossand als eine isolierte literarische Erscheinung vorkommen, während er sich in seiner dichterischen Tätigkeit verschiedenen Richtungen anschloß. So zeigt er sich in seinem Drama, dem „Rothen Handschuh“ als ein Schüler Labiche's. Nach diesem schwachen Erstlingswerk tritt Kossand in die Fußstapfen Banville's, der die letzte Periode der Romantik vertritt. Von ihm erhielt Kossand den bleibendsten literarischen Einfluß, der sich in der bilderreichen, malerischen Sprache und der Virtuosität der Form äußert. In seinem ersten bedeutenden dramatischen Werke, den „Romanesques“, erscheint Kossand bereits als ein Schüler Musset's. Seine Gestalten sind schon lebensvolle Menschen. In der „Princesse lointaine“ entdeckt Vortragender neben Musset's Einfluß auch den Corneille's in der Darstellung des erhabenen Kampfes zwischen Pflicht und Liebe, in der Schilderung der passionierten Liebe dagegen Racine's Einfluß. Ueberaus bedeutend ist endlich die Wirkung Victor Hugo's, der Naturwahrheit durch grelle Antithesen in den Charakteren und den Situationen, sowie auch durch den Kultus des „Grotesken“ erreichen will und in seinen Stücken eigentlich das Melodrama zu einem hohen Niveau erhebt. Seine Sichtsweisen bilden die lyrischen Schönheiten der Tiraden und Monologe, und in all dem steht Kossand unter seinem Einflusse, so in „Cyrano“, in der „Samaritaine“, dem „Mignon“. So zeigt sich Kossand als ein Anhänger des Romantizismus, selbst wenn er ein modernes gesellschaftliches Drama schreibt, den „Chantecler“. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen. Nach der Vorlesung fand eine geschlossene Sitzung statt, in welcher die Mitgliederempfehlungen angemeldet wurden. Als ordentliche Mitglieder werden empfohlen: Arpad Zempléni durch Julius Sebestyén und Julius Vargha, Franz Molnár durch Emil Abrányi; als korrespondierende Mitglieder werden empfohlen: der finnländische Linguist Hermann Genz durch Gustav Heinrich und der englische Professor an der Königsberger Universität May Calza durch Joseph Bayer. Zum Schlusse wurde das Programm der im Februar abzuhaltenden Jahresfestigung annähernd festgestellt. In derselben werden nach der Eröffnungsrede Jolt Weöthy's die Gedichte Edmund Jaskab's und Nikolaus Bárd's, Friedrich Niedl's ästhetische Studie und Géza Gárdonyi's Novelle auf der Tagesordnung stehen. Beim Banket wird Bernhard Alexander eine Gedekrede auf Madách halten.

* In den Sälen der Kunsthandlung „Könyves Kálmán“ ist von heute ab eine kleine, jedoch umso kostbarere Ausstellung zu sehen. Ihre Bedeutung erhält diese erlebte Exposition durch die genial gemalten und gestochenen Pariser Bilder Jean François Raffaelelli's, die in den Straßenszenen und „Ansichten so pariserisch sind wie die Figuralien Toulouse-Lautrec's, und in den Landschaften so gesund und treu wie die „vom Hügel gesehenen“ Naturporträts eines Claude Monet. Der größere

Theil der Ausstellung wird von den Schotten bestritten, die ihre intimen, sonnenarmen Landschaften mit so viel Vertiefung zu malen verstehen. Der „Frühling“ Allison's, die in blühenden Sammlungen schimmernden Blumen Stuart Park's, das kraftstrotzende Hafenbild Mason Hunter's und David Fulton's „Spätherbst“ sind die hervorragendsten Erscheinungen der in dieser Ausstellung vertretenen schottischen Kunst, nebst den besonders mehr zeichnerisch als malerisch wirkenden Stücken von David Gauld, Archibald Kay, John Keppin, William Kennedy, John Lavery, James Peterson, Campbell J. Noble, Preston G. Maggoun, Robert Mc. Gregor, Milne William Watt, Marshall Brown, Robert Burns, Eugene Decert und A. Douglas.

* Die Besucher der kön. Oper werden am 10. d. die Bekanntschaft des hervorragenden Tenoristen Antonio Paoli machen. Der Künstler, der auf den größeren Opernbühnen Europas und Amerikas große Triumphe gefeiert hat, tritt in „Aida“ als Radames auf. Die Vorstellung geht bei mäßig erhöhten Preisen vor sich.

* Julia Culp gibt hier ihr einziges Konzert Donnerstag, den 12. d., im Royalssaal. Demselben wird die Elite unserer musikalischen Gesellschaft beizohnen.

* Für das Abschiedskonzert von Bronislaw Huberman, welches Sonntag, den 22. d., im Royalssaal stattfindet, ist ein ganz außerordentliches Interesse zu verzeichnen. Huberman hat auf vielseitigen Wunsch an die Spitze seines ausnehmend schönen Programms das Goldmark-Konzert gestellt. Sise zu Culp und Huberman bei Bela Méry.

* In der Winterausstellung im Künstlerhaufe findet morgen, Donnerstag, Abends das vorletzte Promenadekonzert statt. Die Honvédkapelle wird unter Leitung des Kapellmeisters Stephan Bachó ein reiches Programm absolvieren.

Offener Sprechsaal.

Presshefe

Spiritus- u. Presshefefabrik Trencsin

wird als anerkannt haltbarste und triebkräftigste bestens empfohlen.

Kiadó azonnal I. Kemonas-ut 6 (Ferencz József-hidnál), műgyetem közelében, nagyvendéglőnek alkalmas volt helyiség, világos pinczehelyiséggel. Irte-sítés: V., Váci-körút 32. Telefon 73-41. 15023

Vertreter.

Ich suche noch einen agilen Herrn aus der Annoncen-Branche für mein bereits eingeführtes Reklam-Unternehmen. Offerte unter „FLEISSIG 25478“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7.

Minden külön értesítés helyett.

Brüll Izidor mint férje, Dezsény Károly és Gyula mint gyermekei, Dezsény Károlyné szül. Prónay Ilonka, Dezsény Gyuláné szül. Szokolán Ludmilla mint menyei, Dezsény Mártha és Nóra mint unokái és számos testvérei, sógor és sógoróni, valamint nagyszámú rokonai fadjalomsól megrólt szivvel tudatják, hogy felejt-hetellen páratlan jószágú feleség, anya, anyós, nagyanya és legjobb rokon

BRÜLL IZIDORNÉ

szül. Schwartz Johanna

f. hó 3-án este 10 óraker hosszu szenvedés után 56 éves korában jobblétre szenderült. Drága halottunk hült tetemeit csütörtökön, f. hó 5-én, délután 2 óraker kísérik a gyász-házból (V., Sas-utca 4) a rákoskereszturi izr. temetőbe örök nyugalomra. Budapest, 1911. január hó 4-én.

Aldás és beke hamvalra!

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Vorgänge in Kroatien.

Agram, 4. Januar. In der aufsehenerregenden Affaire des Wahlprotestes, den der Abgeordnete Lorkovic im Namen des ehemaligen Abgeordneten Benics gegen das Mandat des Landtagspräsidenten Dr. Karl Neumann über-reichte, ist eine neue überraschende Phase eingetreten.

Dr. Lorkovic hatte im Verifikationsausschuss erklärt, daß er den Protest im Namen des Benics nur deshalb selbst verfaßt habe, weil der Abgeordnete Tus-tan den ihm angeblich überreichten Originalprotest zu-hause in Szijel vergessen habe. Nun ist das Original des Protestes im „Potret“ veröffentlicht worden. Das Dokument weist die Unterschriften von zehn Wählern auf, aber gerade der Name des Benics fehlt. Die Verurteilung des Dr. Lorkovic auf die Ermächtigung des Benics ist daher in diesem Falle hinfällig, da Benics den Abgeordneten Lorkovic wohl nicht ermächtigen konnte, im Namen anderer Personen einen Protest zu über-reichen. Dennoch hat der Verifikationsausschuss mit einer einzigen Stimme Majorität, welche der Abge-ordnete Lorkovic selbst beifolgte, den falschen Pro- test des Benics berücksichtigt und das Mandat des Landtagspräsidenten Dr. Neumann als frit-tig erklärt. Es versteht sich von selbst, daß der Landtag auf einen unter solchen Umständen erbrachten Beschluß des Ausschusses keine Rücksicht nehmen kann, da die Inkorrektheit dieses Vor-gehens erwiesen ist. Was jedoch den nachträglich über-reichten Protest von zehn Wählern betrifft, so bestimmt der §. 4 der Geschäftsordnung des Landtags ausdrücklich, daß Proteste, die nach der Erledigung der Verifikationsan- gelegenheit im Landtage überreicht werden, für den Land- tag gegenstandslos sind. Die offiziöse „Narodne Novine“ erklärt, daß sich Dr. Lorkovic wegen dieser Affaire vor dem Landtage, eventuell auch vor Gericht zu verantworten haben werde.

Brand eines Sangars.

Breslau, 4. Januar. Heute um 5 Uhr Nach-mittags brach in einem der fünf Flugmaschi-nen-schuppen auf dem Wilhelmsruher Flug-gelände Feuer aus, das sich durch die Explo-sion des Benzins mit rasender Schnelligkeit verbreitet und die Schuppen, sowie drei Flug-maschinen vernichtete. Da seit Samstag Niemand die Schuppen betreten hat, liegt der drin-gende Verdacht der Brandstiftung vor.

Paris, 4. Januar. (Fonds-börse.) Der Verkehr an der heutigen Börse hielt sich in ruhigen Bahnen, doch sprachen sich sowohl Renten, nament-lich die russische, als auch die Industriepapiere fest aus. Von den letzteren sind namentlich Rio Tinto-Shares durch namhafte Gewinne zu erwähnen. Minen lagen ruhig. Debeers speziell ausgesprochen fest. Die Börse zeigte zuletzt Behauptung.

London, 4. Januar. (Fonds-börse.) Der Verlauf der heutigen Börse war von Festigkeit ge- kennzeichnet, wobei von heimischen Werthen die Eisenbahnaktien das Hauptinteresse auf sich vereinigt. Recht gute Meinung bestand für kanadische Bahnen und amerikanische Bahnen lagen schließlich gleichfalls fest. Ruhig und gut behauptet waren mit wenigen Ausnahmen Renten, wogegen sich Minen- und Kupferaktien der herrschenden festen Tendenz anschlossen. Die Börse schloß fest.

Newyork, 4. Januar. (Fonds-börse, Kabelbericht.) Die Thätigkeit an der heutigen Börse war lebhafter als am Vortage, obwohl sich außer den berufsmäßigen Börsenbesuchern Niemand am Markte einfand. Erst im Verlaufe war eine regere Thätigkeit auf Rechnung der Kommissionsfirmen zu bemerken, wobei allseits Festigkeit vorherrschte. Das später zum Theil herausgekommene Material fand schlanke Aufnahme. Der Schluß war bei wenig verän- derten Kursen stetig. Aktienumsatz 528,000 Stück.

Newyork, 4. Januar. (Fonds-börse.) (Kabel-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeit- geld 4 3/4% (—), Taggeld 5 3/4% (5 3/4%), Wechsel auf London (60 Tage) — (482.15), Cable Transfers — (485.55), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520 3/8 (520 3/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) — (94 7/8), (Silber Bullion 54 3/8 (54 3/8), Northern Pacific 3 3/8 bond 70 3/8 (70 3/8), Atchinson Topeka und Santa Fé Com. 102 3/8 (102 3/8), Baltimore & Ohio Com. 105 (105 1/4), Canada Pacific 196 (196 1/2), Chesapeake and Ohio 81 3/8 (80 3/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 124 3/4 (124 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 29 (29), Erie Common Shares 28 3/8 (28 3/8), Illinois Central 131 1/2 (132 1/2), Louisville & Nashville 144 1/2 (145), Missouri Kansas and Texas Common 32 1/2 (32 1/4), Missouri Pacific 47 (49), Newyork Central Rail- way 111 1/2 (112 3/8), Newyork Ontario and Western 41 1/4 (40 1/2), Norfolk and Western Common Shares 101 1/2 (101 3/8), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 129 1/2 (129), Philadelphia and Reading Com. 152 3/8 (152 3/8), Rockisland Company 30 (30 1/2), Southern Pacific 116 1/4 (116 1/8), Southern Railway Com. 26 3/8 (27 1/8), Union Pacific 173 1/8 (172 3/8), Wabash Preference 34 3/4 (35), Amalgamated Copper Com. 63 3/8 (63), American Sugar Ref. Com. 115 (114 1/2), Anaconda Mining Comp. 39 1/4 (39), Unit. States Steel Corp. 73 3/8 (73 3/8), United States Steel Pref. 117 1/2 (117). Aktienumsatz 528,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 4. Januar.

*** (Die neue Rentenemission.)** Der Generaldirektor der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank Magnatenhausmitglied Adolf v. Ullmann trifft aus Wien, wo in Angelegenheit der Emission von 200 Millionen Kronenrente bei der Rothschild-Gruppe hinsichtlich einiger Details heute noch Konferenzen gepflogen wurden, morgen Früh in Budapest ein. Die Subskriptionseinladung auf die neue Rente wird Freitag publiziert werden, und zwar dürfte der Kurs, zu welchem die Rente zur Zeichnung aufgelegt wird, sich in der Nähe von 91.60 bewegen. Die Titres werden auf 20 Pfund Sterling = 480 Kronen lauten.

*** (Weitere Besserung auf dem Geldmarkte.)** Der Wiener Privatdiskont erfuhr heute eine neuerliche Abschwächung auf 4 1/2 Prozent und auch bis vier Prozent und lagen aus Wien ausgiebige Offerten zu 4 1/4 Prozent hier vor. Die Rückströmungen an die Oesterreichisch-ungarische Bank haben kräftig eingeseht, und es kann angenommen werden, daß die Zinsfußverhältnisse im Laufe der nächsten Tage sich weiter günstiger gestalten werden. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: In London erwartet man, daß die Bank von England morgen den Diskont, welcher gegenwärtig 4 1/2 beträgt, herabsetzt. Eine solche Maßnahme ist nicht unwahrscheinlich angesichts der niedrigen Sätze, auf die der Privatdiskont und tägliches Geld in London herabgegangen sind. Im Vorjahre hat die Bank von England am 6. Januar die Rate von 4 1/2 Prozent auf 4 Prozent und am 22. Januar weiter auf 3 1/2 Prozent ermäßigt. Eine Londoner Diskontherabsetzung wird auf die hiesigen Geldverhältnisse nicht ohne Wirkung bleiben. Der offene Geldmarkt zeigt schon jetzt im Gegensatz zu den jüngsten Tagen eine auffällige Flüssigkeit. Die Reichsbank wird in dessen zunächst den Rückfluß der kürzlich abgegebenen Lombarddarlehen und eine gründliche Besserung ihres Standes abwarten, ehe sie ihrerseits in Erwägung zieht, dem etwaigen Vorgehen des englischen Noteninstituts zu folgen. Vor Mitte des Monats ist nicht daran zu denken, daß die Reichsbank aus der Steuerpflicht herauskommt; wahrscheinlich ist hiermit trotz der jetzt in Kraft tretenden Erweiterung der steuerfreien Notengrenze erst in der dritten Januarwoche zu rechnen. Die Erleichterung des offenen Geldmarktes macht schnellen Fortschritt. Der Preis für tägliches Geld sank heute auf 4 Prozent, Seehandlungsgeld bis zum 26. März war bis 4 Prozent zu haben. Der Privatdiskont hielt sich auf dem ermäßigten gestrigen Stand. London meldete den Privatdiskont gleichfalls unverändert. In Wien dagegen war er neuerdings gesunken und notierte 4—4 1/8 Prozent gegen 4 1/16 Prozent Tags zuvor.

*** (Der elektrische Betrieb auf den Staatsbahnen.)** Ueber Anordnung des Handelsministers werden gegenwärtig auf einzelnen Linien der Staatsbahnen Studien im Interesse der Umgestaltung auf elektrischen Betrieb vorgenommen. Minister Hieronimi ist entschlossen, auf einigen bedeutenderen Linien, wo sich der elektrische Betrieb als zweckdienlich erweist, die bezüglichen Umgestaltungen vorzunehmen. Die Schwierigkeit liegt nur darin, daß es im Lande noch keine größer angelegten Elektrizitätswerke gibt, die dem Eisenbahnbetriebe dienstbar gemacht werden könnten. In letzter Zeit werden Versuche gemacht, die Wasserkraft hierzu in größerem Maße in Anspruch zu nehmen. So soll in Zengg ein großes Werk errichtet werden, welches die Karstadt—Fiumaner Linie mit elektrischem Strom versehen würde, während in Nagypárad der Wasserfall der Draga zu diesem Zwecke ausgenützt werden soll.

*** (Ungarische Allgemeine Sparkasse A. G.)** Die zum Zweck der Erhöhung des Aktienkapitals einberufene außerordentliche Generalversammlung dieses Instituts fand heute unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Mar v. Bedt statt.

Der der Generalversammlung vorgelegte Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals findet seine Motivierung in dem Umstande, daß die von der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes bedingten erhöhten Anforderungen, welche an die Leistungsfähigkeit des Instituts gestellt werden, die Nothwendigkeit ergeben, die eigenen Mittel zu stärken, um einerseits diesen vermehrten Anforderungen entsprechen zu können, andererseits um dieselben mit den sich steigenden Engagements in Einklang zu bringen. Wenn sich auch das Institut unter Vermeidung riskanter Unternehmungen ausschließlich nur in dem Wirkungsbereiche bewegt, welcher innerhalb des Rahmens einer Sparkasse gelegen ist, so muß doch speziell auf den Aufschwung hingewiesen werden, welchen — außer den sonstigen Geschäftszweigen — besonders das Hypothekengeschäft genommen und welcher die Direktion vor die Nothwendigkeit stellt, die eigenen Kräfte zu stärken, um für den Umlauf der Pfandbriefe eine breitete Basis zu schaffen, welche

geeignet sein soll, dem laudenden Publikum das Gefühl der weitestgehenden Sicherheit zu gewähren. Im Laufe des Vorjahres hat sich der Stand der Hypothekendarlehen von 44.600.000 Kronen auf 65.200.000 Kronen erhöht, und nachdem sowohl die in der Hauptstadt herrschende Bauhätigkeit, als auch die intensive Thätigkeit der mit der Sparkasse affiliirten Provinzinstiute die weitere Ausbreitung dieses Geschäftszweiges erwarten lassen, beantragt die Direktion, das gegenwärtige Aktienkapital von 20 auf 25 Millionen Kronen — durch Ausgabe von 10.000 Stück neuen Aktien à 500 Kronen Nominale — zu erhöhen. Bei Durchführung dieser Emission hält es die Direktion für geboten, um eine Ueberlastung des Aktienmarktes zu vermeiden, bloß die Hälfte derselben den Aktionären zum Bezuge anzubieten, nachdem es ihr gelungen ist, die zweite Hälfte unter längerer Sperre an kapitalsträchtige Hände und bei ausländischen Instituten — welche berufen sind, den Vertrieb der Pfandbriefe zu fördern — behufs Herstellung engerer Beziehungen zu placiren: diese Placirungen dürften für die weitere Entwicklung der Hypothekengeschäfte von besonderer Bedeutung sein.

Im Sinne des Antrages der Direktion beschloß die Generalversammlung, das gegenwärtige Aktienkapital der Gesellschaft, welches 20 Millionen Kronen beträgt, durch Emission von 10.000 Stück neuen Aktien zu 500 Kronen Nominale, welche schon an den diesjährigen Erträgen partizipiren, auf 25 Millionen Kronen zu erhöhen. Den Besitzern der alten Aktien wird das Bezugsrecht auf die Hälfte der neu zu emittirenden Aktien, somit auf 5000 Stück Aktien, in der Weise eingeräumt, daß auf je acht alte Aktien eine neue Aktie innerhalb des durch die Direktion festzustellenden Termins gegen Bezahlung von 500 K. als Nominalwerth und 120 K. als Aufgeld, sowie 1 K. 88 H. für Stempel, somit im Ganzen 621 K. 88 H., zuzüglich der nach 500 Kronen Nominale vom 1. Januar a. e. bis zum Bezugstage laufenden 5 Prozent Zinsen übernommen werden kann, während betreffs der verbleibenden 5000 Stück Aktien die Direktion ermächtigt wurde, dieselben für, jedoch nicht unter dem Emissionskurse der den Aktionären zum Bezuge angebotenen Aktien zu verkaufen. Das Bezugsrecht der noch im Umlauf befindlichen 1000 Stück Gründercheine wird den Besitzern derselben in der Weise gesichert, daß für je zwei Gründercheine eine neue Aktie, gegen Bezahlung von 500 K. Nominale und 1 K. 88 H. für Stempel, zuzüglich 5 Prozent für laufende Zinsen vom 1. Januar d. J. bis zum Bezugstage, bezogen werden kann. Jene Aktien, auf welche das Bezugsrecht seitens der Aktionäre und der Besitzer der Gründercheine innerhalb des durch die Direktion festgestellten Termins nicht ausgeübt wurde, werden behufs Verwerthung dem zu diesem Zwecke gebildeten Garantiefyndikate übergeben. Die stete Fürsorge für die Sicherung der Zukunft des Beamten- und Dienerspersonals — welches in letzterer Zeit eine ansehnliche Vermehrung erfahren hat — veranlaßte die Direktion, der Generalversammlung vorzuschlagen, im Interesse der Stärkung der Verpflegungskasse aus dem erzielten Aufgelde der gegenwärtigen Aktienemission eine außerordentliche Dotirung derselben in der Höhe von 100.000 Kronen vorzunehmen, welcher Antrag von der Generalversammlung einstimmig votirt wurde.

*** (Organisation der österreichischen Petroleumexporteure.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: In den Bureau der schlesischen Karpathen-Petroleum-A. G. findet heute die konstituierende Generalversammlung der Oesterreichischen Petroleumexport-A. G. statt, welche eine Organisation hauptsächlich für das Petroleumgeschäft darstellt.

*** (Vom Getreidemarkte.)** Die mattere Auffassung, welche gegen Ende des Vorjahres bestand, hat wieder einer entschieden festeren Tendenz Raum gegeben, wie es sich übrigens oft wiederholt, daß die seitens der Contremine mit schwerer, Tage hindurch während der Mühle durchgesetzten Preiseinbußen im Verlaufe einiger Stunden wieder wettgemacht werden. Es bleibt auch überraschend, daß das effektive Angebot sich durchaus nicht bessern will und daß man nach einer immerhin guten Ernte sich ganz in der Zeichen eines Warenaangeles bewegt. Zu der Reserve der Produzenten kommt auch die Kalamität der ganz unfahrbaren Straßen, und das Offert ist auch mit Rücksicht auf den Schluß der Schifffahrt, und auf Wagonwaare angewiesen, ganz minimal. Dabei gibt sich seitens der Mühlen entschieden besseres Interesse kund. Trotz der Nachrichten über eine genügende Winterverföhrung, der Betriebsreduktion und des unbefriedigenden Mehlabfages zeigen die Mühlen gutes Kaufinteresse, es sind stets Ergänzungsäufe nothwendig, wobei auch größere Quantitäten placirbar wären; höhere Preisforderungen werden nicht abgelehnt, und wenn der Umsatz keinen größeren Umfang annimmt,

ist dies nur allein dem schwachen Angebot zuzuschreiben. Die Stimmung ist so wieder eine feste geworden und man erwartet mit Spannung den gegen Mitte des Monats erscheinenden Ausweis des Landes-Centralstatistischen Amtes, welcher das Erntergebniß auf Grund der in den einzelnen Gemeinden aufgenommenen statistischen Daten liefern wird. Derselbe wird ein positives Bild der Ernte geben und die Situation bezüglich der noch angezeifelten ministeriellen Schätzung klären. Man glaubt, mit einer Ziffer von 48 Millionen Meterzentnern Weizen rechnen zu müssen — gegen 50 1/4 Millionen Mtr. ministerieller Schätzung —, doch sind die Auffassungen über den Eindruck dieser Ziffer noch verschieden, ob zwar bei 48 Millionen der heutige Preisstand schon eskomptirt erscheint. Immerhin besorgt die Coullisse stärkere Deckungskäufe und der April-Weizen bleibt anhaltend aufwärtsstrebend. Dagegen finden sich für den Oktober-Weizen überwiegend Geber und die Spannung zwischen den beiden Sichten wird kontinuierlich erweitert. In den letzten drei Tagen ist der Depot von 39 Hektaren auf 51 Hektar gestiegen. Wohl sind bezüglich des Saatenstandes keine Klagen, die Winterzeit kann solche auch nicht aufkommen lassen, doch ist das oft wechselnde förmliche Aprilwetter keineswegs von Vortheil, wie überhaupt bezüglich der Ueberwinterung vorerst noch gar keine Kombination bestehen kann. Für Roggen ebenso wie für Hafer zeigt sich trotz der festeren Tendenz wenig Interesse, dagegen besteht in Mais, und zwar eher in matter Stimmung, besserer Verkehr. Der Absatz in effektiver Waare ist nicht ganz befriedigend, das Angebot bleibt dagegen sowohl in den prompten als auch in den späteren Lieferungsfrüchten gut und ist es nur die im Allgemeinen festere Stimmung, welche das relative Behaupten der Preislage für den Mais ermöglicht. An den auswärtigen Märkten hat sich in den letzten Tagen ausnahmslos festere Tendenz etabliert und die Preise sind steigend. In Nordamerika bewirkten schwächere Weltverschiffung gute Exportfrage und Frostmeldungen ein rascheres Aufwärtsstreben, angeblich sind auch die Qualitäten des neuen La Plata-Weizens weniger befriedigend. Auch lassen die amtlichen Ziffern bezüglich der argentinischen Ernte erkennen, daß man es nicht mit einem zu großen Ertrage zu thun hat, wenn auch das Resultat des Vorjahres weit übertroffen ist. Die russischen Offerte, von denen in letzterer Zeit größere Posten nach Westdeutschland verkauft wurden, sind knapper geworden und die Forderungen werden erhöht. Auch Paris und Berlin melden gestiegene Preise, ebenso wie London bei vermehrter Frage über feste Tendenz berichtet.

*** (Landes-Industrieverein.)** Das Exekutivkomitee des Landes-Industrievereins hielt gestern Vormittags unter dem Vorsitz Dr. Alexander v. Matkovits' eine Sitzung. Der Vorsitzende betonte in längerer Rede, daß das gegenseitige Entgegenkommen im Kreise der Industriellen im kommenden Jahre besonders nothwendig sein werde, da wahrscheinlich die Frage des Gewerbegesetzes neuerlich zur Verhandlung gelangen wird. In dieser Frage nehme Redner als Präsident der zur Revision des Gewerbegesetzes entsendeten Kommission den Standpunkt ein, daß es nicht nothwendig sei, einen umfangreichen Gewerbekodez zu schaffen, sondern daß aus dem letzten Gewerbegesetzentwurf die dahin nicht gehörigen Theile, wie das Baugewerbe, der Hausirhandel, die Regelung des Arbeitsverhältnisses, welche nicht bloß die Industrie, sondern alle anderen Erwerbszweige interessieren, zu eliminiren und in besonderen Gesetzen zu regeln seien. Dr. Matkovits kam auch auf jene Gegenstände zu sprechen, die besonders anlässlich der Verhandlung der Fleischtsteuerungsfrage zwischen den Industriellen und Agrariern auftauchten. Er erachte es als Pflicht, zu erklären, daß die Anklagen, die gegen die Industriellen erhoben wurden, daß sie nämlich die vitalen Interessen der Landwirthschaft beschäden, grundlos seien. Der Landes-Industrieverein habe die Zollpolitik kritisiert, wurde jedoch in seiner Kritik niemals von feindlichen Tendenzen gegen die Landwirthschaft geleitet. — Der Verein beschloß nach Erledigung der

**ROBERT ::
GYULA**

LEQUABB PÁRSI □
MODELLEK, BLOUSE-
ÉS PONGYOLA. □ □ □
KÜLÖNLÉGRÉSSEGEK.

VACZI-
UTCA 13

laufenden Angelegenheiten, die von Jozor Halmos...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein...

London, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutigen...

Newyork, 4. Januar. (Schlußkurse.) Baumwolle...

Chicago, 4. Januar. (Schlußkurse.) Weizen...

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben fest, ohne Verkehr...

Budapest, 4. Januar. (Spiritus.) Rospiritus...

Wien, 4. Januar. (Spiritus.) Die Preise haben...

Prag, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse...

Hamburg, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse...

Köln, 4. Januar. Rüböl loco Am 60.-

Viehmärkte.

Budapest, 4. Januar. (Hauptstädtischer Schweine-

1 R. 65 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 58 H.

Köbánya, 4. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht...

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann...

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch, hiesiges...

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie...

Wasserstand.

Table with columns for location, date, and water level measurements.

Erklärung der Zeichen:

- unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um;

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy...

Was muß man von den Nerven und Nervenleiden wissen?

Man hat mit Recht das Nervensystem mit einem Netz...

Auch das Nervensystem kann „stromlos“ werden...

Die Folgen sind sehr schlimm! Nervosität, Neurasthenie, Neuralgie...

Unter normalen Verhältnissen genügt die gewöhnliche...

Schnelle Hilfe thut dringender noth. Man muß die ermatteten...

Das renommierte chemische Untersuchungslaboratorium...

... Neben diesen, dem Präparat einen hohen Nährwert...

Da in „Bisnerovin“ eine rationelle Bereinigung...

Wie es wirkt, das sehen Sie aus der neuen Broschüre...

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Kunststoffe werden ertheilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Originals herausgegeben. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telefon 28-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Bekanntmachung.

Seit dem 1. November d. J. veröffentlichten wir in unserer Blatte auf einer separaten Grafisbeilage in großen Fortsetzungen den Roman

Der Graf von Monte Christo

von Alex. Dumas.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen, die bereits einen großen Fund ausmachen, gratis angehängt. Der Umfang des Blattes bleibt trotz der Separatbeilage ungeändert derselbe. Außerdem erhält jeder neuzutretende Abonnent das reich ausgestattete illustrierte

Jahrbuch

für das Jahr 1911 gratis und franco zugefleht. Abonnementspreis monatlich fl. 1.70. Einzelnummern in den Trafiken (auch in der Provinz) 6 Heller — 3 Kreuzer. Die Administration des

„Politisches Volksblatt“

Budapest, Dalknerboulevard 34. 26. Jahrgang.

Unterricht

Egyetlen gyorsíró-és gépiróiskola Magyarországon, mely kitűnő tanításért arany érmekkel van kitüntetve. Miniszterleg jóváhagyott tanfolyam-sorozatok. Kereskedelmi szaktanfolyam, csak Budán, II. Iskolakör 27. saját épületében. Telefon 174-04. 80954

Gépirási, sokszorosítási gyorsírói, valamint fordítás munkák magyar-német nyelven olcsóbban, mint bárhol végezhetnek. VII. Rózsa-utca 7. II. 11. 36057

Szakszék. Podmaniczky-utca 71. Uttericht in allen Sprachen. Heberleungen. Praxisch. 79663

Magyar-német gyorsírói, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek. „Markovits“ szakiskolában, Üllői-ut 23. Telefon 101-44. Gépirás, levelezésktatás, állasközvetítés díjtalan. Tanórák reggel 8-tól este 9-ig. Hivatalkok-nak tandíjkezdőm. 80635

Gyors-és gépirást, magyart, németet leggyorsabban tanulhat privát órákon. Rózsa-utca 7. II. 11. 36058

Suche für meine 13jährige Schwester (Bücherin) eine Stelle als deutsche Köchin in einem christlichen Hause zu 1-2 Kindern. Anfragen erbeten: Vilma Csizsák, Bpest, Fer. József-rakpart 18. I. 7. 81505

Moderne Sprachen, Tages- und Abendkurse bestehen das ganze Jahr hindurch mit anerkanntem Erfolge, seit 1895 ständig in Budapest, nur Erzsébet-körut 15, Serfity Sprachschule. Heberleungen. 79137

English lady, with University Degree, seeks lessons. Foherczeg Sándor-utca 30a, I. 12. 52230

English lessons by experienced teacher. Miss Bessie, Andrassy-ut 91, II. 12. 81406

Gyakorlati kiképzést kereskedelmi szaktergyakból (gyorsírás és gépirás) csak a Kereskedelmi Gimnázium nyújt. Miniszteri elnökezés alatt állván nyilvános jogú és államérvényes bizonyítványokat állít ki. Nappali és esti tanfolyamok. Állásbajhelyezés. Tájékoztatót küld a Keresk. Tisztviselők Országos Egyesülete, Kazinczy-utca 2, Rákóczi-ut sarok, 81365

Egyetemi halgató, ki több évi gyakorlattal rendelkezik, tanítványt keres. Címre: Fried Nándor, VIII, Baross-utca 94, II. 20. 39689

Erzieherinnen, Kindererzieherinnen, Frauen jeder Nationalität, Stunden-Lehrerinnen empfangen u. placirt gewissenhaft. Franziska Karagó, born. S. Schöninger, Nagykörut-utca 3. 36076

Bonne, Ser., Deutsche, mit 30 Kronen monatlich, wird gesucht. Markovits, Tokod, Esztergom-megye. 81541

Deutsche Bonne wird zu drei Kindern für Nachmittag gesucht. Rákóczi-ut 21, IV. 3. 52280

Deutsche Bonne wird zu drei großen Kindern aufgenommen. Buchbinder, Jozsef-körut 71. 52285

Rein deutsches gebildetes Fräulein wird zu drei Kindern von 4-14 Jahren aufgenommen. Kertész Pál, Rákóczi-ut 40. 52284

Reichsdeutsches Fräulein sucht Nachmittagsstelle mit Mittagstisch in gutem Hause. Elisabeth Ring, Nr. 42, II. Etage 10. Th. G. R. 42282

English and french by erudite London philologist. Király-utca 49, I. 16. 35553

Német bonne jó fizetéssel felvétetik. Liszt Ferenc-ter 9, III. emelet 2. 35552

Intelligentes deutsches Fräulein zu einem größeren Kind sucht dringend; französisch, ungarisch, böhmisch, erzieherin, deutsche Gehilfin empfangen. Regina Kainár, Rákóczi-ut 6. 34708

Française diplômée accepterait leçons la matinée. Teréz-körut 29, porte 2. 52271

Kisasszony, a ki az I. elem-t tanítani képes, perfektül németül beszél, egy 7 éves leánykához vidékre keresetik. Bemutatókuzni V., Hold-utca 23, III. em. 10. 81543

Educated English lady gives lessons. Kertész-utca 50, I. 6. 80802

Dipl. Geom.- und Planimetererin (Sopale Wazscheski), geprüfte deutsch-französische Lehrerin, ertheilt gewissenhaften Unterricht in und außer dem Hause. I. Bez., Ybl Miklós-ter 6, Th. I. Wener. 81276

Deutsche sucht Vormittagsstunden zu Kindern ohne Mittagstisch. Zuschriften unter „Vormittag 532“ an die Exp. 81532

Házitanító, ki jeles bizonyítványokkal rendelkezik, csekély díjazásért oktatást vállal. Spielberger, VIII. ker., Gyöngygyök-utca 10, III. 74. 39690

Je cherche une dame française, après mes deux enfants. György, Kecksméti-utca 2. 81536

Deutsche geprüfte Erzieherin und Kindererzieherin mit sehr reichem Gehalt für Vor- oder Nachmittags Stelle. Adresse: Erzieherin, VI., Eötvös-utca 44, II. em. 17. 81535

Erzieherinnen, deutsche, sprach- und musikalisch, franz., deutsch und engl. Frauen für obel Familien suche dringend. Louie Szegheó S., Budapest, VI., Dessoefly-utca 22. Ungar. Böhmen und Lehrerinnen empfangen beiten. 39652

Deutsches Fräulein, das in den Hausarbeiten mithilft, wird zu 2 Kindern gesucht. Bulovszky-utca 27, I. 4. 81565

Deutsches Fräulein zu zwei größeren Mädchen wird aufgenommen. Sömler, Csáky-utca 30, I. Et. 7. 81566

Nächtiges deutsches Fräulein wird zu einem 13jährigen Mädchen für die Nachmittagsstunden gesucht. Winter, Irányi-utca 17. Mittags 1 bis 3 Uhr. 81573

Deutsches Fräulein zu zwei Schulfrauen wird acceptirt. Vörösmarty-utca 62, II. 16. 81555

Deutsche Bonne mit guten Zeugnisse wird sofort acceptirt. Korvin, Nagymező-utca 21. 38714

Französisches oder deutsches Kindererzieherin wird sofort aufgenommen zu dreizehnjährigen Mädchen. Melbörthy Izabella-utca 48, III. 20. 81586

Jenne dame de distinction Parisienne, donne leçons. Vörösmarty-utca 41, II. 12. 38717

Française cherche leçons mardi, samedi de 9-11 h. avant midi. Velti, VII., Kertész-utca 20, III. 18. 38718

Magyar-német nevelőnő gyakorlattal, ki a varrás és kézmunkában jártas, azonnal felvétetik. Dessoefly-ut. 6, II. 8. 81545

Univerzitáshörer, Israelit, unterrichtet auch für Mittagstisch. Briefe für „Jeles 567“ an die Exp. 81567

„The Record“ világhíres iskolája. Kazinczy-utca 2. Havi tandíj 6 korona. Fordítások jutányosan. 81364

Parlament gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépirás és magyar-német levelezésktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam (Könyvvitel stb.). Gyorsíró Egyesület miniszterleg jóváhagyott tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1853.) Nyitva szept. 1-től jul. 1-ig. Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-ter 10, előbb Gyár-ut. 4). Címre: Vagyazunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megévesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 38674

Geprüfte deutsche Fräulein sucht 3mal die Woche Nachmittagsbeschäftigung bei Kindern, ertheilt auch Unterricht in Stenographie und Handelsbuch. VII., Ovoda-utca 19, III. 91. 52279

Geprüfte deutsche Kindererzieherin zu zwei Kindern für Nachmittage sofort aufgenommen. Szorgjellen von 11 bis 12 Vormittag. Rátóczyröze 32, III. 19. 52281

Bonne kerestetik egy 3 éves gyermekhez, németül tudók előnyben, Liebschütz, fűszerkereskedő, Szonydy-utca 50. 52264

Français, diplômé, dispose encore de quelques heures. Adresse lettres sous: „Méthode directe 530“ à l'exp. 81530

Kisasszonyt felveszek két gyermek mellé, németül tudók előnyben, Liebschütz, fűszerkereskedő, Szonydy-utca 50. 52264

Német-németben ertheilt Norddeutsche. „Elegantes Deutsch“ Andrássy-utca 56, I. Etage. 81582

Schmittzeihen, Nähen, Zuschneiden, englisch-französische Methode, lehrst gründlich. Lajoscsák Gella, Nähschule, Nagy János-ut 10. 52241

Französin, perlekt deutsch sprechend, la. Referenzen, sucht Stellung in feiner Familie, am liebsten auf dem Lande. Gest. Zuschriften unter „Brima 391“ an die Exp. 81891

Demoiselle distinguée munie de bonnes références, cherche leçons le soir de 6 heures et le matin. Adresse sous „Sérieuse 529“ à l'exp. 81529

Mein sehr gutgeh. Wohlgelesenes ist wegen Kräfteanstrengung zweier Geschäfte sofort preiswerth zu verkaufen. Briefe unter „Noth 760“ an die Exp. 90760

Wohnungen

Modern olcsó lakások azonnal, február vagy májusi negyedre kiadók. I., Márvány-utca 27. 39683

Kisebb-nagyobb lakások, sarok bolthelyiség modern új házban azonnal kiadók. VIII., Kun-, Alföldi-utca sarok. 38096

Kiadó két egymásba nyíló, elegánsan bútorozott szoba, esetleg külön-külön is, fűdőszoba és villanyvilágítással. Napokra is kiadó. Cím: Dobány-utca 18. felelelet I. Fölépőház, Pannónia szálloda szomszédságában. 39683

Modern lakások, 4-5 szobások, Fehérvári-ut 54 alatt kiadók. 81422

Offizierswitwe vermietet lüchtes, inelienreies Gassenzimmer, elektrisch, sofort an Scherz, Deamán, jolden Herrn. Dobány-utca 28, I. 19. Inaugurierung von 2-3 Uhr. 52221

1911. májusra modern 2, 3, 4 szobás lakások jutányosan kiadók. Visegrádi-utca 40. Ugyanott 900 m. világos souterain, feleltsza is. Bővebbet Dessoefly-utca 6, I. 5. 38676

Wohnung, 3 Zimmer, nebst allem Zugehör, II. Etage, schöne Lage (Doban), I. Februar, eventuell früher billig abgegeben. Adresse ind der Exp. 81407

Izlésesen bútorozott, világos szoba 15-ere kiadó, esetleg teljes ellátással. Köztemető-ut 29, I. sz. 5. 52208

Kiadók modern 2 és 3 szobás lakások minden környékkel Kőbányán, a Liget-és Indóház-utca sarkán épült háromemeletes házban azonnal, légszuszvilágítással és légszusz fűzőhellyel van berendezve. Felvilágítás a színhelyen nyerhető. Telefon 52-25. 34648

Wohnungen, möbirtete Zimmer, Gefächts- und Fabrikationsalitäten allerbillig vermietet. Zúrtány, Hausmpektor, verlässlicher Wohnungsvermittler, Königsgasse 41. 52272

Kiadók 1911. május 1-ere minden kényelemmel berendezett 4 és 3 szobás utcai, továbbá 2 szobás udvari lakások, valamint mühelyeknek és raktáraknak alkalmas világos helyiségek az Erzsébet Gözmalom-Társaság tisztviselői nyugdíjalapjának most épült modern bérházában, V. ker., Kárpát-utca 7. Lift, vacuum cleaner, villany és gázvilágítás. Bővebbet az Erzsébet Gözmalom-Társaság irodájában, V., Garam-utca 4. Telefon 72-28. 81577

Csinosan berendezett tiszta udvari szoba jobb úriemberek kiadó. Kellner, Dávid-utca 1, II. 38711

Nap-utca 29. ind. Wohnungen, eine große Fabrikationsalitäten, auch getheilt, zu vermieten. Elektrische, Gas- und Dampfheizung ist vorhanden. 52268

Elegante 2zimmerige Gartenwohnung mit allen Nebenalitäten und für 2 Personen sehr geeignetes Gasfenster, groß und hell, sofort zu vermieten, II. Füller-utca 11, nahe dem Széna-ter. 52266

Geld

Verkaufstetel, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Samowit, Király-utca 91, Ecke Izabella-utca. 38204

Verkaufstetel, Gold, Silber, Blatino, Brillanten kaufe zum höchsten Preisen. Samowit, Király-utca 91, Ecke Izabella-utca. 38204

Berühmte Rote und Affen von Provinzparaffin löse ich für die Parteien aus, löse ich gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Die Rote mit den besten Nummern können gegen beliebige Währungsnoten zurückgekauft werden. (Erlaubtes Spielrecht) Kövály Armin, Sam. und Wechselgeschäfte, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Gegenüber 1876. 35340

Világi intet, budapesti és környékbeli házakra I. amptizációs. II. és III. helyre elnyös kölcsönöket nyújt. Ugyanben szomszélyhitel és egyéb kölcsönöket. Bővebb felvilágításra budapesti képviselők: Weiss József, Lipótkörut 2, szolgá. Telefon 63-58. 38680

Pénzürelleggel bizonyítva heraktozunk bútor, lakberendezést, artt legutányosabban. Beraktozásai részvényszerűség, O-utca 7. Telefon 127-12. 39207

Daar-Bordjuch auf bei uns eingelagerte Möbel, Maniere u. sonstige Waaren. Auch von der Provinz. Hebernehmen Möbeltransporte und Lokolieferungen. Goldschiede, Bedienung. Ungarische Handels-, Bedienung- und Einlagen-Gesellschaften. Gefellshaft, Budapest, VI., Teréz-körut 4. Telefon 119-5. 39077

Offizieren verheiratet. Darlehen auf Heirathsstation, Ergänzung der nöthigen Station und fortwährende Befehle auf billiger ohne alle börsenige Epeien, ertheilt offener Aufklärung befehlen. „Bankbeamter“, V., Vadsz-utca 6, I. 15. 38691

Pénst rögtön buora, zongorára, könyvekre, kereskedelmi árukra feltűnő jutányosan előleg nélkül is beraktozunk. Tanszik D. és Tarsa, Gyár-utca 21. Telefon 83-07. Beraktozásiakat elvállalunk. 37404

Dr. Kod's Yohimbine Tabletten. Hervorragendes Mittel bei Nervenleiden. Flacon A 20 50 100 Tabl. 8.- 21.- 20.- Kr. Hauptdepot in Budapest: VI., Szonydy-utca 52 „Turul“-Apotheke.

Dr. MITZGER :: berühmteste Spezial-Kuranstalt :: Budapest, Andrassy-ut 51. sz. für Manneschwäche, Nerven, Blut- und Geschlechtskrankheiten. Zu Folge der vollkommen sicheren Heilerfolge ist das Honorar nach vollständiger Heilung zahlbar. Diese exzeptionelle, nirgends bestehende Begünstigung ist auch bei Patienten ausreicht, die schon alle möglichen Kuren erfolglos versucht haben. Die Kur ist das ganze Jahr geöffnet. — Ausführungen sowohl mündlich wie schriftlich kostenfrei.

SOMLÓ JENŐ műasztalos Budapest, IX., Üllői-ut 99. sz. Telefon: 162-85. Készít saját vagy adandó tervek szerint háló-, ebédlés-és uri-szoba berendezést; konyha-és előszoba-butort jobb kivitelben raktáron tart.

MODERNE Luster Gasrechaud Stern Henrik VI., Nagymező-utca 28.

Väter! Mütter! Erwerbende Mädchen! Die denkbar günstigsten Chancen zur Erlangung einer bedeutenden Heirathsausstattung in haarem Gelde bis zur Höhe von 2000 K. bietet der „Mädchenhort“. Minimale Einzahlungen. 6 K. Einschreibgebühr, 1 K. Monatsbeitrag. Weitere Auskünfte „Mädchenhort“, Erster allgösterreichischer Humanitätsverein zur Ausstattung heirathsfähiger Mädchen, Wien, I., Singerstrasse 18, II. Das Präzidium: Präsident Vinzenz Graf von Thurn Valsassina, k. k. Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses u. s. w. u. s. w. Vizepräsident: Rudolf Graf von Mals-Colleredo, Prior von San Martino di Castrozza u. s. w. u. s. w. Die Vereinsleitung: Alfred Winzer, Direktor.

Umsonst! 1 Muster und illust. Katalog verschlossen für 30 H. (ung.) Porto-Marken, nebst Pariser Gummi-Spezialitäten. Neu! Patent G. für dauernde Verwendung. — Per Stück Kronen 3.— Hochfein! Unerreicht! S. P. HERZOG, WIEN, 17. 3. HAUPTSTR. 79.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes setzgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.
Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a.

+ Geschwister Wegh Papierhandlung, Margarethenring 7.

IV. Bezirk.
Wilh. Györi Trafik, Zollamtstr. 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecksmettermérgasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5.

V. Bezirk.
Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheengasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Josef Hollós Trafik, Hold-u. 9.

VI. Bezirk.
Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. + Olivia Bedcsula, Andrásstr. 38. + Ilona Rohoczy Trafik, Andrásstr. 48. + J. Weder, Trafik Andrassy-strasse 84. + Wwe Arm. Blener Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rác Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Woltitz, Trafik Szondy, 17. + Béla Wollner Annoncenexped., Grosse Feldgasse 28. + Josef Heimler Trafik, Andrassystr. 50. + Mark Németh Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais.

VII. Bezirk.
Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünbut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Frau Zsiga Ringstrassenbad Trafik, Elisabethstr. 51. + Wwe Simonits Grosstrafik, Karlstr. 26. + Frau Moritz Scheller Trafik, Trommelgasse 2. + Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsstr. 69. + Petris, Elisabethstr. 2. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsstr. 1.

VIII. Bezirk.
Karl Nádor Trafik, Museumring 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephstr. 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephstr. 50. + Wilhelm Soproni Gosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adolf Schulz Trafik, Barossstrasse 1. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5.

X. Bezirk.
Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.
Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Árpád, 10. sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchsfähige Kassen
offerirt billig **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 39675

Bronzeluster zufolge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlass mit Ausstattung zu verkaufen. Elektrische, Gasluster, Petroleumlampen, Ersparen Geld, lieberzeugen Sie sich. Lázár-utca 3. 36074

Pericereppiche, echt, fl. 14 veräußert. Lázár-utca 3. 36075

Decaion. Zusammenlegbares Eisenbett sammt Matratze fl. 9.—, Clotfsteppdecken, farbig fl. 3.40, Applikationsvorhänge in jeder Farbe fl. 10. **Neumann**, körniti szonyvárúház, **Erzsébet-körút 16.** 81337

Kassen, Dokumentenschränke, feuerfest, neu und benützte, liefern allerbilligst **Spitzer** & Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 81191

Demolirung. Eine Million Prima Mauerziegel werden wegen Räumung des Platzes um jeden Preis verkauft. **Mária Valéria-utca 14, Cse Eötvös-tér.** 81337

Dönabruf-Körper, 150 Stück, á 35-40 Meter, billig abgegeben. Mechanische Weberei, Budapest, Wesselényi-utca 38. 81547

Selene's Sengit-Werke, 5 Jahre, nicht groß, astringentartiges Fell, ist zu verkaufen. Malthauer Adam, Jarkovác, 81540

Grammophon, Schallplatten erhalten. Eis zum Fabrikpreise. Lemezyári fögyönökség: Sattler, Bpest, Király-utca 110. Separate Ratenabtheilung. 52276

Bult zu verkaufen, 2 M. lang, 45 Cm. breit, mit 20 Schubladen. Baross-u. 5, böronös-úzet. 52267

Damasztabszok és asztalkendők félárban kaphatók, míg a készlet tart. Fenyes maradékárúház, Károly-körút 9, az udvarban. 39749

Konfektions-Stellagen, Luster, Puppen, 2 Schneider-Nähmaschinen, Bügeleisen, Vorrichtung billig zu haben. Diamantstein Adolf, Baross-tér 18. 52292

Modern Billardische, komplette Kaffeehaus-, Wirthshaus-einrichtung billigst. Király-utca 25, Braun és társa. 81462

Kutschwagen, Wiener Lohrer-Fabrikat, fast neu und ein Bruchgefahr ist preiswerth zu verkaufen. Klauzál-utca 18, Weingehäuf. 36097

Kassen, amerikanische Bureau-möbel allerbilligst bei **Szék & Comp.**, Budapest, Alkotmány-utca 19. 39271

Kaffeehaus- und Gasthaus-einrichtungen, moderne Billards, Marmorische, Sessel, Luster, **Sierapparat**, Weinpulte, Chinafilter, Alpacagegenstände billigst zu verkaufen. Winter, Dob-utca 3. 81393

Moderne Billards, Marmorische, Thonetseffel, komplette Kaffeehaus-einrichtungen billigst; Beitz, Akácza-utca 55. 81193

Pericereppiche u. Smyrnatoppiche echt und geordnete Vorhänge, außerordentlich billig in Möbelhaus Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. Etod. 81551

Selbst erzeugte Damen-Remden, Ausstattung, Bettwäsche und Herren-Bettwäsche auffallend billig zu haben im **Fényves'chen Waarenhaus**, Károly-körút 9, im Hofe. Nichtentprechende Waaren werden bereitwillig retourenommen. **Streng folde feste Preise.** 39131

Villany ivlámpák, Körtingfelle, jó karbon olcsón, eladó. Baross-tér 13, csemege-úzet. 52216

Kaffeehaus-einrichtung, Wendebillards, Karambolische, Thonetseffel, Gartenseffel, Weinpult, Luster, Eßbestek, Goldstische, Chinafilterwaaren, Verticimaffen verkauft billigst **Oran**, Sip-utca 14. 81460

Kocsik és szánok, különféle alakuak, újak és használtak, vidékre is megfelelőek jutányosan kaphatók. **Dávid**, V. Vígsház-utca 3. 52182

Zu verkaufen ein in jeder Haushaltung, Kemer, überhaupt überall unentbehrlicher, patentirter Artikel, mit kompletter Fabrikeinrichtung. R. 20,000 erforderlich. Besprechungen mit dem Redakteur der „Országos Pályázati Közlöny“, József-körút 88. 34640

Kost, Quartier.

Mittagstisch, ausgezeichnete ier. Küche, im und außer Hause, auch probeweise. Csengery-utca 24, I. S. Treppenhaus-eingang. 52077

Möbel

Amerikanische Schreibtische feibzig, Mahagoni neunzig Gulden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 36073

Mahagoni-Schlafzimmer mit Toilettepiegel fl. 185.—, Palisander-Speisezimmer mit 6 Leberseffel fl. 300.—, Andrassy-ut 60. 81579

Soha nem létezett rendkívül kedvező fizetési feltételek mellett szállított helyben és vidéken teljes lakásberendezéseket, valamint egyes butorakat minden elegendő nélkül három és öt évi részletfizetésre. Krob, lakásberendező, Budapest, Bezeredy-u. 10. 36084

Saloneinrichtung, Mahagoni, Kanapé, Fauteuil, Sessel, Hoferl, Tisch 95 fl. veräußert. Lázár-utca 3. 36072

Möbel, neue und gebrauchte einfache und feinste Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó**, Teréz-körút 40. 81463

Egész finom hálószoba és nagy urizoba elsőrendű kivitelben többféle anyagokból kapható. Kronstein Albert, műbutorasztalos, Dob-utca 87. 81516

Herrenzimmer, Mahagoni, Bücherschrank, Schreibtisch, Lederfauteuil 130 fl., engl. Ledergarnitur, veräußert. Lázár-utca 3. 36070

Möbel-Occasion. Großer Ausverkauf in politischen Mahagoni-, Palisander-, Kirchengolz-, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern. Spezialität: Ledergarnitur Mahagoniget 100 fl. **Bartók Farkas**, VII. Király-utca 13, Gogsbu-Haus, im Hofe. Verkauf per Kassa und auf Kredit Loto und Provinz. Möbelalbum 1 Krone. Für Wiederverkäufer Spezial-Preiscountant. 39114

Moderne Möbelhof bietet Gelegenheit kreditfähigen Personen die Anschaffung von politischen, matt und Hartholz Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, so auch Teppiche und Lapezierwaaren, in der besten Ausführung, gegen 30 gleich hohe Monatsraten, so auch gegen Baarzahlung. Schwarz Lipót és Testvére, Möbelerzeuger, Budapest, VII. Hársfa-utca 37, Kreuzung Wesselényigasse, eigenes Haus und Werkstätte. Telephon 103-84. 36079

Herrschafsmöbel. Kaufe und verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Mahagoni-Herrenzimmer, Teppiche, Verticimaffen, Porzimmerstufen, Küchenmöbel, Bog, Almásy-ter 17. 36406

30% Ersparniß! Régi butorsalon, Budapest, Ferenciek-tér 3, felsemelet. **Kauf-Verkauf** von Herrschafsmöbeln und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82-13. 81548

Möbelgeschäft wegen Ueberfluthung vollständiger Ausverkauf zu tief herabgesetzten Preisen. Pracht-Speisezimmer, Schlafzimmer- und Lapezierer-möbel. József-körút 42. 81554

Englische Lederfabrikation, Budapest, Károly-körút 5, sende auf Verlangen photographisches Album. Großes Lager von Ledergarnituren. Gebrauchte Ledermöbel werden gefärbt. **Szűcs, Lapezierermeister**. Telephon 48-107. 81550

Előszoba, konyha- és esedőszobabutorraktarom ujonnan berendezve és meg-nagyobbítva ismét V. Kalmán-utca 24. Régi raktáromat **olcsón kiárítottam. Himmeler** asztalos. Telefon 151-53. 81552

Moderne Mahagoni- oder Kirchengolz-Schlafzimmer mit Flügeltoilette fl. 180, Palisander-Speisezimmer 280. Király-utca 38, vis-à-vis der Theresienstraße. 81553

Mahagoni - Schlafzimmereinrichtung, geschliffene Flügeltoilette-Glastafel 180 fl., Palisanderbettedenk, Pfeilertasten, Tisch, echte Leberseffel mit Federn 300 fl. veräußert. Lázár-u. 3. 36071

Möbelfausern liefern wir Möbeleinrichtungen sowohl Loto, so auch für Provinz, gegen Baar oder besonders günstige Theilzahlungen. Bezeredy-utca 10. Modern lakberendezési vállalat. 36081

Veszek, eladok mindenféle butorokat, levelbeli értékesítésre jövök, Barth, Izabella-utca 39. 52278.

Konyha-berendezések modern kivitelben Somló Jenő műasztalosnál, Üllői-ut 99. 39208

Bücher

Wollen Sie sich krank lachen? Bestellen Sie die neuesten 5 Bände jüdische Humoresken: „Solem-Alechem“, „Majestem“, „Gutjontem“, „Rebbach“, „Gutshabbes“, um 4 Kronen bei Nemzeti Antiquariat, Budapest, Váci-körút 42. 81523

Stauend billige Romane, Erzählungen, auch wissenschaftliche, von 10 Kr. aufwärts in Müller's Buchhandlung und Leibesbibliothek, Laudongasse 2. 39748

Mietung und Vermietung

Borpinoczt Kőbányán, palackozásra alkalmasat bérbe veszünk. Czím a kiadóban. 81502

Cirka 350 m² méter nagyságú igen szép száraz pinczehelyiség, melynek padozata s oldalfalai deszkázva vannak, utcazi feljárattal, azonnal rakárnak kiadó. Üllői-ut 95, házfelügyelőnél. 38706

Szép világos pinczehelyiség kiadó. Bővebbet Ankerpalota, I. 2. 38712

Dienst u. Arbeit

Kindermädchen wird zu einem Knaben aufgenommen. Goitein, Andrassy-ut 5, III. 7. 38716

Deutsches Mädchen für Alles, ordnungsliebend, tüchtig im Auf-räumen, für besseres Haus ohne Küche per 15. Januar gesucht. Lohn fl. 32.— ohne Nachtmahl. Vorzuzustellen mit Buch bis 4 Uhr. **Bernes**, Rébághyfl. 14, III. 21. 38715

Deutsches Stubenmädchen oder Mädchen für Alles, das Kinder liebt, wird aufgenommen. Csengery-utca 54, III. 8. 81584

Lebensmittel

Szalám, Ia., legprimább sertészsuhból száraz rudakban, öt kilót 9 koronáért, **osomogalmát** elismert erdélyi legemesebb fajokból postakosaranként 2 koronáért szállít utánvétellel Löwenstein, Exportere, Nagylak, Csanád-megy. 38708

Gänse, frische Schlachtung und fette, versendet an Privatparteien **Helene Löwer**, Zemesvár. 81153

Offerte Weißwein zu 44, Sortenwein zu 45 Kronen per Hecto gegen Nachnahme, **Salamon** und **Bed Jánosbánya**, Bács-megy. 81129

Obst.

Orangen, Messina, Originalfrüchte 180 Stück 4.50, Zimfillo-Poistorb 2.60, **Mandarinen**, Originalfrüchte 100 Stück 5.—, Zimfillo-Poistorb 3.50, Limoni 2.20, Karfiol 2.20, **Maroni Römer** 2.20 Kronen per Zimfillo-Poistorb verendet mit Nachnahme unfrankirt Argumen, Südrüchten-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wieder-vertäufer Vorzugspreiscountant. 81440

Geschäfte

Gasthof in einem Marktflecken, besser Posten mitten am Platz, Verhältnißhalber preiswerth zu verkaufen und eventuell prompt zu übernehmen. Zuschriften unter „Birch 193“ an die Exp. 90193

Neu elegant eingerichtetes Randitengeschäft auf Hauptstraße, nur wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Zucht, unter „Sanditen 191“ an die Exp. 90191

Bessere Gasthaus mit Weinwirtschaft und Caffeeberechtigung neben dem größten Frachten-bahnhof. Offerte unter „Gasthaus 192“ an die Exp. 90192

Für jedes gute Unternehmen Kompanion zur Verfügung. Antr. unter „P. 2. 161“ an die Exp. 90181

Felthvas. Ha valaki fővárosban vagy vidéken dohány-tözsédt akar szerezni, forduljon bizalommal Reisz volt szakosztályi elnökhöz, hol kisebb-nagyobb tözsédek vannak előjegyezve, ki felvilágosítással szolgál. József-körút 50, dohánytözséde. Telefon 121-60. 52201

Spezereigehäft, scharfer Geposten, mit Trafik, Getränke-scharf und 3 Zimmer Wohnung verbunden, beste Gegend der Hauptstadt, Sáfesönjum 130,000 Kronen, ist billig zu verkaufen. **Möbwaarengeschäft**, scharfer Geposten, auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, Jahreskonjum 84,000 Kr., ist mit Konditionen billig zu verkaufen. **Kaffeehalle** auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, mit Telefon, Billard, Getränke und Kartenrecht verbunden, welche per Tag 30 Kronen reinen Nutzen abwirft, ist wegen unheilbarer Krankheit billig zu verkaufen. **Häres** durch Gold Mibály, Geschäftse Kauf- und Verkauf-agentur, Wesselényigasse 51. 36099

Trafik, Central der Hauptstadt, 190,000 Kronen jährlicher Umsatz, billiger Zins. Erste Reflektanten können sich überzeugen. Radó Mihály, Hársfa-utca 18. 52289

Konkurse.

Konkurs. An der hiesigen orth. Gemeinde Köttse. Somogyer Kom., ist die Stelle eines Schöhet, Bofek u. Before, am 24 April zu befehen. Jahresgehalt 10 fl. pr. Woche u. Wohnung. Bewerber können sich nur solche, die kinderlos oder ledigen Standes sind. Reifere werden nur dem Acceptirten vergütet. **Singer Manó**, Borfchefer. 40543

Kosmetik

Haarentfernung für Damen von Gesicht u. Armen in 5 Minuten, Schmerzlos. **Stauender** Erfolg. Probingverband direkt mit Gebrauchsanweisung. Nur das gezielte geschulte, mit „Miracle“-Schutzmarke verfehene Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt! Unschädlichkeit. Erfolg garantiert. Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert. **Charlotte Pollat**, Andrassy-ut 38, I. Etod. Telephon 157-98. 81042

Musik.

Bösendorfer kurzes Klavier kreuzfächtig, um den halben Preis, ausl. Piano 2000 fl. Ferner neue Klaviere von 300 fl. angefangen mit 10jähriger schriftlicher Garantie im Wienerklavierfablon Keresztely, Budapest, Váci-körút 21. 39589

Sofort Ihr rechtmäßiges Eigentum ist ein Klavier oder Piano (nicht durch Abonnement), wenn Sie 10 Gulden Monatsraten in **Keményi's** erstklassigem großen Klavieretablissemment bezahlen. **Bubacze**, Königsgasse 58. Preisliste u. Prospekt gratis. 39098

Klavier, neu 300 fl., Piano 250 fl. aufwärts, mit schriftlicher Garantie, auch gegen mäßige Ratenbedingungen, solide Preise bei der zuverlässigen, seit 30 Jahren bestehenden **Stammahevesi's** Nachfolger, IV., Váci-utca 16. Lieferant der Staatschulen. Gebrauchte Klaviere stets am Lager. Stimmungen und Reparaturen, Belebung u. fachgemäß. Preiscountant gratis. **Billige Leihgebühr**. Telefon 149-10. 39205

Bösendorfer Konzertflügel, englische Mechanik, halber Preis, ferner 7 oktav. Klaviere fl. 200.—, 250.—, neue Klaviere von 300 fl. aufwärts. **Chall Marton**, Fabrikslager, Andrassy-ut 15. 52277

Zongora, rövid, bécsi gyártmány, kéz alatt 180 forintért eladó. Tauszik és Társa szállító, Gyár-utca 21. 37099

Klavier oder Piano zu kaufen gesucht, auch von der Provinz. **Nefelet's-utca 54, I. 1.** 39206

Kompagnon.

Társat keresek pár ezer koronával, gépekkel berendezett asztalos-üzemhez, ha nem is szakember. Ajánlatok a kiadóhivatába „Társ 398“ jellege alatt. 81398

Kompagnon, auch Dame, mit Kr. 5000 Einlage zur Gründung eines hochrentablen Geschäftes. Anträge unter „Gewinnbringend 275“ an die Exp. 52275

Suche Kompagnon zu Holzschlägerei, die bereits im vollen Gange ist, über 3000 Festmeter geschlagen und laut Vertrag über 80,000 Kr. Holz. Großer Gewinn ohne Risiko, Kapital vollkommen sichergestellt. Nur direkte Anträge unter „Holzschlägerei 187“ an die Exp. 90187

Befugnis Gründung einer Erzeugung von neuem Christbaum-schmuck wird Kapitalkraft als Kompagnon gesucht. Briefe unter „Weltartikel 182“ an die Exp. 90182

Tücht. erfahrener Fachmann mit 1500 Kr. Kapital sucht Kapitalisten, ebt. Kompagnon zur Erziehung einer konfurrenzlosen Erzeugung. Unter „Rauchwaarenbranche 183“ an die Exp. 90183

Betheiligung an einer Fabrikationsunternehmung. Gel. m. b. G., mit 15,000 Kr. wird junger bereiteter Kaufmann gesucht. 5000 Kr. jährlicher Reinerwerb! von der Gesellschaft garantiert. Gest. Anträge unter „Einwandfrei 188“ an die Exp. 90188

Korrespondenz

Szassz. Levél ment, azonnali választ kérek. Csokol S....ny. 81524

Gebildete Frau, mittelalt sucht mit älterem Herrn zu korrespondieren. Unter „Immer lustig 265“ an die Exp. 52265

Mon ami hat Brief von Confin. 81516

Eine distinguirte Dame sucht einen Freund; derselbe muß äußerst vornehm, gut situirt u. reiferen Alters sein; zur gegenseitigen Zerstreuung. Chiffre „Noblesse oblige“ **Rezei Antal**, Esku-ter 5. 81574

Édes Apuskám! Kislányunk hála Istennek egészséges, szerdán megérkezett. Unnepen jöhethet, értesits délelött Szivecském. Fiaccsáknak sok-sok puzsi s mond meg neki Apuskám, viszontlátásig nyugodtan viselkedj. Öllelek. csokollak Szivecském. 52278

Heirathsanträge

Verloben Sie sich nicht, bevor Sie sich beim **Definitivität** „Gloos“ nicht über Vorleben, Vermögensverhältnisse über Ihren zukünftigen Informant haben. „Gloos“, Budapest, Erzsébet-körút 15. 81412

Beamer mit zwei kleinen Mädchen sucht bei alleinlebender Frau ganze Verpflegung. Nach durchgeführter Scheidung eventuelle Ehe. Ausführlische Zuschriften unter „Wittwerstelle 474“ befördert die Exp. 81474

Alleinstehende kinderlose Witwe in mittleren Jahren, mit schöner Birchthaf und 3000 Kronen Vermögen, wünscht be-hufs Heirath die Bekanntschaft eines gefesteten Herrn in sicherer Stellung. Nicht anonyme Zuschriften unter „Viribus unitis“ poste restante Ujpest. 81165

Verloben sich nicht, bevor Vorleben, Vermögensverhältnisse ihres zukünftigen Informanten. Informationen jedweder distreter Angelegenheit besorgt **Bureau „Patris“**, Budapest, Königsgasse 110. 52274

Fraulein, Israelitin, solid, häuslich, wünscht be-hufs Ehe die ehbare Bekanntschaft eines in sicherer Stellung stehenden jungen Mannes. Mitgift 3000 Kronen. Erste Anträge unter Chiffre „Glücklich 525“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 81525

Heirathsvermittlung mit größter Diskretion auf solider Basis. Borgemerkt die besten Familien. **Rads Mihály**, Rákóczi-ut 49. 52290

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Interatenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a. + Geschwister Wegh Papierhandlung, Margarethenring 7.

III. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemétegyháza 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5.

IV. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 3. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Josef Hollós Trafik, Hold-u. 9.

V. Bezirk. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. + Olivia Bedcsula, Andrásystr. 38. + Ilona Rohonczy Trafik, Andrásystr. 48. + J. Weder, Trafik Andrásystrasse 84. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Wäitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rác Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Wottitz, Trafik Szondy 17. + Béla Wollner Annoncenexped., Grosse Feldgasse 23. + Josef Heimler Trafik, Andrásystr. 50. + Mark Németh Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais.

VI. Bezirk. Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczistr. 50. + Frau Zeiga Ringstrassenbad Trafik, Elisabethring 51. + Wwe Simonits Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelgasse 2. + Frau Wwe Wilh. Farkas Trafik, Königsq. 69. + Petris, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczistrasse 84. + J. Popper Trafik, Königsq. 1.

VII. Bezirk. Karl Nador Trafik, Museumring 13. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczistr. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczistr. + 57. Adolf Schulz Trafik, Barossgasse 1. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5.

VIII. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Árpádq. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Ursprünglich, esetleg khordónok, kik egy kis óvadékkal vagy biztostékkal rendelkeznek, jelentkezzenek a lap kiadó-hivatalában.

Nagyobb vágvölgyi uradalomban a belső majoros munkák végzéséhez, nevezéséhez magtár, raktár kezeléséhez s a tehenészet mellé megfelelő gyakorlatlalt bíró fiatalember keresetik, kinél a magyar, német és különösen a tót nyelv ismerete feltétlenül megkivántatik. Pályázatokat „Majoros“ jellege alatt a kiadó továbbít. 40541

Fiatal ember, ki a magyar és német nyelvet szóban és írásban bírja, szüleinél lakik, irodai gyakorlatnak saját irodába felvétetik. Tenzer Gyula, hirdető iroda, Szervitater 8. 39681

Szablatonist, geibter, finfer, mit Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache, findet sofort Anstellung bei Conrad u. Comp., Budapest, Teréz-körút 15. 81513

Gyakornok, ki a levéltár rendezéshez ért, alkalmazást nyerhet. Ugyanott egy gyakornok is nyer alkalmazást. Ajánlatok „B. F. 4274“ alatt Haasenstein és Voglerhez, Dorottya-utca 11. 36430

Gép- és gyorsíróknak kerestetek. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutaványszám. József-körút 38. 34704

Felvétetnek különféle betöltendő állásokra megfelelő egyének. Az egész országban betöltendő valamennyi állás olvasható az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutaványszám. József-körút 38. 34701

Gazdasági állások betöltendők. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Kiadóhivatal József-körút 38. Ingyen mutaványszám. 34702

Kereskedősegédek minden szakmából kerestetek. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Mutaványszám ingyen. József-körút 38. 34703

Irodai gyakornok szép írással felvétetik. Gyakorlattal bírók előnyben részesülnek. Lang Jakab és fia, Budapest, VIII. József-körút 41. 39116

Blasvertreter, in der Maschinen-, elektrischen Branche bewandert, gegen Provision, später eventuell gegen Fixum und Provision von hiesiger Maschinenfabrik gesucht. Deutsche und ungarische Offerte unter „B. 584“ an die Exp. 81584

Acquisiteur, in der Maschinen-, elektrotechnischen Branche bewandert, von Budapest Unternehmen baldigst gesucht. Deutsch-ungarische selbstgeschriebene Off. mit Lebenslauf und unabdingter Angabe der Gehaltsanprüche, sowie des ehesten Eintrittstermines unter „Acquisiteur 585“ an die Exp. 81585

Elektrotechniker, mit Projektion und Kalkulation durchaus vertraut, von Budapest Firma zu halbjährigem Eintritt gesucht. Ungarisch-deutsche selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslauf, bisheriger Thätigkeit, Angabe der Gehaltsanprüche und des frühesten Eintrittstermines unter „Elektro 586“ an die Exp. 81586

Segéd, ki magyarul, németül és tótul beszél, felvétetik. Márkus József, uri divat-, cipő-, kalap- és férfi konfekcióüzletében, Igló, Szepes-m. 81534

Gyakornok, középiskolát végzett, helybeli nagykereskedés irodájába felvétetik. Gyorsíró előnyben részesül. Ajánlatok „Jó szakma 588“ alatt a kiadóba czimzendők. 81533

Egy földivat-, polgári és paraszt rőfos-üzletben jártas segédet, önálló eladó, egy-szerszám kirakatrendező, azonnal vagy legkésőbb e hó 15-re üzemembe alkalmazni óhajtok. Ajánlatokat bizonyítványokkal ellátva, nemkülönb. ben igények közlésével kérek czimemre: Rothschild Albert, Nagykanizsán. 40547

Kontorist wird sofort aufgenommen gesucht. Bewerber mit selbstgeschriebenen Sprachkenntnissen wollen Offert mit Gehaltsanpruch und Eintritt an die Spiritusfabrik Karl Stremzig, Barcs, richten. 40546

Fiatal irodatisztet és gyakornokot keres helybeli nagyobb intézet. Ajánlatok „Törköv 544“ jellege alatt a kiadóhivatalba intézendők. 81544

Gépirónó Smith Premier-féle géphez, ki a magyar és német gyorsírást jól bírja, helybeli nagyobb gépgyárnál alkalmaztatik. Ajánlatok ízeztési igények megjelölésével „F. A. 559“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 81559

Franlein mit guter Handschrift, deutsch u. ungarisch, wird per sofort acceptirt. (Mit kleiner Kaution beborzugt.) Borstellung von 10-12 Uhr Kazinczy-utca 52, Tükörraktár. 81557

Behring aus solchem Hause wird mit 30 Kronen Gehalt aufgenommen. Groág, Váci-körút 43. 81561

Gyakornok, ki a magyar és német nyelvet szóban és írásban bírja, gyors- és gépirást érti, felvétetik, Hegedus Mór, Baross-tér 12. 52291

Komptoirist, deutsch-ungarischer Stenograph, zu sofortigem Eintritt gejudt. Offerte unter „Maschinenschreiber 564“ an die Exp. 81564

Fabrik in Sábungarn sucht ledigen jungen Mann, welcher Buchhaltung versteht und deutsch und ungarisch korrespondiren kann. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche sind zu richten unter „Krausjebes 563“ an die Exp. 81563

Komptoirist, der deutschen u. ungar. Korrespondenz, im Maschinenschreiben perfekt, wird für sofortigen Eintritt gejudt. Krakauer, O-utca 39. 39282

Komptoiristin, der deutschen u. ungar. Korrespondenz, im Maschinenschreiben perfekt ist, für sofortigen Eintritt gejudt. Krakauer, O-utca 39. 39283

Buchhalter findet dauerndes Engagement. Auf pedantes Arbeiten u. schöne Handschrift wird Werth gelegt. Ferten, die bereits in Fabrikbuchhaltung Erfahrung besitzen, werden bevorzugt. Anfangsgehalt 2400. Schriftliche Offerte mit Angabe von Referenzen unter „B. G. 4276“ an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 11. 36431

Maschinenschreiberin, welche deutsch-ungarisch stenographirt u. orthographisch richtig schreibt, wird bei einer hiesigen Aktiengesellschaft acceptirt. Auf „Victor“ Maschine geübt wird bevorzugt. Offerten mit Gehaltsanprüchen sind unter Chiffre „M. R. 572“ an die Exp. zu richten. 81572

Gyakornok kerestetik helybeli gyár irodájába részére. Ajánlatok „Szorgalom 570“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 81570

Helyige Defonomeobjudnter für Hof und Feld werden gesucht. Bewerber wollen ihre Offerte nebst Zeugnisabschriften, welche nicht retournirt werden, an Simon Schwitser, Galgócz, richten. 40563

Komptoirist, der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, auch für äusserliche Arbeiten verwendbar, hauptsächlich anständigen Charakter, judge per 1. Februar zu acceptiren. Deutsch-ungarische Offerte mit Zeugnisabschriften, womöglich auch Photographie bis 20. d. M. erbeten. Weingroßhandlung Wittman, Kassa. 40561

5-10 Kronen täglich kann Jeder leicht verdienen mit Ruch Gesichtsscreme und Mikol Bundermilch. Näheres bei L. Reiner, Apotheker, Budapest, Damjanichgasse 28 a, II. Etod. 81575

Für unsere Archiv-Abtheilung acceptiren wir junge intelligente Leute. R. G. Dun & Co., kaufmännisches Auskunftsbureau, Ankerpalota. 36432

Junger Beamter mit Anfangsgehalt, der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, absolvirter Mittelschüler, intelligent, wird seitens erfrangter, heimischer Verfrangungsgesellschaft für deren hiesiges Bureau aufgenommen. Pensionanspruch und dauernder Posten mit günstigen Abancement bei Eignung. Bureaufinden 8-3. Offerte unter „Tüchtiger treuer Beamter 560“ an die Exp. 81560

Praktikant aus gutem Hause wird mit Gehalt sofort acceptirt. Offerte unter „Praktikant 100“ an Julius Leopold, Erzsébet-körút 41. 81583

Blas- und Probinz-Agenten, welche bei den Privatbanken eingeführt sind, werden zum Verkauf von unentbehrlichen Haushaltungs-Artikeln gegen hohe Provision aufgenommen. Neuheit auch gegen bequeme Theilzahlungen. Offerte unter „Aktiengesellschaft“ an das Annoncenbureau S. Blodner, Budapest, Semmelweis-utca 4. 34705

Einfache, verlässliche Bonne oder Kindstfran, die auch im Nähen bewandert, zu zweijährigen Knaben nach Bosnien gejudt. Offerte unter „M. R. 554“ an die Exp. 40564

Wer einen anständigen Erwerb sucht, schreibe eine Korrespondenzkarte unter Angabe seiner Adresse, sowie seiner früheren Beschäftigung an J. Blodner, Annoncen-Exp., IV., Semmelweis-utca 4, unter Chiffre „Reich 236“. 34706

Frauen bietet sich bei einer großen Anstalt lohnender Erwerb durch Parteinbejudt. Adressen werden zur Verfügung gestellt. Beste Einführung ins Geschäft. Nach kurzer Thätigkeit definitive Anstellung. Offerte an Blodner Annoncen-Exp., IV., Semmelweis-utca 4, unter Chiffre „Reich 265“ 34707

Erstklassige haupthändliche Modewaaren- und Schuhwaaren-Firma sucht verlässlichen, in ersten Salons bester Bonität gut eingeführten Plagaganten, der entweder in der Woll- oder der Fugabtheilung des Geschäftes sich als tüchtiger Verkäufer bewähren kann. Offerte beforbert unter „Series 265“ Annoncen-Expedition S. Blodner, Budapest, IV., Semmelweis-utca 4. 34709

Klaviermaitre wird sofort acceptirt. „Amor“ Kinematograph, Rákócziutca 66. 52286

Traffberstleherin wird mit mehrjähriger Praxis zum aufgenommen. Adr. in der Exp. 81520

Korrespondent, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, zum baldigen Eintritt gejudt. Offerte mit Bezeichnung bisheriger Thätigkeit, der Referenzen, Gehaltsanprüche u. s. w. unter Chiffre „Strebiam 522“ an die Exp. zu richten. 81522

Maschinenschreiberin (Remington), ungarisch und deutsch, für ein großes Budapest Haus gejudt. Offerte nebst Bezeichnung bisheriger Thätigkeit und der Gehaltsanprüche an die Exp. unter Chiffre „M. G. 521“. 81521

Praktikant, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, möglichst absolvirter Handelschüler, wird sofort acceptirt bei Kohn u. Stein, Großhandlung, Budapest, V., Széchenyi-utca 16. 81528

Kommiss der Gemischtwaaren-, ev. nur Manufakturwaarenbranche, der ungar. deutschen u. slavischen Sprache mächtig, nicht über 20 Jahre, wird für sofort, ev. per 15. Januar a. c. gejudt. Gehaltsanprüche mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Jafob Haas, Liptó-Kis-Poruba, Post Liptó-Ujvár. 40545

Kommiss der Manufakturbranche, tüchtiger Verkäufer, der slavischen Sprache vollkommen mächtig, zum sofortigen Eintritt gejudt. Offerte an Sigmund Weiß, Major, Turóczer Kom. 38703

Zwei Kommiss der Manufaktur-, Herren- und Damenmodewaarenbranche werden bei Geferdigtem per 1. Februar a. J. acceptirt. Nur tüchtige Verkäufer, perfekte Auslagenarrangements, der 3 Landesprachen mächtig, wollen ihre Offerte mit Bejudt von Zeugnisabschriften, welche nicht retournirt werden, wie auch einer Photographie, richten an Raphael Friedl Sohn, Trencsen. 40510

Tüchtige Agenten und Vertreter werden in allen Gegenden Ungarns zum Vertrieb interessanter technischer Artikel mit Provision gejudt. S. & J. Newirth, Budapest, VI., Váci-körút 15. 36629

Stellen-Gesudje

Allerlei Personal kann man bekommen sofort. Einmildung bei der Administration Országos Pályázati Közlöny, Józsefiring 38. 34644

Saldakontista, kinek megfelelő gyakorlat van, nagyobb gyári részvényszerűséggel felvétetik. Ajánlatok „L. B. 269“ jellege alatt a kiadóba küldendők. 52269

Neitere Witwe, gebildet, 5 Sprachen mächtig, judt Stelle als Haushälterin oder Aufschreiberin. Gallab, Thokóly-ut 43. 52233

Tüchtiger Ziegelei-Berleitet und ein Ziegeleibrenner-Meister, welche mit jammlichem Arbeiten betraut sind, wünschen ihren Posten zu verändern. Briefe erbeten unter „Ziegelei-Berleitet 281“ an die Exp. 81281

Bilanzfähiger Buchhalter, per-fetter deutsch-ungarischer Korrespondent, dispoitionsfähig, mit prima Referenzen, wünscht prompt Posten zu ändern. Off. Zuschriften unter „Tüchtig 455“ an die Exp. 81455

Erstklassiger Reisender der Wein- und Spirituosenbranche in Ungarn und Nebenländer, bei der prima Detail- u. Engros-kunde bestens eingeführt, wünscht Posten zu ändern. Gefäll. Anträge unter „Vertrauensvoll, tüchtig 527“ an die Exp. d. Blattes. 81527

Verlässlicher Buchhalter und deutscher Korrespondent judt Posten, eventuell Nachmittagsbeschäftigung. Off. Zuschriften unter „Verlässlich 542“ an die Exp. erbeten. 81542

Deutscher ausgelernter Kaufmann, absolvirter Handelsfachschüler, 21 Jahre alt, wünscht Volontärposten in einem größeren Unternehmen. Anträge an S. A. Müll, Fekete-halom 17. 81539

Vertrauensstelle als Aufseher, Inspektor z. such. Kau-tion bis 10,000 Kronen Öst. Anträge unter „Vertrauensstelle“ an Kenzer, Annoncenbureau, Szervita-tér 8. 37100

Hilfsbuchhalter und Korrespondent mit einer mehrjährigen Bureaupraxis judt dauernde Anstellung. Off. Zuschriften unter „Stenograph 537“ an die Exp. 81537

Leitende Bureaukraft, bilanzfähig, selbstständiger Korrespondent, derzeit in ungefindigter Stelle einer hervorragenden Spezerifirma, wünscht entsprechenden Posten ins Bureau oder als Reisender. Zuschriften unter „Tüchtig 287“ an die Exp. erbeten. 52287

Maschinen

Gözpöpek. Egy 30, továbbá egy 20 tényleges löeröt kifejtő Kobey angol compound, végre egy magyar gazdasági névleg 20 löerejü félstabil gözgep, használt, azonban gyárilag legkifogástalanabul kijavított állapotban, azonnali szállításra ajánl Szücs Odón cég, Budapest, Nagymező-utca 16. 36428

Dampfdreschgarnituren, Lokomobile, Selbstwandler, Lokomobile, Motore, Elevatoren, garantirt fabrikmäßig reparirt, auf Ratenzahlung, Kaufgeschäfte effektiv. Selbstwandler Umbauung übernimmt. Geiried Hugó, Budapest, Forgács-utca 14. 80395

Elektromotor 30 HP. billig zu verkaufen. Dynamo- oder Elektromotor-Reparaturwerkstätte. Ingenieur Gärtner, Budapest, VI., Gyár-utca 1. 39115

Halbhabilmaschinen, Lokomobile und freistehende Kessel werden vermietet bei Emil Abeles, Budapest, V., Váci-ut 14, Telephon 24-11. 34649

Gesundheitspflege.

Ne togadon el pemetfü-czukorkát Réthy név nélkül. 39319

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Dis-tretion. Wollner Emma, Wesselényi-utca 28, II. Etod 12, Stiegenhaus. Separate Entbindungszimmer. 81081

Wiener Massenge empfiehlt sich. Hajós-utca 43, II. 16 a (Ede Váci-körút). 81408

Wiener Massenge empfiehlt sich. Mária-utca 23, Parterre 7. 52205

Reichsdeutsche dipl. Massenge empfiehlt sich. Dessowffy-utca 37, I. 8. 81372

Damen finden Rath und Hilfe, sow. Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnete diplomirten, intelligenten Hebamme mit lang-jähriger Klinispraxis. Múty Gúls, VII., Baross-tér 12, I. St. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 37072

Diplomirte Massenge und Krankenpflegerin empfiehlt sich. Kazinczy-utca 11, Galstod 2, Stiegenhaus links. 52250

Intelligente geschulte Massengein empfiehlt sich. Hajnal-utca 3, I. 14, jobbra. 81443

Damen finden Aufnahme zur Geburt unter Dis-tretion bei intelligenter, praktischer Hebamme. Fleischnann, Rotten-biller-utca 1, I., Stiegenhaus, 11. 52233

Massenge parisienne empfiehlt sich in jeder Art Massage, Pariser Schönheitspflege u. Nagelpflege (Manicure), Spezialität für Rheumatismus. Mor. Rakosszentmihály, Mária-utca 50. 81371

Damen besseren Standes von hier und auswärts finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis. Dis-tretion. Mme Stern, Gyár-utca 27. 81549

Diverse

Neu! Ich finde die Anleitung über Frauenputz und Beschönigung der Kinderzahl für Alle unentbehrlich und empfehle selbe gegen 90 Heller ungr. Briefmarken bei Frau A. Kaupa Berlin SW. 240, Lindenstr. 51, sofort zu bestellen. Dr. Armin G. 40533

Zeitungs- und Manufakturpar-ty ist um 14 Kronen per Meterzentner, bei Ab-nahme von mindestens 5 Meterzentner a 12 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Schlaganfallversicherung für Krüden und Mandetten empfiehlt sich zur schönsten Ausführung und täglichem Besuchsverandl. C. Winter, Hausbesitzer, Wien, XIV., Ullmannstrasse 50. 40436

Rebensgroße Photographien, feinst 3 Kronen, Delgemälde 7, nach jedem Bilde 6, Großformat 5 Kronen. Photoanstalt Rauch, Budapest, Király-utca 29. 91569

13-jähriges lö. Waisen-mädchen nehmen wir zu uns ins Geschäft. Selbe bekommt gänzliche Verpflegung, Kleidung und nach Ablauf von Jahren verpflichten wir uns, mit der von uns bestehenden Wittwif-fie zu verheirathen. Jafob Bin-und Sohn, Rákóhandlung, Budapest, VI., Váci-körút 45. 81578

Tüchtiger junger Mann mit großer Bekanntheit, gewandter Acquisiteur, besitzt eigene Jahres-mohnung, judt bejudt Ertrichung eines Agenturbureaus rent. Vertretungen, eventuell Einhe-rath in einem Geschäft. Bin Szt., 39 Jahre alt, ledig. Off. Anträge unter „Hochanständig 692“ an die Exp.

Realitäten

Keresek építésre alkalmas telket vagy lebontandó házat forgalmas helyen. Ajánlatokat „Keszizeto“ alatt Györi és Nagy hirdetés irodájába, Erzsébet-körút 5. 36097

Börbe adom turán- (Turóc) birtokomat felszerel-essel vagy anélkül. Ujhelyi Attila. 40524

Neuhere Zoroziárertrische, Edgrund, 463 □ Mafter, für Fabrikzwecke geeignet, sofort zu vermieten, eventuell zu ver-lausen. Anträge „Edgrund“ Györi & Nagy, Erzsébet-körút 5. 36098

Bekleidung.

Alle Bauernhandarbeiten für Kleider und Mieder-Stri-cken billig zu haben. VI., Váci-körút 49, III. 7. 36628

Partie! Winterwaare, Knaben-Mäntel, Mikado zu verkaufen. Tisza Kálmán-tér 2, Szabó-műhely. 52238

LINOLEUM

und Wachstum-Fabriks-Lager
Leopold Haas, Budapest
 VII. Rákóczi-ut 22. (vis-à-vis dem Urania-Theater) VII. Erzsébet-körut 28.
 Telephon 85-14. Telephon 92-29.

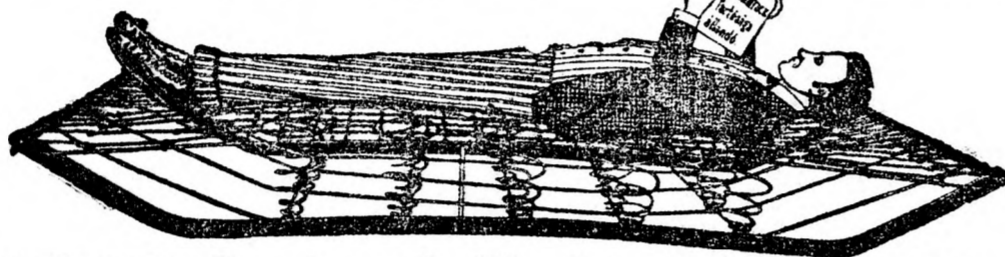
OCCLUSION!

Linoleum-Laufteppich	fl	—85	Wachstuch-Tischläufer	fl	—50
Linoleum-Zimmerteppich 200/300 Cm.	"	7.50	Wachstuch-Tischdecke	"	1.40
Linoleum zum Belegen ganzer Räume m ²	"	1.25	Waschtuch per Meter	"	1.—
Linoleum Muster durch und durch m ²	"	2.25	Waschtuch-Küchengarmitur, Tisch-, Kren-	"	1.80
Linoleum-Waschtisch-Vorleger 60/95 Cm.	"	—95	denz- u. Hockerdecke	"	1.80
Linoleum-Waschtisch-Vorleger 70/115 Cm.	"	1.35	Echte Reithoffer Gummibetteinlage 1 M.	"	1.80
			Echte englische und russische Galoschen.		

Provinzaufträge werden prompt erledigt. Preisliste und Muster gratis und franko.
 Niederlagen: Paris, Wien, Triest, Linz, Lemberg, Czernowitz.
 In Ungarn: Győr, Debreczen, Fiume, Nagyvárad, Temesvár.

Gesundes Liegen! Verlängert das Leben!

Patentirte „Herkules“ Metall-Matratzen



sind die besten. Gesunde, gerade Körperlage. Staub- und ungezieferfrei, kein Einsacken, nach jeder Bettgröße liefert billig.
Prohászka, Eisen- und Messingmöbel-Fabrikant, VI., GRÖF ZICHY JENŐ-UTCA 46.
 Telephon 90-30. Preisliste gratis.

Oh jaja! Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher Egger's Brustpastillen.

Schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.
 Per Karton 1 und 2 Kronen. Probekarton 50 Heller.
 Käuflich in jeder Apotheke und Drogerie.
 Haupt- und Versanddepot: Reichspalatin-Apotheke Budapest, VI., Váci-körut 17.
 Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR

Budapest, VII. kerület, Rákóczi-ut 32. szám.
 (Vis-à-vis den Rochus-Spital.)

macht sämtliche Bruchleidenden im eigenen Interesse aufmerksam, dass sie über die in allen Kulturstaaten patentirten Multifforme Bruchbänder, welche mit den unerreichten zweckmäßig austauschbaren Pelotten versehen sind, Prospekte verlangen. Dieses BRUCHBAND entspricht auch den weitestgehenden Anforderungen.

KUNSTFÜSSE in möglichst bester Ausführung. **KUNSTHÄNDE** in geschmackvollster Ausstattung.
KUNSTMIEDER Stützapparate, Gradhalter, Bauchbinden, Gummistrümpf etc. werden nach Mass nebst Gutstellung angefertigt

Hygienische Spezialitäten Illustrirter Preiscurant mit beiläufig 1000 Figuren wird gratis, franko und diskret versendet.

LINIMENT GENEAU

40 JAHRE ERFOLG
 Einziges, das Brennen ersetzendes örtliches Heilmittel weder Schmerz noch Haarausfall verursachend. Angewendet von den renomirtesten Thierärzten. Heilt rasch und sicher Hinken, Steingalle, Flussgalle, Ueberbein, Bränne.
 FABRIK MARK. Apoth. GENEAU, 165. Rue S-Honoré, PARIS.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.
 Spezialbehandlung für **Geheime und Hautkrankheiten,**
 Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenkrankheiten ohne Anwendung der Lebensweife unauffällig und ohne Berufshinderung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
 Budapest, VI. kor., Andrássy-ut 24. szám.
 Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 9 Uhr Abends
 Consultation von 10 bis 12 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Rechtsanw. bezeugt. Honorar mäßig.

Haarmann & Belmer's **Vanillin-Zucker**
 Köstliche Würze, feiner und bequemer wie Vanille
 1 Päckchen Qualität Prima 12 H.
 1 Päckchen Qual. extrastark 24 H.

Dr. Zucker's Backpulver
 ein vorzügliches, zuverlässiges Präparat,
 1 Päckchen . . . 12 H.

Konzentrierte Citronen-Essenz
 Marke: Max Elb von unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmacks.
 1/2 Flasche . . . K 1.—
 1/4 Flasche . . . K 1.50
 Zu haben in allen besseren Geschäften.

Kaufet nichts anderes gegen **Husten**

Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, als die feinschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den „Drei Lannen“.

5900

not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten ver. bürgen den sicheren Erfolg. Packet 20 u. 40 Heller. Dose 60 Hell.

Zu haben in allen Apotheken und den meisten Drogerien.

Luster.

Leihweise, Austausch, Umarbeitungen, Gas, Elektrisch, Petroleum, grosse Auswahl.

Gebrachte Luster, Gaskocher Gas- u. elektr. Installationen billigst. Komló's Mör, VI., Lázár utca 1 im Hofe, nächst d. Oper. Tel. 4-10. Provinzbestellungen werden prompt effektiviert.

Stuhlverstopfung

ist die Ursache vieler Krankheiten und vorzeitigen Todes. Wollen Sie davon befreit werden, so schreiben Sie eine Postkarte an **GEBR. HILLER, Gratz-Gratkorn.**

Sok millió hever

HITELES MERKURT-I.
 Egész évre 2 korona 50 fillér
 Megjelenik havonta 2-szer. A HITELESMERKURT előfizetői ingyen kapnak egy évkönyvet, a január 1. számhoz mellékelve mely az eddig kiadottak, de nem vett nyereményeket közli.

Ingyen
 kapnak egy sorsolási naptárt mely sorsjegytulajdonosokra érdeklő tudnivalókat tartalmaz

Egész évre K2.50
 játszanak 50 sorsjegy nyere ményeire.

A most előfizetők 1912. év január 1-ig kapják a lapot Kérjen mutatványszámot.

HITELES MERKUR

Budapest, Ferencziak-tere 6.

Magyar királyi államvasutak.

Állomási főnök Budapest-nyugoti pályaudv

Budapest-nyugoti pályaudvar 11. számú raktárában 1911. évi január hó 10-én, d. e. 9 órakor, a következő kézbesíthetetlen küldemények fognak a vasut. üzletszabályzat értelmében készpénzfizetés mellett nyilvános árverésen eladni: u. m. 1 láda likőr, 6 csom. zsák, 215 zsák buza, 8 varrógép, 7 drb. hordó, 2 zsák liszt, 1 kocsis deszka, 1 láda gyümölcsíz, 2 ponyva 24 csom. fedéllemez, 5 láda ruha, 1 láda gyertya, 1 vaslánc, 1 láda kard, 1 színházi függöny, 3 drb. cséplőgép, 6 bál bőrhulladék, 2 láda edény 2 bál ostornyó, 2 láda kézmű, 1 láda sóborszesz, 1 bál dugó, 12 bál bőr, 1 zongora, 1 láda konfektio, 5 láda cipőkrém, 1 láda mérleg, 28 kol. vasárny, 1 láda téa, 2 gramofon, 2 láda rum, 5 keret márvány, 20 koll. ingóság, 2 ktg. kosár, 1 bál pneumatik, azonkívül több kisebb értékű szállítmány.

A vasuti kocsikban visszahagyott tárgyak nyilvános árverése 1911. évi január hó 11-én d. u. 2 órakor fog megtartatni.

Budapest-nyugoti pályaudvar, 1910 december 31.

AFRANA

die beste Nähmaschine für Familien und gewerbliche Zwecke.

Hollub János Nachf. Fehér Andor
 Magyar-utca 12. szám.

Jeder Pferdebesitzer benutze nur die altbewährten **Original-H-Stollen** mit der Marke

Stets scharf! Konzentrit unumöglich!
 Das einzig Praktische für glatte Wege!

Vorrätig bei Hafschmieden und in Eisenwarenhandlungen.

Warnung: Nur Original-H-Stollen werden aus Spezial-Stahl hergestellt; man hüte sich vor Nachahmgn., die infolge minderwertigen Materials unbrauchbar sind, und achte beim Einkauf genau auf obige Schutzmarke, welche Caich auf jedem Original-H-Stollen befindet.

Apotheker Schaumann's **MAGENSALZ**

In seiner Zusammensetzung neu verbessert, seit mehr als 30 Jahren mit besten Erfolgen eingeführt, ist und bleibt das beste Mittel gegen alle Arten von Magenleiden, Darmkrankheiten und Appetitlosigkeit. Es ist unerschütterlich zur Reinigung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung. Bei zur Abmagerung neigt, bewirkt eben alle positiven tägliche Magenleiden eine Erleichterung. Verhindert täglich per Post gegen Nachahmung von mindestens 2 Schadteilen. Gehältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Hauptdepot chemisch-pharm. Laboratorium des Apothekers **Julius Schaumann, Stockerau bei Wien.** Hauptdepot für Ungarn Dr. Egger's Apotheke, Váci-körut 17

Die „Hermes“

Ungarische Allgemeine Wechselstuben Aktiengesellschaft
Centrale: IV., Koronaherzog-utoza 5.
Filiaalkassen: V., Dorottya-utoza 8,
V., Nádor-utoza 25, VII., Baross-tér 16,

empfiehlt dem Publikum ihre modern eingerichtete, mit grösstem Komfort ausgestattete **Safe-Deposit-Einrichtung**, wo Werthpapiere, Schmucksachen, Assekuranzpolizzen und sonstige Dokumente in Panzerkassen am sichersten und **diskret** unter eigener Sperre der Partei aufbewahrt werden können.

Grössere (Silberzeug oder sonstige Werthgegenstände enthaltende) Kisten oder Koffer werden zur Aufbewahrung übernommen.

Spareinlagen werden zu 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ verzinst.

Bekanntmachung.

Der Krämerstochter und Kleidermacherin **Maria Schertl**, früher in München, jetzt angeblich in Ungarn wohnhaft, ist aus dem Nachlasse der verstorbenen Bauers-tochter Theresia Schertl von Sollnes ein Erbtheil von 188 Mark 30 Pfen. zugefallen, den ich in Händen habe. Ich ersuche alle Personen, die mir zweckthunlich Nachricht über den gegenwärtigen Aufenthalt der Maria Schertl zu geben vermögen, solche mir unter der untenstehenden Adresse einzusenden.

Vilserk, den 1. Januar 1911.
Johann Högl,
Abwesenheitspfleger der Maria Schertl.

Nur mehr kurze Zeit dauert der Ausverkauf

echte Perser und Smyrna-Teppiche, Oelgemälden, ein schwarzes Herren-Zimmer, **Kanzlei-Einrichtungen, Ledermöbel, Luster, Porzellan- und Glas-Dekorations-Gegenstände**

Gizella-tér 3, I.

Wundervolles Klima



Angenehmster Aufenthalt

Von Budapest in 36 Stunden.

Gyermekkosci

már 12 korona árban kapható
Magyar kosárfonógyár üzletében
Budapest, V., Lipót-körut 30 a.
Árjegyzék karti butorról és utazó kosárról ingyen.



EUFON

tölcser nélküli beszélőgép és tölcéses gramofon

RÉSZLETFIZETÉSRE IS

kapható árfelémelés nélkül, ugyszintén bárhol hirdetett legújabb felvételü hang-

Tessék lemezjegyzéket kérni, ha van grammofoija. **LEMEZ** Tessék Eufon-jegyzéket kérni, ha nincs grammofoija.

Szénási és Kardos

részvénytársaság, Budapest, VI., Andrásy-ut 1.



Autom. Affenfänger
für Matten Nr. 4., für Mäuse Nr. 2.40, jungen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung und stellen sich von selbst. Schwabenfalle „Eclipse“, tausende Schwaben und Mücken in einer Nacht jagen. Nr. 2.40. Ueberall die besten Erfolge. Bestellt gegen Nachnahme. J. Schüller, Wien, III., Ringgasse 8/8. Rabitzsdorf, Dan- und Knechtentanzgesellschaften.



TENGERI HALAK

Es gibt keine Fleischnoth!

Kaufet billige **NORDSEE-FISCHE!**

Gabeljau per Kg. 80 H
Seelachs per Kg. 80 H
Goldbarsch per Kg. 70 H

Grosse Auswahl von Fischkonserven aller Art u. geräucherte Seefische. Eigene Fabrikation.

Fischkochbücher gratis!

Lieferung frei ins Haus. Kleinstes Postpaket 5 Kg.

Ung. Fischkonserven-Fabrik und Fischhandel Akt.-Ges.

Verkaufsstellen:
IV., Central-Markthalle.
VI., Király-utoza 60 (Ecke Liszt Ferenc-tér.)
VII., Garay-tér (Fischhalle).
V., Ferdinand-tér (Fischh.).
Neupest, Ecke Árpád-ut und István-ut.

FŐNÖKÖK

ezrei eddig hiába vártak arra, hogy könnyű szerrel jussanak irógéphez

HA FIZETNEK
havonta 20-30 koronát kapnak egy elsőrendű látható írásu, visszaváltós, tabulátoros, összeadó billentyűs automatikus sorváltós, csupa aczélból és vasból gyártott, rendkívül tartós univerzál-klaviatúrás

UJLAKI IRÓGÉPET.
Nem irnak alá váltót és folytonosan felhalmozódó irodai munkálatokban könnyen

BOLDOGULNAK.
Dijmentes bemutatás országszerte. Árjegyzék ingyen és bérmentve.

UJLAKI BÉLA, Budapest, VII., Erzsébet-körut 28.

rógépek eladása, bérlete, cserélése, javítása. Kellékek összes rendszerű irógépekhez és sokszorosítóhoz. Elváltó irógéppel írást és sokszorosítást futányosan. TELEFON 122-60. TELEFON 122-60. **VIDÉKI KÉPVISELŐK KERESTETNEK.**

Immunitas Hygien. Waarenhaus

Budapest, IV/1, Kossuth Lajos-u. 14-16.
„SANIN“ hyg. Schutzmittel, die neueste Errungenschaft der Gummithechnik, das verlässlichste u. an Feinheit bisher unerreicht.
:: :: per Dtz. 6, 8, und 12 Kronen. — Sonstige :: ::
GUMMI Spezialitäten v. 4-12 Kronen ein Dutzend.

Verschiedenartige hyg. u. Krankheitspflegeartikel. Stronge Diskretion. — Bestellbriefe werden auf Wunsch zurückgegeben. — Illustrierte Kataloge und Prospekte gratis.

UNGARISCHE ALLGEMEINE SPARKASSA-AKTIENGESELLSCHAFT.

KUNDMACHUNG.

In der am 4. Januar a. c. abgehaltenen ausserordentlichen Generalversammlung unserer Gesellschaft wurde beschlossen, das Aktien-Kapital derselben um **5 Millionen Kronen** durch Ausgabe von 10,000 Stück neuen Aktien á 500 K. Nom. — welche an den Erträgen der Gesellschaft vom 1. Januar 1911 ab partizipieren — zu erhöhen, und nachdem hievon 5000 Stück Aktien fix placirt worden sind, unseren Aktionären das Bezugsrecht auf 5000 Stück Aktien einzuräumen.

Zufolge dieses Beschlusses laden wir unsere Aktionäre ein, die Ausübung dieses Bezugsrechtes unter folgenden Bedingungen vorzunehmen:

1. **Das Bezugsrecht kann für je acht alte auf eine neue Aktie á 500 K. Nom.** mit Dividenden-Coupon pro 1911 vom 5. bis inklusiv 18. Januar a. c. unter Beibringung der alten Aktien behufs deren Abstempelung ausgeübt werden und sind die Namen, auf welche die zu beziehenden Aktien auszufertigen sind, in einer an der Anmeldungs-Stelle erhältlichen Konsignation zu verzeichnen. Bruchtheile auf neue Aktien gelangen nicht zur Ausgabe.

2. Die Ausübung des Bezugsrechtes erfolgt in **Budapest an der Kassa der Gesellschaft (V., József-tér 14), in Wien an der Kassa der Union Bank, in Triest an der Kassa der k. k. priv. Assicurazioni Generali**, bei der Filiale der k. k. priv. öst. Kreditanstalt für Handel u. Gewerbe, sowie bei der Filiale der

Union-Bank, woselbst der entfallende Betrag gegen Bestätigung baar zu erlegen ist; die **ausgefertigten Aktien** können vom **15. Februar a. c.** ab an der **Anmeldungs-Stelle** in Empfang genommen werden.

3. Der Übernahms-Kurs beträgt **620 K. per Aktie** zuzüglich der laufenden 5% Zinsen ab 1. Januar a. c. von 500 K. Nom. bis zum Bezugstage und des Aktien-Stempels von 1 K. 88 H. per Aktie.

4. Den Besitzern der noch in Umlauf befindlichen 1000 Stück Gründerscheine wird nach §. 9 der Statuten das Bezugsrecht auf $\frac{1}{20}$ tel der Neu-Emission, somit auf 500 Stück Aktien á 500 K. in der Weise eingeräumt, dass **für je zwei Gründerscheine eine Aktie** zum Nominal-Werthe bezogen werden kann. Zu diesem Zwecke sind die Gründerscheine vom **5. bis inklusiv 18. Januar a. c. in Budapest an der Kassa der Gesellschaft (V., József-tér 14), und in Triest an der Kassa der k. k. priv. Assicurazioni Generali**, mittelst daselbst erhältlicher Konsignation behufs Abstempelung vorzuzeigen und ist gleichzeitig der Betrag von **500 K. per Aktie** zuzüglich 5% Zinsen ab 1. Januar l. J. bis zum Bezugstage und K. 1-88 Stempel gegen Interims-Bestätigung zu erlegen. Die **neuen Aktien** können vom **15. Februar a. c.** ab an der **Anmeldungs-Stelle**, gegen Rückstellung der Bestätigung, in Empfang genommen werden.

Budapest, 5. Januar 1911. **Die Direktion.**

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 5. Januar 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 17

Nemzeti színház.

Evi bérlés 4.
Bizáncz.
 Színmű 8 felvonásban. Irta: Herczeg Ferencz.
 Konstantin császár Beregi Iréne császárné P. Márkus Demeter nagyhg. Ivánfi Tamás nagyhg. Molnár Olga nagyhg. Szacsavay A patriárka Notaraz Lukács Spiridon Leonidász Laszkárisz Lázár Krátesz Zenobia Giustiniani Giov. Herma Ahmed Khán Lala Kalu Anna Zoe Dukass Korax Matteo Folko Nerio

Kezdete fél 8 óraker.

Magy. kir. Operaház

(Evi bérlés 5.)
Lohengrin.
 Dalmi 3 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Wagner Richard. Fordították Böhm G. és Ormay F.
 I. Henrik Ney B. Lohengrin Anthes Brabanti Elsa Medek Gottfried herceg K. ss Telramund Fridrik Rózsa Orund, felesége Hasebeck A király hirtetője Várady 1-8-ik } lovag Pichler 2-8-ik } Kertész 3-8-ik } Adám 4-8-ik } Kárpát N. Bodor 1-8-ik } apród Szalay 2-8-ik } Rózsa 3-8-ik } Kolosvári 4-8-ik }

Urania Színház.

A vasut. Kezdete fél 8 óraker.

FOLIES CAPRICE

VI. kerület, Révay-utca 18. szám. Telefon: 14-22
 Direktio: Leitner u. Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
 Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.
 9 1/4 Uhr! Heute! Ujdonság!
„Török szerencséje örök“
 Bohózat 1 felvonásban. Irta: FAUN. Rendező: ROTT S.
 11 Uhr! **Zum Schluss! Novität!**
„Oh, dieser Novák!“
 Posse in einem Akt von Ludwig Hirschfeld. Regio: A. Rott. Karten im Vorverkauf: Folies Caprice, Révaygasse 18. Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr; Konti, Spezialitäten-Traffik, Andrássystrasse 29, und bei Sopronyi, Grosstraffik, Rákóczi-ut 1. Nach 12 Uhr im I. Stock **Casino de Paris**. Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanzattraktionen.
 In Vorbereitung: „Ungestörte Flitterwochen.“ Posse in 1 Akt von Satyr.

I. FERENCZ JÓZSEF II. VILMOS CSÁSZÁR

a rókadászaton
 LEGMAGASABB ENGEDÉLYVEL
 FELVETT MOZGOFÉNYKÉP

VÉDETT JOGGAL KIZÁRÓLAG AZ
OMNIA
 MOZGÓPALOTÁBAN

Bejárat: JÓZSEF-KÖRUT 31.



A király ezen képet a bécsi vadászkiállításán II. Vilmos császárral együtt ismételtlen megtekintette és következőképp nyilatkozott:
„Valóban gyönyörű felvétel. Fenséges látvány, mikor az ember saját mozgulatait ilyen élethűen láthatja.“

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor VI., Nagymező-u 17.
 Kezdete:
Merian's Hundetheater.
De Vriendt's Vaganten-Szene.
„August“ A műbetyár
 und weitere 12 Attraktionen.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Freitag, den 6., und Sonntag, den 8. Januar, je 2 Vorstellungen. Nachmittags ermäßigte Preise. Vorverkauf ohne Gebühr 10-1 und 3-6 Uhr a. d. Tageskassa.

STEINHARDT MULATÓ

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
 Ujdonság! Kezdete negyed kilenczker
„A lomniczi csucs tetején“ és
„Az erényesek klubja“
 Bohózatok, irták: Glinger és Tanassig, fordította Steinhardt. — Steinhardt, Hunyadi, Szőke Szakáll és csodás külföldi számok. — Vasár- és ünnepnapokon 1/24 óraker délutáni előadás fél helyárrakkal. — Ejszékkel reggel 3 óráig a remek téli kertben kabaret, tánc és cigányzene. Belépő díj nélkül. — Jegyek: d. e. 10-1-ig és d. n. 8-6-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch-féle nagyuladésában, Andrássy-ut 19 és a Hungária földben.

WERTHEIMER ORFEUM

VI., Szerecsen-utca 35. sz. Telefon 4-49.
 Direktor: LUDWIG WERTHEIMER.
 Anfang 8 Uhr Abends.
Heute und täglich
das sensationelle Januar-Programm
 Im ersten Stock befindlichen glänzend ausgestatteten Wintergarten Rekord-Programm. Vollständig neue ausländische Attraktionen. Auftreten hervorragender Schönheiten. Große Schönheitskonkurrenz. Anfang 12 Uhr Nachts.
 An Sonn- und Feiertag Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen. arten erhältlich an der assa des Orfeums Vormittags von 9-1 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr.

TROCADERO

VII., Király-utca 77. Telefon: 15-10.
 Ab 1. Januar 1911. Der berühmte Improvisator
PAUL STEINITZ a. G.
 LAURA v. ZELLER in ihrer Solozone „Die Frauenrechtlerin“ und aktuellem Schlager „Goethe“, die berühmte Satire. (In Wien 40mal angeführt). „Monna Vanna im Maler-teller“, französischer Schwank, und das glänzende Januárprogramm. Von 12 bis 1 Uhr Gesangs- und Tanz-Attraktionen bei freiem Entrée. Von 1 bis 5 Uhr erstklassige Zigeunermusik. Kartenvorverkauf bei Zipser und König, Andrássy-ut 4. Kassaöffnung 5 Uhr. Anfang 1/29 Uhr.

ROYAL ORFEUM

ERZSEBET-KÖRUT 31. TELEFON 110-22
 Heute zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr bei ermäßigten Preisen grosse Kindervorstellung mit Moriz I. und Bruder und sämtlichen erstklassigen Attraktionen. Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen: Gastspiel Berta Korai in folgenden Novitäten: Venus im Grünen. Operette von Rudolf Lothar, Musik von Oskar Strauss. Die kleine Passion. Posse von Felix Dörmann. Ferner: Collins and Hart, zwei riesig ernste Amerikaner. Moriz I. u. Bruder. Der Bankassier, Drama von Belasco. Solti, Szécsi, Sarkadi, Toncsi-Németh u. neuen Soli. Neuer Cirkus Die kleine Glocke. Wie man Häuser baut. Volkszählung. Nézlek, nézlek! Hej, hej, hej! Ausserdem noch 12 erstklassige Attraktionen. Jeden Donnerstag, Sonn- und Feiertag zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr bei ermäßigten, Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. Im Wintergarten Nachts 12 Uhr. Royal-Cabaret. Lauter neue Tanz- und Gesangsschlager.

COLOSSEUM Grand Biograph

IV., Irányigasse Nr. 21.
 (Ecke Veres Pálnégasse, neben dem Sas-Klub.)
 Das Kinema der eleganten Welt. Erstklassiges Programm, wunderbare neue Lichtspiele. Im separaten Saale:
ALABASTRA
 in freiem Raum schwebende, singende und tanzende Figuren. Vorstellungen Nachm. von 4 1/2, an Sonn- und Feiertagen von 3 bis 11 Uhr. Entrée von 20 Heller bis 1 Krone.

NAGY ENDRE CABARETJE

Modern színpad.
 Kezdete 9 1/4 óraker. Andrássy-ut 69. Telefon 93-16
 A januári műsor bemutatása. — Schumann-ciklus. Előadják: Medgyaszay Vilma, Papp János, Lányos és Elek Pál. (Színpadi tréfa). — Mikosovits Karola. Operett az Operában. (Színpadi tréfa). — A szibizsa. (Vulpes vigjáték). — Mir megint Kossuth és Sztényi! Főlépnek: Medgyaszay Vilma, Sajó, Kovács, Boross, Hadrik Anna, Szegő Józsa, Huszár Boldizsár, Kovács Lili, Mezey, Kékény stb. stb. Jegyek a cabaret pénztárnál és a városi jegyirodában válthatók.

MAX und MORITZ

Wien, I., Annagasse 3. Telef. 96 29.
 Das neueste und originellste Wiener Possentheater!
 Sensationelles Januar-Programm!
 Ein Programm der Schlager.
 Neu! Die beiden Konkurrenten. Neu! Mit Ferdinand Grünecker u. Josef Fleischman in den Hauptrollen. Posse von Anton u. Donat Herrnfeld.
 Neuer bunter Theil. WENN ZWEI DASSELBE THUN. Mit Ferdinand Grünecker u. Josef Fleischman in den Hauptrollen. Posse von Anton u. Donat Herrnfeld.
 Beginn 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Kohle u. Koks

für Industrie und Handhaltung in Waggon und Schiffsladungen nach allen Stationen, in Budapest auch in Fuhren und Säcken bei
JAKOB SALAMON & CO
 Budapest, V., Elisabethplatz 5.
 Telephonnummern: 73-96, 73-97, 73-98.

Erstklassige Ausführung! Solide Preise!

Washington amerikanische
 Bureau, Herrenzimmer u. Bibliothek-Einrichtungen, englische Ledermöbel, auch auf
RATENZAHLUNGEN
 Preiscourante u. Kostenschläge gratis! Größtes Spezialgeschäft dieser Branche. Amerikanische Bureau-einrichtungs-Gesellschaft. Hauptniederlage für Ungarn:
 Nagy és Vértés Budapest, Arany Jánosgasse 20, Ecke Bálványgasse. Telef. 125-34.

Wie sich die englische Gesellschaft berauscht.

In den medizinischen Zeitschriften Englands mehrten sich in erschreckender Weise die Anzeigen von Heilstätten, die sich als Hotels oder Erholungsinstitute ausgeben, während sie in Wahrheit Giftenziehungsanstalten für Morphinfresser, Opfer des Kokains und ähnliche Drogen sind.

Eine wirkliche Uebersicht über die Menge Gift, die ein einzelner Kunde des Apothekers verbraucht, ist schwer zu bekommen, denn diese Art, sich zu berauschen, hält Jeder natürlich streng geheim, und so kauft er seine Gifte abwechselnd bei einer ganzen Reihe von Apothekern.

kosten. Der Aetherrausch ist mehr in Irland verbreitet, und zwar, weil Aether ziemlich billig ist, nicht nur in der Gesellschaft, sondern erst recht in den ärmeren Klassen.

Die Opfer all dieser Gifte sind mitunter sehr erfindungsreich in der Art, ihr Laster zu verbergen. Die nächsten Verwandten eines Kokainisten merken oft nicht, daß er an Armen und Weinen kleine Wunden trägt, die von der Injektion des Kokains herkommen.

Allerlei.

(Die neue Päpstin der „Christlichen Wissenschaft.“) Die Bücke, die durch den Tod der Päpstin Marie Baker Eddy in der „Christlichen Wissenschaft“ gelassen wurde, dürfte bald wieder ausgefüllt werden.

(Die darrende Sängerin.) Aus Dresden schreibt man: Die frühere königl. sächsische Hofoperängerin Frau Jelinek, die Gattin des Dresdener Helidentenors und königl. sächsischen und königl. württembergischen Kammerängers Karl Burrian, hat gegen ihren von ihr getrennt lebenden Ehemann, nachdem die von

10]

Sommergewitter.

Von Ludwig Viró. Deutsch von Josephine Kaufmann.

— Willst Du ... willst Du mir also helfen, daß ich ... willst Du dazu verhelfen, daß wir dieses Los ertragen und keine Sünde, kein Verbrechen gegen Diejenigen begehen, die wir lieben?

— Ja. — Auch Du liebst Klona? — Ja ... — Also versprichst Du es mir? ... Wollen wir darin übereinkommen, niemehr davon zu reden ...?

— Ja. — Jetzt gehe ich hinauf, sagte sie aufstehend. Dir dies zu sagen, besaß ich die nötige Kraft; ich hatte es mir selbst fest vorgenommen. Heute aber bin ich noch nicht im Stande, über etwas Anderes zu plaudern.

Auch er erhob sich. Niedergeschlagen, mit gesenktem Kopf, stand er vor ihr. Sie rüstete sich zum Gehen, mußte jedoch nicht, was sie ihm zum Abschied sagen sollte, war nicht im Stande abzubrechen, ihrem Beisammensein ein Ende zu machen, hätte gerne noch ein definitives, ein abschließendes, ein erleichterndes Wort gesagt, aber sie konnte es nicht und so blieb sie regungslos und erwartungsvoll vor ihm stehen.

Niedergeschlagen schaute er zu Boden, wagte es nicht, den Kopf zu heben, sondern sagte nur tieftraurig und leise:

— Jetzt werden wir also hier leben ... wir Beide ... vereinsamt und allein ... und wir dürfen nicht von dem reden, was der Inhalt aller unserer Gedanken ist.

— Ja, entgegnete sie leise, so muß es sein! — Ja. So muß es sein. Und wenn ich in meinem Innern weine, und wenn meine Lippen vor Durst verschnäpften, nur deshalb, weil ich Dir ein Wort, ein Wort sagen möchte, ein Wort, das gut, warm, innig, theuer und erfrischend ist, weil es die Liebe bezeichnet, die ich für Dich empfinde, selbst dann darf ich nicht reden ...?!

— Nein! Nein! Nein! — Und wenn Du leidest, und wenn Du gerne darüber sprechen würdest und wenn Du es wünschen solltest, daß ich Dir Trost zuspreche, auch dann darfst Du nicht reden, und darfst das nicht anhören, was ich Dir sagen würde ...

— Nein! Versteh mich wohl, es darf nicht sein! rief sie verzweifelt.

— Nein, erwiderte er in dumpfer Wuth, nein, es darf nicht sein ... Und wenn ich mich einmal nicht beherrschen kann, und dann sage: es gibt nichts, nichts in der Welt, um dessenwillen ich dem entsagen sollte, Dir zuzurufen, wie sehr, wie unsäg-

lich ich Dich liebe, und daß ich mein Leben bereitwillig dafür hingebe, um Dir dies sagen, Deine Hand ergreifen zu können und Deine Hand nicht loszulassen, und daß es keine Nacht auf Erden mehr gibt, die mich daran hindern könnte, das zu wollen, was für mich das Glück, die Freude, das Leben bedeutet: Dich, Magda, Dich ...

Er beugte sich weit vor und sah jetzt deutlich Magda's ermattetes, müdes Gesicht, ihre entzündeten Augen. Er breitete seine Arme weit aus und riß das Mädchen an sich: Magda schloß die Augen, fiel ihm an die Brust und verschnäpft, durstig, monnetrunken, überließ sie ihre Lippen seinem langen, schmerzlichen, heißglühenden Kuß. Während dieser grausam und barmherzige, heißglühende Kuß ihre Lippen verschloß, war sie absolut machtlos, ohnmächtig. Dann jedoch fuhr sie erschrocken auf, that einen langen und tiefen Athemzug, stieß ihn von sich und rannte entsetzt ins Haus, direkt in ihr Zimmer hinauf.

Ein Woche lang wehrte Magda sich heftig, fest entschlossen und energisch, mit von Zeit zu Zeit hellauslösenden Zornausbrüchen gegen jeden Annäherungsversuch von Seite Kádár's. Ihre Heftigkeit und ihr Zorn ließen aber immer mehr und mehr nach, wurden schwächer und matter, schließlich antwortete sie nur mehr durch eine abwehrende, jedoch müde Gebärde, wenn er sich Abends über sie neigte, von seiner unendlich großen Liebe zu ihr zu reden anhub und sie mit Fragen besürmte, ob auch sie leide und ob auch sie die große Liebe empfinde, die er fühlte. Und endlich blieb auch dieser schlaffe, matte Protest ihrer Seite aus. Wenn sie allabendlich allein blieben und Kádár nach einem langen Schweigen seinen Stuhl immer näher und näher an den ihrigen heranrückte, und leise zu erzählen begann, wann und wo seine Liebe zu ihr entstand und wie diese glühende Leidenschaft seinem ersten jähen Erschrecken und der später sich aufgezwungenen Geringschätzung zum Troste wuchs und wuchs, und wenn er ihr kleine Begebenheiten erzählte, in denen die Rede davon war, wie er damals und damals so unendlich schwer mit sich kämpfen mußte, um nicht zu verrathen, um ihr nicht zu sagen, was er fühlte, und wie er ihr Gesicht forschend, bang und angstvoll spähend beobachtete, ob er nicht auch etwas Anderes auf demselben entdeckte als Ruhe und Ernst, und für wie kalt und gefühllos er sie gehalten, und was für himmlische Wohlthat, welch hehres Glücksgesühl es für ihn gewesen sei, wie es ihn auf einen Schlag zu einem anderen Menschen gemacht, wie es ihn plötzlich von dem tiefen Elend, dem Gefühle der machtlosen Ohnmacht befreit, erlöst hatte, als er erfuhr, daß auch Magda leide, daß auch sie verliebt sei — wenn Kádár leise, lange, redselig, weitläufig, glückstrahlend, leidenschaftlich über sie gemein, von Zeit zu Zeit flüsternd in der Stille der sommerlichen Nacht, darüber plauderte, dann lehnte Magda sich in ihrem Stuhl zurück, schloß die Augen und lauschte. Und wie sie so die Augen schloß und lauschte, gruben sich

krampfhaft tiefe Furchen des Schmerzes um ihre fest zusammengepreßten Lippen.

Die Tage verfloßen; sonnig warme, schöne Junitage folgten in langer Reihe, draußen jenseits des Gartens sah man, so weit das Auge reichte, die unabsehbaren Weizenfelder mit ihren, von der üppigen Fülle schwer geneigten Aehren ruhig daliegen, und es schien ihnen, als ob die Einsamkeit, die Verlassenheit immer empfindlicher, immer drückender ward; als ob in dem geräumigen Hause, dem großen, blumigen Garten zwischen den schwarzen fruchtbaren Erdschollen, unter dem ganzen riesigen blauen Himmelszelt, in der dumpfen, schwülen Hitze keine Menschenseele außer ihnen Beiden existierte ...

Die Briefe, welche von den Reisenden eintrafen, vermochten es wohl, sie von Zeit zu Zeit für eine kurze halbe Stunde diesem Gefühle absoluten Alleinseins zu entreißen, dann aber schien sich wiederum das riesige blaue Himmelszelt über ihnen zu schließen und sie wieder in ihre von dumpfer Erbluft erfüllte Einsamkeit zu hüllen ... Von neuem fühlten sie sich allein auf der weiten Welt, auf der für sie Niemand lebte, außer ihnen Beiden.

Mitte Juni reisten die beiden Knaben mit ihrem Hauslehrer nach Eger zur Prüfung. Morgens früh fuhren sie fort und sollten am nächsten Tage zu Mittag zuhause sein. Kádár setzte sie auf den Wagen, ermunterte sie zärtlich, alle Prüfungsfragen frisch und muthig zu beantworten und gute Zeugnisse nachhause zu bringen. Schließlich wandte er sich an Herrn Fein:

— Sie aber bitte ich nochmals innigst, recht wohl auf die Knaben achtzugeben.

Herr Fein richtete seinen Kopf zu so voller Höhe auf, daß er ihn förmlich in den Nacken warf, rechte seine magere Taille stramm und straff, kniff seine kleinen stehenden, schwarzen Augen zusammen, und bei jedem Worte seinem Kopfe einen Ruck gebend, als ob er ihn noch immer weiter in den Nacken werfen wollte, entgegnete er in sichtbarer Aufregung, förmlich hochmüthig und herausfordernd.

— Belieben Sie nur ganz ruhig zu sein. Ich werde meine Pflicht thun.

Kádár sah ihn verwundert an; Herr Fein nahm mit zusammengekniffenen Augen und steif zurückgeworfenem Kopfe im Wagen Platz. Dieser rollte fort, Kádár sah ihm erstaut ein Weilschen nach, vergaß aber später an den Zwischenfall.

Jetzt waren sie wirklich ganz allein. Er suchte Magda, diese hatte sich jedoch in ihr Zimmer eingeschlossen, so ging er denn seinen Angelegenheiten nach. Zu Mittag ging er aufgeregt nachhause, sich auf dem Heimwege bange den Kopf darüber zerbrechend, ob sie sich auch jetzt noch vor ihm flüchten werde? Sie kam jedoch zum Speisen.

— Daß Du doch nur hier bist, Magda! rief er, ihr freudestrahlend entgegenehend.

(Fortsetzung folgt.)

ihre beim Wiener Landesgericht angestrebte Ehescheidungs-klage abgewiesen worden ist, nunmehr eine Klage auf Zahlung einer jährlichen Rente von 12,000 Mark angestregt, die nunmehr das Dresdener Landgericht beschäftigt. Burrian hat es mit außerordentlichem Geschick verstanden, sich stets unsichtbar zu machen, wenn ihm die Rentenklage seiner Gattin durch den Gerichtsvollzieher zugestellt werden sollte, so daß die Künstlerin sich schließlich genötigt sah, die Zustellung auf öffentlichem Wege durch den „Reichsanzeiger“ und den „Dresdener Anzeiger“ zu bewirken. Auch während seiner Tätigkeit an der Dresdener Hofoper — gegenwärtig gastirt Burrian seit November 1910 an der Metropolitanoper in Newyork und kehrt Ende Februar dieses Jahres nach Dresden zurück — war Burrian nirgends anzutreffen. Er hatte sich in Loschwitz, wo er eine Villa besaß, „auf Reisen“ abgemeldet und wohnte meistens auf seinem Hopfengute bei Saaz in Böhmen, von wo aus er mittels Automobils zu den Proben und Vorstellungen nach Dresden fuhr. Auch Burrian's Vorgesetzter, der Intendant Graf Seebach, kannte den Aufenthaltsort des Sängers nicht, und als der Intendant ihn einmal nach seiner Wohnung fragte, antwortete Burrian: „Ich wohne nirgends!“ Durch diese Manöver bezweckte Burrian die Abweisung der von seiner Gattin angestrebten Alimentationsklage wegen Unzuständigkeit des Gerichts, da er, Burrian, angeblich in Deutschland keinen festen Wohnsitz hat, obgleich der Geldrentner noch bis 1913 der Dresdener Hofoper für einen jährlichen Sold von 40,000 Mark verpflichtet ist. Die Verschleppung des Alimentationsprozesses ist für die Klägerin, die Opernsängerin Frau Jellinek, von sehr üblen Folgen. Nach ihrem im jetzigen Termine abgegebenen Erklärungen lebt sie in Böhmen in sehr dürftigen Verhältnissen. „Sie hungert und darbt!“

(Yorick's Schädel.) In schallender Heiterkeit löste sich jüngst bei einer Aufführung des „Hamlet“ in dem piemontesischen Orte Graglia die Darstellung der berühmten Todtengräberzene auf. Eben hielt der melancholische Dänenprinz seine tief sinnige Zwiegespräche mit

Yorick's Schädel, als ein strammer Carabinier die Bühne betrat und im Namen des Gesetzes den aus den Wolken fallenden Muffenjünger um die Auslieferung des besagten Schädels ersuchte. Wie sich herausstellte, hatte der für naturalistische Inszenierung schwärmende Regisseur den freundlichen Todtengräber des Ortes um die Ueberlassung der notwendigen Requisiten gebeten, worauf dieser gegen ein gutes Trinkgeld echt Shakespeare'sch kein Bedenken getragen hatte, sich an dem seiner Obhut unterstellten fremden Gut und Eigenthum zu vergreifen.

(Der Schutzmännchen als Cenfor.) Aus Newyork berichtet man: Trotz aller Proteste wird Rosand's „Samariterin“, mit Sarah Bernhardt in der Titelrolle, weiter aufgeführt. Der Bürgermeister erklärte, daß er sich nicht einmischen könne, überließ die Sache aber der Polizei, indem er sagte, daß man gegen die Schauspieler und den Eigentümer des Theaters gerichtlich vorgehen könne, wenn Christi Erscheinen auf der Bühne und seine Unterhaltungen mit der Samariterin irgend etwas enthalten sollten, was als eine Verletzung der Religion betrachtet werden könnte. Die Polizei wieder betraute mit dem Cenforamt einen Schutzmännchen Namens Duadenbry, von allen Newyorker Schutzleuten der einzige, der gut französisch spricht. „Duadenbry“, sagte der Polizeichef, „gehen Sie sofort ins Theater und suchen Sie herauszubringen, ob die „Samariterin“ verboten werden muß oder nicht.“ Duadenbry ging also ins Theater und erklärte, daß die „Samariterin“ ruhig weiter gespielt werden könne. Das Werk sei schwach und thöricht, enthalte aber nichts, was die Religion beleidigen könnte. Die ganze Presse lobt den Bericht des Schutzmännchens als sehr vernünftig.

(Frankreich's Millionäre.) Amerika hat nicht als einziges Land das Vorrecht, große Vermögen in besonders hoher Zahl zu besitzen. Auch Frankreich kann sich noch immer einer außerordentlich großen Zahl Millionäre und Multimillionäre rühmen. In Frankreich haben im letzten Jahre 395,305 Vermögen im Erbschaftswege

ihren Besitzer gewechselt; diese stellten eine Gesamtsumme von 6.153,069,923 Francs Aktiven dar, und es zeigte sich, daß 373 unter den Todten ein Vermögen hinterlassen hatten, das zwischen 1 bis 2 Millionen betrug; 145 Erblasser besaßen zwischen 2 und 4 Millionen, 46 zwischen 5 und 10 Millionen, 10 zwischen 10 und 50 Millionen und schließlich 2 noch mehr als 50 Millionen Francs. Frankreich bewahrt also den alten Ruhm seines Reichthums und bleibt auch fürderhin der „Bankier der anderen Nationen“.

(Londoner Wohlthätigkeit.) 789 Organisationen für gemeinnützige wohlthätige Zwecke, die in London ihren Sitz haben, sind in den letzten zwölf Monaten nicht weniger als 7.894,591 Pf. St. oder über 160 Millionen Mark zugegangen und dabei haben 159 weitere Anstalten dieser Art ihre Einnahme nicht angegeben. Die größte Einnahme, nämlich 3.310,284 Pf. St. hatten 103 innere und äußere Missionen, dann kommen die Spitäler mit 1.197,211 Pf. St., Anstalten und Heime für alte Leute mit 676,010 Pf. St., Unterstützungsanstalten für Blinde und Taube mit 242,091 Pf. St., Waisenhäuser mit 193,384 Pf. St. Seit einer Reihe von Jahren übersteigt das, was London für solche Zwecke hergibt, 150 Millionen Mark im Jahr.

(Fünf Millionen für Sylvesterchampagner in Newyork.) „Daily Telegraph“ meldet aus Newyork: Nach einer Statistik wurden in den hiesigen Restaurants in der Sylvesternacht nicht weniger als fünf Millionen Kronen für Champagner ausgegeben. Ein Betrag in der gleichen Höhe wurde für Soupers verausgabt.

(Ein menschenfreundlicher Gärtner.) Aus Karlsruhe wird berichtet: Ein Handelsgärtner in St. Georgen veröffentlichte jüngst im Lokalblatt folgendes Inserat: „Allen denjenigen, welche meinem Christbaumlager am Bahnhof einen nachlässigen Besuch abgestattet haben, wünsche ich fröhliche Weihnachten unter ihrem gestohlenen Christbaum!“

11]

Die Wachsmaske.

Roman von Arnold Galopin.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Vorläufig kommt sie nicht mehr zum Vorschein, sagte Slang zu mir; und Du kannst Dich ausruhen, Junge. . . In zehn Minuten ist elf Uhr; um elf Uhr machen wir uns auf die Socken und nehmen einen Whisky. . . ich habe eine ausgezeichnete Marke. . . wirst schon sehen. . . Erwarte mich hier; ich will nur einen Blick in das Zimmer des Herrn werfen, um zu sehen, ob Alles in Ordnung ist. . . Dann komme ich zurück. . .

Zerschlagen, athemlos, erschöpft, buchstäblich kraftlos sank ich auf eine Bank, unfähig, auch nur ein Wort hervorzubringen. Ich glich in diesem Augenblick einem Menschen, der einen heftigen Anfall von Seerkrankheit hat. Alles drehte sich im Kreise mit mir, so daß ich die mich umgebenden Gegenstände nur wie in einem Nebel unterscheiden konnte.

Der helle Schlag einer im Korridor befindlichen Uhr weckte mich endlich aus meinem betäubungssähnlichen Zustande.

Jetzt sollte ich meiner Arbeit endlich enthoben sein und mit begreiflicher Ungeduld harrete ich der Rückkehr Slang's; allein der Halunke beeilte sich durchaus nicht, mich abzuholen. . . Was er wohl so lange im Zimmer seines Gebieters zu thun hatte?

Meine Neugierde als Detektiv gewann alsbald die Oberhand in mir und schon schickte ich mich an, einen Blick durch die Glasscheibe des „Observatoriums“ zu werfen, als mein Pseudo-Vetter zum Vorschein kam.

Er machte einen ganz eigenthümlichen Eindruck auf mich; aber vielleicht war das nur Einbildung von mir.

— Komm, mein Junge, sagte er, mich beim Arm nehmend. Vorläufig haben wir genug gearbeitet. . .

Damit drängte er mich zu einer kleinen Treppe aus Kiefernholz, die in einen Vorraum führte, dessen Wand mit einem großen Plan von Melbourne geschmückt war, der offenbar sehr fleißig zu Rathe gezogen wurde, wenn ich nach den zahllosen Fingerspuren urtheilen durfte, die seine Ränder zierten.

Wir schritten quer durch den Park und erreichten alsbald einen kleinen, zweistöckigen Pavillon aus Holzziegeln, dessen Schieferdach an einer Stelle tief in die Zweige einer mächtigen Zeder hineinragte.

— Steigen wir in meine Klause hinauf, sagte Slang. Ich zeige Dir dann den Ort, den ich Dir als Schlafgemach zugebacht habe.

Der Pavillon, von dem hier die Rede ist, lag etwa hundert Meter von der Villa Crawford entfernt.

Damit hatte ich einen neuen Anhaltspunkt gefunden: die Möglichkeit war geboten, mit dem Automobil auszufahren, ohne die Aufmerksamkeit des

Millionärs zu erregen. . . Es genügte, die Maschine bis zur Straße zu schieben, was umso leichter war als der zum Thor führende asphaltirte Weg sich etwas abwärts senkte, und sie, dort angelangt, in Bewegung zu setzen. Abends ist diese Straße sehr belebt, die von Melbourne nach Whittlesea führt, denn viele Bewohner der Umgebung fahren von den Theatern und sonstigen Vergnügungsorten im Automobil nach Hause, und so konnte es den vertrauensseligen Mr. Crawford nicht weiter in Erstaunen setzen, wenn er nächtllicherweise das Knattern und Puffen eines Motors in der Nähe seiner Villa vernahm.

— Dieser verheufelte Slang! sagte ich mir. Die Lokalverhältnisse vereinigen sich förmlich, um seine nächtlichen Ausflüge zu fördern, und man sollte wahrhaftig meinen, es sei absichtlich Alles in einer Weise angelegt, um ihn in seinen kleinen Privatvergünstigungen zu unterstützen. . . Armer Mr. Crawford mit seinem Observatorium und seiner Kontroluhr. . .

Slang's Zimmer lag unmittelbar unter dem Dache und war mittels einer steilen, fast leiterähnlichen Treppe zu erreichen.

— Du siehst, sagte der Chauffeur, daß ich es hier nicht ganz so bequem habe, wie der Patron in seinem Schlafgemach. . . Man muß sich aber zu bescheiden wissen. . . Neben diesem Zimmer befindet sich eine Kumpelkammer, in der ich für Dich ein Bett zurecht machen werde. . . Wir werden zwei Bretter aus der Scheidewand nehmen, um ungestört miteinander plaudern zu können, und Du wirst schon sehen, daß wir es nicht gar so übel haben werden. . . Vorläufig reiche mir die Whiskyflasche, die dort auf dem Wandbrett steht. . . Sie enthält einen Tropfen, der Einem wie süßes Del durch die Kehle fließt, sage ich Dir. . .

Und die Flasche, die ich ihm reichte, mit zärtlichem Blick umfassend, entnahm Slang einem kleinen Schranke aus Weichholz zwei Gläser, die er bis an den Rand mit der geliebten Flüssigkeit füllte.

— Auf Dein Wohl, Ralph! sprach er mit einem lauten Aufschlagen.

— Auf das Deinige, Slang! erwiderte ich, mein Glas erhebend.

— Renne mich bloß John. . . Slang ist mein Familienname.

— Also John. . . Mir ist's egal. Mein Mann hatte sein Glas schon geleert. . . Dieser Slang war kein Mensch, sondern ein Schwamm. . .

— Ich lasse nie einen Tropfen im Glase, erklärte er mit der Zunge schnalzend. Und habe ich damit so unrecht? Was hat man denn sonst vom Leben?

— Da hast Du recht, stimmte ich bei. Mein Gefährte betrachtete mich seit einer Weile ein wenig ungeschlüssig und ich merkte ihm an, daß er mir etwas sagen wollte.

Er schritt ein paarmal in dem engen Räume, in

dem wir uns befanden, auf und nieder, blieb endlich vor mir stehen und sprach:

— Ich glaube, Du bist ein anständiger Mensch. . . und ich kann Dir Alles sagen?

— Das will ich meinen! erklärte ich kühn.

— Dann werde ich Dir also im Vertrauen etwas mittheilen.

Was gedachte er mir zu sagen? Sollte der Alkohol schon so mächtig in ihm wirken, daß er mir sein Verbrechen enthüllen wollte?

Ah nein, nichts dergleichen. . . Slang theilte mir bloß mit, daß er in Melbourne eine Verabredung mit einem lebenswürdigen „girl“ habe und er sich die Abwesenheit seines Gebieters zunutze machen wolle, um dem „netten Kaiser“ seine Aufmerksamkeit zu machen.

— Du kannst inzwischen hier bleiben, wenn Du willst, obgleich es besser wäre, wenn Du in ein Restaurant gingest, um ein Gabelbrüstück zu nehmen, fügte er hinzu. Hier hast Du fünf Shilling. . . die Bezahlung für eine ganze Woche. . . Du siehst, ich bin ein Cavalier und bezahle im Vorhinein. . . Aber spiele mir nicht etwa den Streich, nicht mehr zurückzukommen. Das wäre mir sehr unangenehm, nicht der fünf Shilling wegen, sondern weil Du mir gefällst und verheufelt gut bohnst. . . Du schwingst die Beine wie kein zweiter. . . Bethy war ganz entzückt!

— Aber Slang, für wen hältst Du mich? fragte ich mit beleidigter Miene. Ich bin kein Betrüger und mache dergleichen Dinge nicht!

— Na, dann ist's ja gut, Ralph, und Du brauchst mir darum nicht böse sein. . . Ich kann mir doch mitunter einen kleinen Scherz erlauben. . . und es ist niemals schlecht gemeint. . . Na, reich mir die Tasse.

Ich erfaßte mit einem gewissen Widerstreben die Rechte dieses verdächtigen Menschen, dessen Handgelenke sicherlich schon binnen kurzem die eisernen Fesseln des Untersuchungsgefängnisses umschließen werden.

— Nun gehe ich mich ankleiden, fügte Slang hinzu. Wenn es Dir nicht paßt, mir zuzusehen, so erwarte mich draußen.

Ich widersprach und diesmal war mein Widersprechen ehrlich gemeint.

Es beleidigte mich nicht nur nicht, bei der Toilette meins Freundes zugegen zu sein, sondern ich hätte, um dieser Operation beiwohnen zu können, bereitwilligst noch viel mehr Intriguen aller Art wie ein Hösling angezettelt, der bei dem Leber des Königs anwesend zu sein wünschte.

Ich ließ mich also mit sehr zufriedener Miene auf einen Rohrstuhl nieder, um in aller Gemüthsruhe dem Toilettenwechsel meines neugebackenen Veters beizuwohnen.

Zu meiner Rechten befand sich ein Vorhang von grüner Glanzseide, der offenbar die Garderobe des Chauffeurs verhüllte.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 5. Januar 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 20

Vigszínház.

Délután 3 óra.
A csillagszemű királyleány.
(Gyermekelődés)
Vidám mesejáték 6 képpben.
Irták Komor Gyula. Zenéjét szer-
zette Stephanides Károly.

Este fél 8 óra.
A testőr.
Vígjáték 3 felvonásban. Irták:
Molnár Ferencz.
Kezdete fél 8 órakor.

Király Színház.

Czigányszerelem.
Operett 3 felvonásban. Zenéjét
írta Lehár Ferencz.
Kezdete fél 8 órakor.

Magyar Színház.

A kis lord.
Életrajz 3 felvonásban. Irták:
Burnett Hodgson. Fordította:
Hajó Sándor.
Kezdete fél 8 órakor.

Royal-Orpheum

VII., Elisabethring 31.
Heute zwei Vorstellungen.
Nachmittags halb 4 Uhr bei
ermäßigten Preisen **grosse**
Kindervorstellung mit Moriz
I. und Bruder und sämtl. erst-
klassigen Attraktionen. Abends
8 Uhr bei regulären Preisen:
allererstklassige Theater-
und Variété-Vorstellung.
Gastspiel Berta Kornai in
folgenden Novitäten: **Venus**
im Grünen. Operette von
Oskar Strauss. Gespielt von
Kornai, Szalontai, Palásthy,
Sarkadi, Orbán und
noch 50 Mitwirkenden. **Die**
kleine Passion. Posse von
Felix Dormann. Gespielt von
Kornai, Bársony, Tihanyi,
Viola, Gabányi, Sarkadi.
Ferner: **Collins and Hart,**
die weltberühmten amerikani-
schen Parodisten, **Moriz I. u.**
Bruder. Der Bankkassier,
Drama von Belasco. **Neue Cir-**
kusszenen von Ernst Szép.
Kleine Stücke, illustr. Lieder
und noch 12 erstklassige At-
traktionen. **Jeden Donner-**
stag, Sonn- u. Feiertag Nach-

mittags halb 4 Uhr Vorstellung
zu ermäßigten Preisen mit dem
vollständigen Programm und
nur noch kurze Zeit **Moriz I.**
und Bruder.

Fővár. városligeti színház

A halhatatlan lump.
Operett 3 felvonásban. Szöve-
gét írta Dörniann Félix. Zené-
jét szerzette Eysler Edmund.
Ritter János Sziklay
Freytag Luiza Küry
Az öreg Reisleitner-Bihary
A felesége Veszpréminé
Anna, a leányuk Hudacsek
Florian Szalay
Kezdete fél 8 órakor.

OLYMPIA

VII., Erzsébet-körút 26. sz.
Vornehmstes Etablissement
für kinematographische
Vorstellungen. Kapellmeister
Neszmélyi, Musikkompositeur.
Das Verhängnis.
Orig. engl. Drama in 4 Akten.
Neueste Nachrichten
vorwöchentliche Weltereignisse
kinematographiert.
Neueste Pariser Damenmode.
Ferner das aus prachtvollsten
Sehenswürdigkeiten und feinen
Lustspielen bestehende reich-
haltige Familien-Programm.
Fortsetzungsweise Vorstellun-
gen v. 1/25 Uhr bis Mitternacht.

APOLLO-PROJECTOGRAPH.

VIII., Népszínház-utca 1-3.
Telephon 68-39.
1911. január 2-től f. hó 5-ig a
teljesen új felheli műsor: **A**
rabszolganő. (Műfilm.) Vi-
rágtanulmányok. (Sztereoskop-
felvétel.) A zuhany. (Kómi-
kus jelenetek. **Szent kőtelekek.**
(Színmű.) Flórencz. (Látkép.)
Ujví mizériák. (Kacagató mő-
kák.) **Nőemancipáció.**
(Komédia.) A természet csodái.
(Az idahó-i vizesés.) Ave Mária.
(Dramai jelenetek Gounod ze-
néjével.) Legközelebbi műsor-
váltás esztendőnkön f. hó 5-én.
Az első előadás hétköznapokon
d. u. 4 órakor, vasár- és ünne-
pokon d. u. 1/24 órakor
kezdődik.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 6. Januar, Nachm.
Cyrano de Bergerac, Abends „A balga szűz“. (Ab. susp.)
Samstag, 7. Januar, „A vadkassza“. (J.-Ab. 6.) Sonntag, 8.
Januar, Nachm. „A dolovai nábob leánya“, Abends „III. Ri-
kárd“ (Ab. susp.)
Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Freitag, 6. Januar,
„A hegyek alján“. (Ab. susp.) Samstag, 7. Januar, „Trouba-
dour“. (J.-Ab. 6.) Sonntag, 8. Januar, „A hercegisasszony“.
(Ab. susp.)
Repertoire des Festungstheaters. Samstag, 7. Januar,
„Elektra“.

MEGGYŐZŐDÉS BŐV
ajánlom ezen megbízható
papirkereskedő céget:
AUER IGNÁC
Nyomda és főizlet:
BUDAPEST
VIII., Rákóczi-ut 11.
Fiók: I., Budafoki-út 7.
a műegyetemmel szemben.

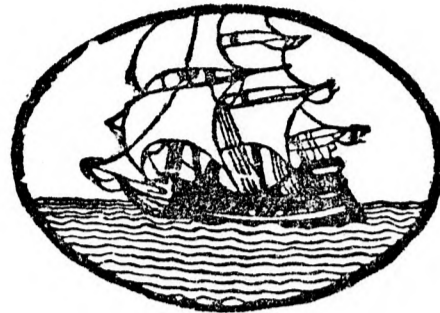


Behördlich MÄDCHENPENSIONAT,
Konzess.
Wien, XVIII/1, Pötzleinsdorfer Cottage, Wallrisstrasse 112,
in gefundesther Lage, mit großem Garten. Gedienege Erziehung
und sorgfältigste allseitige Ausbildung. Vorzügliche Referenzen.
Civile Preise. Frau M. v. Carove-Schulz, Inhaberin. Sprech-
stunden nur von 3 bis 5 Uhr. Zur Sommerzeit jähner
Ferienaufenthalt und Separaturje.

Schmidt M.
szőgyártó, nyerges és bőrdobos,
Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25.
Ajánlja saját gyártmányu ko-
csikó és lovagló szerkesztéjatt
mindennemű utasbőrön-
dők, pénz-, sárv- és cigá-
retta stb. tárolást.
Árleányok bérmentve.



Pischinger Torte nur dann
echt
wenn auf Torte oder Etikette die Worte: vom Erfinder
Oskar Pischinger Wien IV. Schaumburggasse 11 ersichtl.



**Mein's
Kaffees
Thees**

sind erstklassig!

**A Magyar Műkeres-
kedelmi Vállalat:**
Budapest, VI., Nagymező-utca 4. sz.

Csupán tárlati művészek eredeti
festményeiből álló állandó kiállí-
tási szalonját december hó 31-én
nyitotta meg. Feltűnő olcsó árak.
Kedvező fizetési feltételek.

„ SZABAD BEMENET. „

Miethe zahlen
Sie für ein altes überspieltes Klavier oder Pia-
nino monatlich 16-20 Kronen, während für
monatlich 30 Kronen Sie ein neues, vorzüg-
liches Instrument sich anschaffen können. Das
heisst
sehr viel, denn ein Klavier ist ein stets werth-
volles Einrichtungstück, welches heutzutage
bei keiner intelligenten Familie fehlen soll.
Wenn Sie Ihre musikalischen Bedürfnisse be-
friedigen wollen, können Sie Ihr
Geld
am besten anlegen, indem Sie sich bei unserem
Zwanzig-Kronensystem das Instrument, statt
es zu mietten, gleich anschaffen. Diesen Vor-
zug sind nur wir in der Lage Ihnen zu bieten,
— also kommen Sie zu uns, bevor Sie Ihr
Geld auch weiter für Mietgebühren
vergeuden.
MUSICA Klavier- und Instrumenten-
vertriebs-Akt.-Gesellschaft
Budapest, VI., Teréz-körút 1/a.
Telephon: 4-81. Telephon: 4-81.
Generalvertrieb der „Eufon“-Sprech-
maschine ohne Söhnlitroter, Künstler-
platten.



Erstklassige Klaviere



in den Klaviersalons
Kovács Gyula
Budapest,
V. GRESHAM-PALAIS.
Telefon 110-66.
Alleiniger Vertreter d. weltberühm-
ten **Perzina-Klaviere.**

Vom hohen königl. ung. Unterrichtsminister mit Anerkon-
nungsschreiben Dr. J. Z. Batizfalvy's erstes haupt-
ausgezeichnet städtisches
Zahnärztliches Institut
nach dem KÁROLY-KÖRUT Nr. 3. verlegt.
Heilung von schmerz- Kunstzähne ohne Gam-
haften Zähnen. Dauer- men, Goldbrücken, Zahn-
hafte Plombirungen. kronen Anfertigung u.
Zahnoperationen (auch Einpassen von bestons
mit Narkose). verwendbaren Zahn-
gebissen.
Gegen Garantie zu festgesetzt mässigen Preisen.
Jede Auskunft gratis. Aus der Provinz erhalten ihre
Kunstzähne binnen einem halben Tag.

UJ-TÁTRAFÜRED



Sport! Télen: Üdülés!
Szállók: ROYAL és EUROPA, 5 percnyire a
sportpályától. — Központi fűtés. — Villany-
világítás. — Pensió lakással: 10 K. — Elsőrendű
házikonyha. — Távirada. — Posta. — Telefon.

PROSPEKTUST az igazgatóság KÜLD

KOLCSÖNT

nyújt kereskedőknek, hivatalnokoknak, HETI,
HAVI és NEGYEDEVI tőketörlesztésre, to-
vábbá bekebelezés mellett a főváros és kör-
nyékén levő ingatlanokra. Takarékbetét 5%.

Fővárosi Takarékpénztár m. sz.
BUDAPEST, IV., KORONAHERCZEG-UTCA 3, I. EM. 6.

Als Gelegenheitsgeschenk geeigneteste
Photographien
und Vergrößerungen werden im Atelier Frau
Köveßy

angefertigt.
Aufnahmen bei vorheriger Anmeldung bis 10 Uhr Nachts.
Budapest, Eskü-ut 6, Kigyó-utca 5.
(Klotild-Palais). Lift gratis

EFCO — preussische — Eine Stunde Heizen 3 Heller!!
KOHLEN Z EGEL
das beste, billigste, reinste
demzufolge das beliebteste
Heizmaterial.




Schmutzt nicht. Staubt
nicht. Per 100 Stück
Gewichtsmanko aus-
geschlossen.

Pongrácz és Pongrácz
BUDAPEST,
VII., Erzsébet-körút 50. szám.
Telefon 177-41

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 4. Januar. Die Börse verkehrte auf andauernde Besserung des Geldmarktes und auf bessere auswärtige Berichte freundlich. Besonders bevorzugt waren beide Kredit und Ungarische Bank, welche bei starker Nachfrage um 2 bis 4 R. stiegen. Auch Hypothekbank und Rimamurányer waren gebessert, ebenso war Kronrente gut gefragt. Auf dem Lokalmarkt waren beide Straßenbahnen etwas gebessert. Gefragt und höher waren Agrarbank, Beocsiner Cement, Steinbrucher Dampfziegelabrik und Allgemeine Kohlen. Verkehr war noch in Ungarischen Elektrizität, konvertierten Hypothekenlosen zu behaupteten, Vaterländischen Losen zu etwas gebesserten Kursen. An der Mittagsbörse blieb die Tendenz eine recht freundliche. Bankwerthe und Rimamurányer wurden von der Spekulation bevorzugt. Im weiteren Verlaufe gaben einzelne Werthe wieder nach. Kronrente wurde auf Realisationen etwas matter. Der Lokalmarkt war im Allgemeinen ruhig, Matter waren Beocsiner Cement und Allgemeine Kohlen, behauptet beide Straßenbahnen, gefragt Ganz'sche Eisengießerei und Vaterländische Lose.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 864.50 bis 866.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 675.50 bis 676.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 505 bis 508.50, Ungarische Eszomptebankaktien zu 605 bis 605.50, Vaterländische Bank zu 308, Kommerzbankaktien zu 3970 bis 3978, Elektrische Stadtbankaktien zu 403 bis 404, Rimamurányer zu 674 bis 676.25, ungarische Kronrente zu 92.10 bis 92.12 1/2, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft zu 754 bis 752.25, Agrarbank zu 521 bis 521.50, 1/3 Vaterländische Sparkasse zu 5800, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 117.25 bis 119.50, konvertierte Hypotheken-Lose zu 143, Beocsiner Cementfabrik zu 781 bis 784, Steinbrucher Dampfziegelaktien zu 2280, Allgemeine Steinkohlenaktien 668 bis 672, Atlantica zu 318 bis 318.75, Ungarische Elektrizität zu 461.

An der Mittagsbörse wurden gehandelt: Ungarische Kronrente zu 92.12 1/2 bis 91.95, Sanatorium-Lose zu 13.40 bis 13.25, konvertierte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 143, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 119 bis 119.75, Asphalt-Aktien zu 222 bis 221, Budapester Bank zu 550, Centralbank für Handel und Industrie zu 206, Agrarbankaktien zu 521 bis 520.50, Steinbrucher Dampfziegel zu 2260 bis 2275, Allgemeine Kohlen zu 672 bis 677, Steinbrucher Bürgerliche Brauerei zu 496 bis 493, Atlantica zu 317.50 bis 319.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 867 bis 866.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 507 bis 505.50, Ungarische Eszomptebankaktien zu 605.75 bis 605, Oesterreichische Kreditaktien zu 677.25 bis 676.75, Rimamurányer Eisenwerkaktien zu 676 bis 675.25, Elektrische Straßenbahnaktien zu 771.50 bis 771, Elektrische Stadtbankaktien zu 404.25 bis 403.50, Vaterländische Bankaktien zu 308.50 bis 309, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 753.50 bis 753.

Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 677. Prämiengeschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., per Ultimo Januar von 12 R. bis 14 R.

An der Nachbörse war die Tendenz auf fortgesetzte lokale und Wiener Käufe, und auf bessere Berliner Notierungen weiter fest. Die Kurse haben sich wieder um 1 bis 2 R. gebessert. Der Verkehr war lebhaft, der Schluss blieb fest. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 677.25 bis 679.25, Ungarische Kreditaktien zu 867 bis 868, Eszomptebank zu 603.50 bis 604, Hypothekbank zu 505.75 bis 506.25, Straßenbahn zu 753.50, Stadtbahn zu 403, Straßenbahn zu 771.50 bis 772.25, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 119.25, Ungarische Bank zu 752.50. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 679, Ungarische Kreditaktien zu 867.25, Eszomptebank zu 604, Hypothekbank zu 506, Straßenbahn zu 771.75.

Wiener Effektenbörse. 4. Januar. Die andauernd günstigen Berichte über das Befinden des Monarchen haben im Vereine mit der bevorstehenden Begebung der ungarischen Rente, der fortschreitenden Erleichterung der Geldverhältnisse und der kräftigen Erholung Newyorks der zuverlässigen Stimmung des Marktes an der heutigen Börse weitere, allgemein wirkende Anregungen geboten, so daß die feste Tendenz, die bereits gestern wieder ungeföhrt zur Geltung gekommen war, durchwegs in entschiedener Weise hervortrat. Lokale und Budapester Meinungs- und Deckungskäufe führten daher bei lebhafterer Geschäftstätigkeit zahlreiche und auf mehrfachen Gebieten wesentliche Kursbesserungen herbei. Anfangs machte sich allerdings noch eine größere Reserve fühlbar, da der langsame Fortschritt bei der Neubildung des Minimums, sowie die weniger zuverlässigen Meldungen über den Stand der Prager Ausgleichsverhandlungen zur Zurückhaltung veranlaßten. Im weiteren Verlauf kam aber die günstigere Disposition durchwegs lebhafter zum Ausdruck. — Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronrente, Theillose, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, Leoben-Gemüsniger, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 679, Ungarische Kreditaktien 866, Anglobankaktien 326, Bankverein 559, Unionbank 640.25, Länderbank 535.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 753.50, Lombarden 117.75, Tabakaktien 363, Rimamurányer 675.50, Alpine-Aktien 766.50, Maivente 93.30, ungarische Kronrente 91.95, Russen 104.30, Türkenlose 262.50, Marknoten 117.48 per Kaffe, 117.47 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.02.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 4. Januar. (Börse.) Trotz der in Newyork eingetretenen Erholung und der fortschreitenden Erleichterung des Geldmarktes erfuhr der hiesige Verkehr keine nennenswerthe Belebung. Bei Beginn überwogen mäßige Besserungen. Neger umgesetzt wurden nur Montan- und Elektrizitätswerthe, sowie auf Prämienkäufe Canada-Aktien, bei denen ein 2prozentiger Dividendenabschlag zu berücksichtigen ist. Russische Renten waren leicht rückgängig. Nach einer vorübergehenden Abschwächung boten Londoner Meldungen über eine bevorstehende Ermäßigung der englischen Bankrate neue Anregung, doch blieb das Geschäft im Allgemeinen ruhig. Von österreichischen Werthen gab sich namentlich für Kreditaktien etwas lebhafteres Interesse kund. Die Börse schloß im Allgemeinen bei gut behaupteten Kursen, insbesondere für die leitenden Montanwerthe. Die Industriewerthe des Rassenmarktes waren wenig verändert. Tägliches Geld 4 Prozent und darunter, Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Berlin, 4. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 93.50, 4prozentige österreichische Goldrente 99.60, 4prozentige ungarische Goldrente 94.50, österreichische Kreditaktien 213.20, ungarische Kronrente 92, Südbahn 21.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn 158.75, russische Banknoten 216.15, Wiener Wechselkurs 85, 4prozentige neue russische Anleihe 94.40, italienische Rente —, Diskontokommandit 194.60, Ag. Electric. Edison 263.25, Dynamit-Trust 181, Gelsenkirchner 208, Harpener 183.75, Laurahütte 178.10, unisizirte Türken 93.80. — Fest.

Berlin, 4. Januar. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 213.20, Südbahn 21.30, Oesterr.-ungarische Staatsbahn 158.87. — Fest.

Hamburg, 4. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 97.30, österreichische Kreditaktien 213, 1860er Lose 176, österreichisch-ungarische Staatsbahn 158.25, Südbahn 21.40, italienische Rente 103.40, 4prozentige österreichische Goldrente 99.70, 4prozentige ungarische Goldrente 94.70. — Fest.

Frankfurt, 4. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 213.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159, Südbahn 21.40, Deutsche Bank 264, Diskontokommandit 194.60, Dresdener Bank 163.50, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchner 208.40, Harpener 182.75, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Fest.

Paris, 4. Januar. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 97.32, österr. Goldrente 101.70, ungarische Goldrente 98.05, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 515, 3 1/2prozentige italienische Rente 104.75, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 288, fünfprozentige Marokkaner 531, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 94.30, 4prozent. kons. amort. Rumänen 93.50, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Russen 1906 105.50, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 —, 4 1/2prozentige Serben 1906 104.40, 4prozent.

spanische Exterieur 95.15, 4prozent. unisizirte Türken 93.20, Türkenlose 220.75, Türkische Tabakaktien 387, Oest. Bodenkreditanstalt 1412, Oest. Länderbank 584, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 541, Banque de Paris 1865, Banque Ottomane 692, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 668, Rio Tinto 17.75, Sucrerie d'Egypte 80, Tula 454, Urfahrner Kohlen 190, Chartered 43.50, De Beers 454.50, East Rand 132, Jagersfontein 211, Transvaal Land Company 64.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.50, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.43, Wechsel auf Wien (kurz) 105.06, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz kurz 1/16, Check auf London 252.60, Privatdiskont 2 1/2. — Behauptet.

London, 4. Januar. (Schluß.) Englische Consols 79 3/16, 4prozentige Rupien 63 1/2, japanische Rente 93 3/4, Spanier 91 3/4, 4prozentige ungarische Goldrente 93, Canada Pacific 202 3/8, Plakdiskont 3 1/4, Südbahn 4 1/8, Ital. Rente 101 1/2, Silber 25 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 162, East Rand 5.15, Randfontein 2.43, Randmines 8.65, De Beers 17 1/2. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 4. Januar. Effektiver Weizen war heute bei mäßigem und nur auf Wagonwaare beschränktem Angebot und guter Kaufkraft fest. Es wurden circa 8000 Meterzentner mitunter zu 5 bis 7 1/2 S. höheren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 2731 Mztr. — Roggen ist bei geringem Verkehr 5 S. höher. Prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest circa 7 R. 50 S. bis 7 R. 60 S. per Kaffe. — Futtergerste tendirt bei schwachem Angebot und guter Frage fest. Parität Budapest notiren wir 7 R. 25 S. bis 7 R. 70 S. per Kaffe. — Hafer ist bei normalem Verkehr unverändert; ab hier wird 8 R. bis 8 R. 60 S. per Kaffe bezahlt. — Mais blieb ohne Veränderung. Bahnparität Budapest notiren wir 5 R. 2 1/2 S. bis 5 R. 7 1/2 S. per prompt. Hier befindliche gesunde Waare ist zu circa 5 R. 15 S. bis 5 R. 30 S. per Kaffe erhältlich.

Auf dem Terminmarkte hält die feste Tendenz weiter an. Das schwache Effektivangebot und geringe Zugänge im Verband mit der besseren Kaufkraft der Mühlen veranlaßten zu fortgesetzten Deckungskäufen, wobei auch der Oktoberweizen mäßig anzog, doch hat sich der Deportsatz gegen den April wieder etwas erweitert. Roggen und Hafer sind ebenfalls fester, bloß Mais bleibt ruhig.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 300 Mztr. 80 zu 11.62 1/2, 400 Mztr. 79.5 zu 11.62 1/2, 200 Mztr. 79 zu 11.60, 300 Mztr. 79 zu 11.50, 200 Mztr. 79 zu 11.55, 200 Mztr. 79 zu 11.57 1/2, 400 Mztr. 79 zu 11.55, 100 Mztr. 79 zu 11.55, 1500 Mztr. 78 zu 11.50, 600 Mztr. 77 zu 11.50, 100 Mztr. 78 zu 11.50, — Pester Boden: 200 Mztr. 78.5 zu 11.45, 200 Mztr. 78 zu 11.47 1/2, 1000 Mztr. 78 zu 11.40, 300 Mztr. 77.5 zu 11.45, 150 Mztr. 77.5 und 100 Mztr. 76 zu 11.42 1/2, 100 Mztr. 76 zu 11.32 1/2, 100 Mztr. 76.5 zu 11.35. — Weissenburger: 200 Mztr. 79.5 zu 11.55, 200 Mztr. 78.5 zu 11.55. — Oberungarischer: 150 Mztr. 77 zu 11.35. — Magazinswaare: 1000 Mztr. 76.3 zu 11.30. Alles per drei Monate. Roggen: 500 Mztr. zu 7.60, 100 Mztr. zu 7.57 1/2, Beides per Kaffe, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 8.65, 100 Mztr. zu 8.57 1/2, 100 Mztr. zu 8.57 1/2, 100 Mztr. 8.45, 100 Mztr. zu 8.37 1/2, Alles per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.14, 11.19, 11.16, 11.19; Weizen per Mai zu 11.07, 11.10, 11.05, 11.08; Weizen per Oktober zu 10.65, 10.68, 10.62, 10.66, 10.64; Roggen per April zu 7.83, 7.82; Roggen per Oktober zu 7.73, 7.74; Mais per Mai zu 5.59, 5.60, 5.56; Hafer per April zu 8.42, 8.45, 8.43.

Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogr.): Weizen per April zu 11.16 Geld, 11.17 Waare; Weizen per Mai zu 11.07 Geld, 11.08 Waare; Weizen per Oktober zu 10.64 Geld, 10.65 Waare; Roggen per April zu 7.82 Geld, 7.83 Waare; Roggen per Oktober zu 7.74 Geld, 7.75 Waare; Hafer per April zu 8.43 Geld, 8.44 Waare; Mais per Mai zu 5.57 Geld, 5.58 Waare; Kohlkraut per August zu 13.50 Geld, 13.60 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Theiß, Weissenburger, Pester Boden, Banater.

Table with market prices for various goods like 'Bäcksaer', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', etc.

Table with market prices for 'Termin', 'Weizen', 'Roggen', 'Mais', 'Hafer', etc.

Table titled 'Kartoffeln' showing prices for 'Weiß', 'Rosa', 'Gelb' varieties.

Table showing prices for 'Weiß', 'Rosa', 'Gelb' varieties of potatoes.

Text regarding 'Schiffstracht auf Grund der vom 27. bis 31. Dezember vorgefallenen Schiffe'.

Text regarding 'Wiener Fruchtbörsen vom 4. Januar'.

Text regarding 'Verkauf, 4. Januar'.

Text regarding 'Roggen, und Hafer stetig, Mais träge, Del stetig'.

Text regarding 'Wreslau, 4. Januar'.

Text regarding 'Paris, 4. Januar'.

Text regarding 'Getreide- und Mehlverkehr'.

Text regarding 'Sichtbare Getreidevorräte'.

Table with columns for 'Angekommen', 'Verfendet', 'Weizen', 'Roggen', etc.

Text regarding 'Sichtbare Getreidevorräte'.

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', 'Rote'.

Table with columns for 'Borrath am', 'Einlagerung vom', 'Auslagerung vom', etc.

Auszug aus dem 'Kölzflug'.

Text regarding 'Konkursöffnungen in der Provinz'.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

Text regarding weather report for January 4, 1910.

Table with columns for 'Station', 'Temperatur', 'Windrichtung', 'Bewölkung', 'Niederschlag'.

Text regarding 'Nestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum'.

Table titled 'Budapester Börsenkurse' with multiple columns for various financial instruments.

Table titled 'VI. Verf.-Gesellsch.' with columns for 'Geld', 'Waare'.

Table titled 'XII. Verkehrs-Int.' with columns for 'Geld', 'Waare'.